

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigenthümer: Sigmund Brody.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Dalkner-Boulevard Nr. 34.

Budapest, 14. Juni.

Die normalen Lebensfunktionen des staatlichen Organismus lassen sich nicht vertagen, sie fordern ihre ungesäumte Befriedigung mit gebieterischer Macht. Keine Regierung kann die Aufgabe von sich weisen, die sogenannten laufenden Angelegenheiten zu erledigen, und diese umfassen keineswegs bloß Dinge von geringem Belange. Es tauchen auf dem Gebiete der Administration Fragen von prinzipieller Bedeutung auf, bei deren Entscheidung die Regierung thatsächlich für oder gegen eine gewisse Richtung Stellung zu nehmen genöthigt ist. Auf dem Gebiete des sonst wahrlich nicht mit jugendlicher Kraft pulsirenden Komitatenslebens begegnen wir einer sehr bemerkenswerthen Erscheinung. In einer ganzen Reihe von Comitaten ist in neuester Zeit ein eigenthümlicher Kampf um die Sitze des Komitatsmunicipiums entbrannt. In Neograd hat Losoncz gegen Balassa-Gyarmat den Kampf aufgenommen, um den Komitatsitz an sich zu reißen. Im Vácsker Komitat sehnt sich Theresiopel nach demselben Avancement auf Kosten der Stadt Zombor. Rivalitäten, beziehungsweise Hoffnungen und Befürchtungen beschäftigen die Gemüther in Eszék und Eszékgrád, wo das bedeutende Centrum Szegedin durch seine mächtige Attraktion nicht bloß auf die alten Komitatssitze, sondern auch auf die bisherigen Komitatsgrenzen modifizierend einzuwirken im Begriffe steht. Am weitesten ist die auf die Verlegung des Komitatschwerpunktes gerichtete Bewegung im Szatmárer Komitate gediehen. Das im Centrum des Komitates liegende Szatmár, eine uralte, kulturell und kommerziell schon entwickelte Stadt, welche dem Komitate ihren Namen gab und Jahrhunderte hindurch den Sitz desselben bildete, reklamiert mit glänzendem Erfolg ihre historische Position, welche ihr im vorigen Jahrhundert durch den Einfluß der Familie Károlyi zu Gunsten des in jeder Hinsicht inferioren Nagy-Károlyi entrisen wurde. Mit großer Majorität hat die Komitatskongregation vorgestern den Beschluß gefaßt, daß der Sitz des Komitates vom nächsten Jahre an nach Szatmár verlegt werde. Die Details der von beiden Seiten ins Treffen geführten Argumente können Kreise, welche mit den lokalen Verhältnissen nicht bekannt sind, kaum interessieren.

Wir wollen die Frage der Komitatssitze bloß vom allgemeinen Gesichtspunkte ins Auge fassen und dieselbe in ihrem Zusammenhange mit der großen Verwaltungsfrage zum Gegenstande einiger Bemerkungen machen.

In diesen so zahlreich hervortretenden Bestrebungen, welche den gemeinsamen Zug bekunden, daß das Centrum des Komitates in jene Stadt verlegt werde, welche auch wirtschaftlich und kulturell das Centrum des Komitatsgebietes ist, gelangt ein realistisches und mit der ganzen modernen Entwicklung zusammenhängendes Bedürfnis des Volkslebens zur Geltung. Wir sehen hier das Walten derselben Kräfte, welche die moderne Städtebildung beherrschen, welche auf die Schaffung natürlicher Kulturcentren gerichtet sind und deren Gesamtergebnis das hoch erfreuliche und noch fortwährend in steigender Progression wahrnehmbare Aufblühen einer Reihe ungarischer Städte ist. Im alten Komitat hat das flache Land die Stadt beherrscht. Heute sucht, obwohl die äußerlichen Adressen des Komitatenslebens noch aufrecht stehen, das flache Land instinktiv sein Centrum, seinen Anlehnungspunkt in der blühendsten und entwickelungsfähigsten Stadt des betreffenden Territoriums. In der alten Zeit, da das Komitat politisirte, aber nicht verwaltete, weil selbst der Begriff der Verwaltung in unserem Sinne unbekannt gewesen, war es gleichgültig, wo das Komitat seinen Sitz hatte. Daher die vielen Beispiele, daß ganz unansehnliche Orte als Sitze von Comitaten fungirten. So wie Reichstage in Onod, Arad und anderen Provinzialorten abgehalten wurden, ohne daß Jemand daran Anstoß genommen hätte, so hatte es auch nicht viel auf sich, wo sich die Komitatsstände versammelten. Die Bequemlichkeit dieser Komitatsstände, der herrschenden Gentry, war der ausschlaggebende, das Interesse des großen Publikums, der sogenannten Verwaltung, war der sekundäre Gesichtspunkt. Die Komitatskongregation war eben die Hauptsache, die Verwaltung im Grunde eine Nebensache. Nicht weil ein Ort vermöge seiner geographischen Lage und seiner kulturellen Entwicklung den Bedürfnissen der Verwaltung mehr entsprach wie ein anderer Ort, sondern weil die Nähe des Centralortes die Ausübung von Macht und Einfluß erleichterte, hatte sich in den herrschenden Elementen der Komitate

die Vorliebe für gewisse Komitatssitze befestigt. Dies gilt noch heute in fast allen Fällen, wo die Anhänger des Bestehenden für die bedrohte Stellung eines unzweckmäßig situirten bisherigen Komitatssitzes plaidiren. Nicht von den Interessen der Verwaltung werden sie befeelt, sondern sie vertheidigen zunächst den eigenen Besitzstand an Einfluß, Macht und materiellen Vortheilen.

Diese Gesichtspunkte können heute für die Regierung in dieser Frage nicht mehr maßgebend sein. Nicht das Volk ist zu Ruß und Frommen der Besitzer der Verwaltungsämter, sondern die Verwaltung ist zum Nutzen des Volkes da. Wenn wir an jene Reihe von Fragen denken, welche zusammen die Neugestaltung unserer Verwaltung auf modernen Grundlagen ausmachen, so denken wir nicht bloß an Gesetzesparagraphe, welche die Funktionen der Verwaltung regeln, sondern auch an eine rationelle Auswahl der Sitze der Verwaltungsbehörden. Wo die Komitatssitze auch bisher im natürlichen Verkehrsmittelpunkte der Gegend sich befinden, welche das Gebiet des Komitates ausmacht, dort mögen sie belassen werden. Ohne Noth soll am Bestehenden nicht gerüttelt werden. Wo aber das Leben, das Bedürfnis der Bevölkerung für die Wahl eines neuen Centrum spricht, da soll die Rücksicht auf die Tradition und auf die Vortheile einzelner mächtiger Familien die Regierung nicht hindern, die Wahl eines zweckmäßigeren Komitatssitzes zu genehmigen, wo im Interesse eines solchen eine spontane Aktion entstanden ist, ja dieselbe selbst zu initiiren, wo die Zweckmäßigkeit einer Veränderung von den Interessenten selbst noch nicht empfunden wird.

Indem wir in der Frage der Komitatssitze die Emanzipation der öffentlichen Meinung von der Macht der Tradition wünschen, überschätzen wir keineswegs die absolute Bedeutung des Komitatssitzes im Organismus des künftigen Verwaltungsgebietes. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird in der staatlichen Verwaltung der Zukunft nicht minder, wie in der Selbstverwaltung die segensreichste Rolle nicht so sehr dem Komitate selbst, als dem Bezirke zufallen. Demgemäß wird die Größe, die richtige Abgrenzung der Bezirke und die Auswahl des Sitzes der Bezirksbehörde von der größten Wichtigkeit für die Reform unserer Verwaltung sein. Neben der Frage der Komitatssitze wird also die maßgebenden Fak-

Bizarre Erfindungen.

(Original-Fuilleton des „Neuen Pester Journal“.)

Der Techniker ist der Cäsar unserer Tage. Er herrscht; er trennt und verbindet Elemente, Naturkräfte, Menschen; er verfügt über Reichthümer, welche die eines Krösus als erbärmliche Almosen des Glückes erscheinen lassen; er spottet des Raumes und höhnt die Zeit; er läßt das hallende Wort, das flüchtige Ergebnis einer augenblicklichen Stimmung, durch Meilenfernen jagen und durch Jahrhunderte dauern; er ist daran, den Wind, die Gewerbe, das unscheinbare Spiel der Flügel über Berg und Thal zu vermitteln; seine Boten reiten auf dem Sonnenstrahl, brausen durch den weltumspannenden Draht, rasen über eiserne Geleise; seine Gedanken haften in unzähligen Maschinen, sprengen Felsen, stürzen Berge, zerschmettern Armeen, verwüsten und schaffen. Ja, im Erfinden gebietet der Geist über die Materie, er ist der Cäsar unserer Tage, und weil er dies ist, wird er nie und da auch einer Art Cäsarenwahnsinn zugänglich. Es sind einige verrückte Geisteskinder eines nur bei Erfindern möglichen Aberglaubens, die wir diesmal zu uns kommen lassen wollen. Wohl tritt uns auch in ihnen die ehrfurchtgebietende Macht über die Natur, tritt uns das Beherrschen der Kräfte und Dinge im Dienste eines Zweckes entgegen. Aber die Zwecke, die hier verwirklicht werden, sie tragen ein arges Uebel in sich, sie sind das Gegentheil ihrer selbst, sie sind zwecklos und verdanken ihre Existenz lediglich einem tollen Einfalle. Der Berg freit; er gebärt ein drolliges Mäuschen. Für Witwen hat ein sinniger Märchenerzähler

längst verschollener Zeiten die anmuthige Geschichte von der Matrone aus Ephesus gedichtet. Diese lebenswürdige und noch jugendliche Dame sah sich eines Tages ihres heißgeliebten Gatten beraubt; der Gebieter ihres empfindsamen Herzens, er war verschieden. Mit feierlichem Gepränge wurde der Todte in einem steinernen Sarkophag zur ewigen Ruhe bestattet. Die getreue Ehefrau warf sich schmerzdurchfollert auf den Marmor, der fast war wie der Leichnam, den er barg. Das unglückliche Weib schluchzte und jammerte. Es sehnte sich zu sterben. Die Nacht brach an. Noch immer schluchzte die Trauernde. Ihr Weinen ward gehört. In der Nähe stand ein junger Krieger, der einen Gehentken zu bewachen hatte. Auch er rührte sich eines empfindsamen Herzens. Vom rührenden Tone der weiblichen Stimme gelockt, verläßt er seinen Posten. Er nähert sich der Witwe. Er spricht ihr Trost zu. Ihr Gram mildert sich. Der Jüngling sieht seine Bemühungen vom vollsten Erfolge gekrönt. Als der Tag graut, eilt der Soldat, unwittert von der grauen Erinnerung an eine unheimliche Schäferskizze, wieder an den Ort, an den ihn seine Pflicht hätte bannen sollen. Er findet den Galgen leer. Der Strick flattert im Morgenwinde, der Gehentke war gestohlen worden. Der Schuldbewußte erblickt, denn die Fahrlässigkeit, die er begangen, wird mit Verstümmelung bestraft. Er stürzt zur Witwe, klagt ihr sein Leid, er schildert ihr die Gefahr, die ihn bedroht. Sie weiß Rath. Gemeinsam lüften die Liebenden den Sargdeckel, gemeinsam heben sie den Todten aus dem steinernen Schrein. Die Witwe von Ephesus knüpft den Leichnam ihres Gatten an den Galgen, um den Geliebten zu retten. Ein wilder, bitterer, entsetzlicher Humor durch-

waltet diese jagenhafte Erzählung, die, wie Grisebach nachgewiesen, in mannigfaltiger Wandlung Zeiten, Völker und Länder durchschritt. Ueberall hat sie der nachdichtende Geist der Nation in seinem Sinne umgestaltet, überall befruchtete sie sich als das hohe Lied weiblichen Wankelmuths, überall als blutiger Spott auf die wetterwendische Liebesempfindlichkeit des Frauenherzens. Und doch ist dieser Hohn, ist die Schärfe dieser Schmähung in unserer Zeit übertroffen worden. Dies Jahrhundert, das des Neuen und Wunderbaren so viel geschaffen, es hat auch das Märchen von der ungetreuen Ephesierin zu übertrumpfen verstanden. Dies Jahrhundert, dem Solches vorbehalten geblieben, es hat aber seine eigene Sprache, seine eigene Ausdrucksweise; es dichtet wohl noch, aber nicht mehr in Sagen, nicht mehr in Märchen; es dichtet, indem es das Unglaubliche verwirklicht, indem es erfindet.

Ein in Brest wohnhafter Chemiker Namens Kergowas hat ein Verfahren entdeckt, das ihm geeignet scheint, die Einbalsamirung zu ersetzen. Er taucht den Leichnam in ein Bad von Silberchlorid und setzt denselben dem Licht aus. Das Präparat zerfällt sich unter diesem Einflusse, der Körper ist sodann mit einer metallischen Schichte überzogen, er ist versilbert. Hierauf wird er auf galvanoplastischem Wege mit einer dickeren Schichte von Kupfer überdeckt. Dies eiserne Kleid umschließt ihn hermetisch und verhindert jede Verwesung. Der sinnreiche Erfinder hat auch ein ähnliches Verfahren für den Fall ausgedacht, daß den lachenden Erben ein Ueberzug aus so schlechtem Stoffe nicht als ein genügender Ausdruck ihrer Liebe für den Verstorbenen scheine. Er vermag die Leiche auch mit einer stolzeren Decke zu umschließen: Nickel, Silber und Gold lassen sich

toren auch die Frage der richtigen Organisation des Bezirkes in hervorragendem Maße beschäftigten. Die Mehrzahl unserer Komitate ist zu klein, die Mehrzahl der Stuhlrichterbezirke aber ist zu groß, um die Mission zu erfüllen, zu welcher sie berufen sind.

Noch ein Moment von besonderer Bedeutung erheischt die Aufmerksamkeit aller jener Staatsmänner, welche auf die Gestaltung unserer Verwaltung Einfluß zu nehmen berufen sind. Weder die Frage der Komitatsstöße, noch das mit dieser verwandte und innig verknüpfte, schwierigere Problem der Komitatsterritorien kann isolirt behandelt und gelöst werden. Jede Auffassung, welche sich ausschließlich innerhalb des Rahmens des bisherigen Komitatslebens bewegt, verfällt leicht in den Fehler der Einseitigkeit. Der größte Mißgriff der ungarischen Verwaltungspolitik der neuen Ära — nämlich der Zeit seit dem Ausgleich — besteht darin, daß der nothwendige Zusammenhang zwischen den verschiedenen Zweigen der praktischen Staatsthätigkeit aus den Augen gelassen wurde. Die Justiz, die Finanzverwaltung, die politische Administration wurden selbstständig nebeneinander organisiert, als wäre der eine wichtige Zweig staatlicher Funktionen von den übrigen Zweigen hermetisch abgeschlossen. Bei der letzten großen organisatorischen Arbeit, welche die Finanzverwaltung zum Gegenstande hatte, trachtete man bereits, diesen Fehler zu vermeiden, aber anstatt Finanzdirektionen und Komitatsstöße nach einem einheitlichen Plane miteinander in Kontakt zu bringen, ist die Finanzdirektion zumeist dem Komitatsstöße nachgewandert, ohne Rücksicht darauf, ob derselbe örtlich richtig gewählt sei. Wo zufällig der Komitatsstöß nicht rationell gelegen war, wurde der Fehler kumulirt, anstatt korrigirt zu werden. Das Prinzip war richtig, aber es fehlte die Einheit der Konzeption und die Energie zu radikalen Sanierungen. Die Justiz blieb aber auch bei dieser Gelegenheit vollkommen in hermetischer Isolirung. Nun fordert aber das objektive Interesse der Verwaltung, daß Gerichtshof, politische Verwaltungsbehörde und Finanzdirektion in einer Stadt untergebracht werden mögen und daß diese Stadt das wirkliche kulturelle und Verkehrscentrum jener Region sei, welche das Gebiet dieser drei Behörden bildet. Die Kongruenz der Centren hat nur dann einen höheren Werth, wenn sie mit der Kongruenz der Abgrenzung des Territoriums Hand in Hand geht. Es ist ein Postulat der guten Verwaltung, daß die Gebiete des Gerichtshofes, des Komitates und der Finanzdirektion sich decken, beziehungsweise identisch seien. Dasselbe gilt bis zu einem gewissen Grade auch hinsichtlich des Bezirkes. Wenn auch eine völlige Kongruenz zwischen Bezirksgericht, Verwaltungsbezirk und Steueramtsbezirk nicht hergestellt werden kann, so muß unbedingt die Anomalie vermieden werden, daß die Grenzen dieser Gebiete einander labyrinthartig durchkreuzen.

Zur Vertheidigung der traditionellen Zustände betreffend die Komitatsstöße und die Komitatsabgrenzungen wird zuweilen auf Gefahren hingewiesen, welche von nationalem Gesichtspunkte

das Mitteln am Bestehenden nach sich ziehen könnte. Wir halten es für selbstverständlich, daß eine staatsmännische Erfassung dieser großen Probleme auch das Nationalitätsmoment, welches in der modernen Staatsbildung eine so große Rolle spielt, nicht ignoriren werde. Im Großen und Ganzen glauben wir auf folgende wichtige Thatsache hinweisen zu dürfen: es gibt keine sich einer gewissen Prosperität erfreuende Stadt in Ungarn, in welcher die Erstarkung des ungarisch-nationalen Elementes nicht Hand in Hand gehen würde mit der Entwicklung aller wesentlichen Faktoren des Wirtschafts- und Kulturlebens. Auf dem flachen Lande gibt es in nationaler Hinsicht weniger verlässliche Gebietstheile — in den Städten gibt es solche nicht. Diese Thatsache ist an sich außerordentlich erfreulich und von großer Tragweite für die Zukunft des ungarischen Staates. Sie erleichtert aber auch die Aufgabe des Reformators der ungarischen Verwaltung.

Aus den Delegationen.

— Ausschußsitzungen vom 14. Juni. —

Die gestrige, wie in unserer jüngsten Nummer ausdrücklich bemerkt worden, private, nicht offizielle Mittheilung über die Veranschlagung des Kostenaufwandes der geplanten Erhöhung des Präsidentsandes seitens des gemeinsamen Kriegsministers mit 80 bis 120 Millionen hat begreiflicherweise überall in der Monarchie einen peinlichen Eindruck geübt und auch die Börsen namhaft verstimmt. Freiherr v. Bauer hat es deshalb für nöthig gehalten, in der heutigen Sitzung diese Mittheilung, welche angeblich nur in einzelnen Blättern enthalten gewesen wäre, für unrichtig zu erklären, und diese Erklärung ist dem Protokolle des österreichischen Budgetausschusses einverleibt, nachdem konstatiert war, daß das gestrige Protokoll jene Mittheilung nicht enthalte. Leider wird diese Art Dementi nicht ausreichen, die hervorgerufene Beunruhigung zu bannen. Denn zunächst hat schon früher verlautet, daß der Kriegsminister im Heeresauschusse der ungarischen Delegation die Kosten der Armeereorganisation auf 100 Millionen Gulden veranschlagt habe, und an diese Veranschlagung schließt sich die gestrige Mittheilung so logisch an, daß sie nicht rein erfunden sein kann. Auch hat der Schriftführer des österreichischen Budgetausschusses nicht konstatiert, daß Baron Bauer die bestrittene Kostenangabe gestern nicht gemacht habe; er hat nur festgestellt, daß die Angabe nicht im gestrigen Protokoll verzeichnet ist. Und das geschieht stets bei vertraulichen Erklärungen in den Ausschüssen. Die angefochtene Mittheilung befindet sich in sämtlichen Blättern der Monarchie; auch das Organ des gemeinsamen Ministeriums, das Wiener „Fremdenblatt“, schreibt wörtlich: „Von 120 und mehr Millionen sprach heute unter großer Bewegung der Delegirten Feldzeugmeister Baron Bauer.“ Also einfach aus der Luft gegriffen ist die Sache bestimmt nicht, es ist nur aus Versehen eine vertrauliche Mittheilung in

die Oeffentlichkeit gelangt. Ist aber wirklich irgend ein Irrthum in der Wiedergabe dieser oder jener Ziffer vorgekommen, warum stellt der Minister ihn nicht richtig, warum sagt er nicht, wie viele Millionen er „unter großer Bewegung der Delegirten“ für die Zukunft gefordert hat?

Auch eine andere wichtige Frage wurde heute im österreichischen Budgetausschusse verhandelt, deren Besprechung über Wunsch des Kriegsministers als vertraulich erklärt wurde: jene über die Einführung des rauhloßen Pulvers. Ueber diesen Theil der Verhandlung ist demnach in dem für die Oeffentlichkeit bestimmten Berichte nichts enthalten.

Nach unverkürzter Bewilligung des Extraordinariums des Heereserfordernisses verhandelte der österreichische Budgetausschuß das Budget der Civilverwaltung Bosniens und der Herzegowina. Hierbei erteilte der gemeinsame Finanzminister Kállay bemerkenswerthe Aufschlüsse über die befriedigenden Verhältnisse in den okkupirten Provinzen. Der Minister trat auch den lügenhaften Aeußerungen der panslawistischen Agitationspresse über angebliche Anzeichen von Unzufriedenheit der Bevölkerung mit unserer Verwaltung entgegen.

Oesterreichischer Budgetausschuß.

Auch heute hat der Budgetausschuß der österreichischen Delegation zwei Sitzungen gehalten. Die erste derselben wurde um 11 Uhr Vormittags eröffnet.

Vor der Tagesordnung ergriff der Kriegsminister Baron Bauer das Wort und erklärte, er habe mit Staunen in einigen Blättern die Behauptung gelesen, als hätte er in seinen gestrigen Ausführungen im Budgetausschusse gesagt, daß die Erhöhung der Präsenzstärke eine einmalige Auslage von 100 bis 120 Millionen verursachen werde. Er bezeichnet dies erstens als un wahr, zweitens als so widersinnig, daß ihm Niemand eine solche Aeußerung zumuthen könne, und bittet deshalb, im geeigneten Wege die Richtigstellung zu veranlassen. Dem Budgetausschusse gegenüber bedürfte es wohl dieser Erklärung nicht, aber der Oeffentlichkeit gegenüber scheint eine Richtigstellung dringend erwünscht.

Da aus dem vorliegenden Protokolle erhellt, daß der Kriegsminister die ihm imputirte Aeußerung überhaupt nicht gethan hat, so wurde dem Wunsche des Kriegsministers entsprechend beschloffen, diese Berichtigung in dem heutigen Sitzungprotokolle zum Ausdruck zu bringen und der Oeffentlichkeit zu übergeben. Der Schriftführer der gestrigen Sitzung des Budgetausschusses, Graf Göss, konstatiert auch seinerseits, daß die berührte falsche Angabe im Protokolle der gestrigen Sitzung nicht vorgekommen ist und nur auf eine unausgeklärte Weise in die Zeitungen gelangen konnte.

Der Ausschuß ging sodann der Tagesordnung gemäß an die Spezialberatung des außerordentlichen Heereserfordernisses. Der Ausschuß bewilligte das präliminirte Erforderniß ohne die geringste Aenderung. Auch die bei einzelnen Posten gemachten Bemerkungen boten keine hervorragenden Momente; erwähnenswerth ist allenfalls die Aeußerung des Kriegsministers, daß für die Gehaltsreserve eine weitere Beschaffung nicht in Aussicht genommen sei.

Ueber die Verhandlung in Betreff des rauhloßen Pulvers verlautet nichts, da sie für vertraulich erklärt wurde.

Nachdem dann noch die Erstreckung der Verwendungsdauer eines im Vorjahre gewährten Kredits für die permanente Gestaltung schon vorhandener provisorischer Werke der Festung Przemyśl bewilligt worden war, wurde die Sitzung um 2 Uhr geschlossen.

zu diesem Zwecke gleich leicht verwenden. Dies ist für die Hinterbliebenen nur eine Frage des Geschmacks, der Eitelkeit, der Dankbarkeit oder des Reichthums. Wenn diese Erfindung je Anerkennung finden sollte, was Angesichts des Umstandes, daß so oft das Empörende sich durchringt, keineswegs ausgeschlossen erscheint, dann könnte die Pietät der Zukunft wohl auf den Gedanken gerathen, einem hervorragenden Manne nach dem System des Herrn Kergowak ein Denkmal zu errichten, das gleichzeitig als Grabmal dienen würde: die Statue wäre der Dichter, der Denker, der Staatsmann selbst. Solche Art der Verehrung würde auch den Vortheil haben, daß das aufgestellte Bildniß, welches ja mit dem Vereinigten identisch wäre, dem Vorwurfe, nicht genügende Aehnlichkeit aufzuweisen, gewiß nicht ausgelegt sein könnte. Mit Stolz könnte eine dankbare Nation ihre heranwachsenden Söhne vor die hervorragenden Wahrzeichen der Größe führen und darauf hinweisen, wie herrlich echte Verdienste belohnt werden.

Schöner und erheben der noch als die Erfindung des Herrn Dr. Kergowak, dessen Name, wie wir nebenbei bemerken wollen, einen eigenthümlichen serbischen Klang hat, ist die eines Amerikaners, eines Doktors, der auf den Namen Cooper hört. Auch er beschäftigt sich mit der Frage, auf welche Art die Menschen, welche ausgelitten haben, zugleich vernichtet und erhalten bleiben könnten. Und die Muse seiner technischen Dichtung, sie hat ihm einen Gedanken eingebläht, dessen Verwirklichung seiner Anschauung nach auch geeignet wäre, die Einbalsamirung zu ersetzen, überdies aber die Verbrennung verdrängen und allen Anforderungen der Wohlfahrt im vollsten Maße entsprechen könnte. Er bringt nämlich die Leiche in eine hydraulische Presse. Dort wird sie bei sehr hoher Temperatur und unter star-

tem Drucke zu einer kompakten Masse verdichtet, welche sich an der Luft nicht verändert, keinen we immer gearteten Geruch aushaucht und einem kleinen Marmorwürfel so ähnlich sieht, wie ein Ei dem anderen. Der Körper eines Erwachsenen kann seiner Methode nach auf 33 Quadratcentimeter zusammengequetscht werden. Dr. Cooper ist offenbar ein Gemüthsmanisch. Er hat ein Kind in einen kleinen, eleganten Briefbeschwerer umgewandelt. Es könnte Leute geben, welche weniger sentimental sind und es vorziehen, eine Schwiegermutter in einen Spudnapf, eine Tante in ein Tintenfaß und einen guten Onkel in einen Aschenbecher zu verwandeln. Doch das sind bizarr-verrückte Erfindungen trübseliger Natur; es gibt auch solche heiteren Charaktere.

Jrgend ein Gavrache der Technik ist jüngst auf den genial-dummen Gedanken verfallen, ein Maschinchen zu konstruiren, welches Pst! ruft und dazu dienen kann, die Leute zu foppen. Schon meldet man, daß die Seuche dieser Plage in Paris wüthe und von dort aus alle Großstädte zu erfassen drohe. Jeder Gassenjunge schafft sich einen solchen Apparat an, und das will gewiß nicht wenig heißen. Denn bekanntlich gibt es in aller Herren Ländern auch dumme Jungen, die ein Monocle elegant durch die vornehme Welt zu tragen wissen. Für diese grünen Beklunge mag es in der That ein ausserlesenes Vergnügen sein, die auf der Straße Wandelnden durch ein plötzliches Pst! anzurufen, dann harmlos zur Seite zu blicken und dieserart eine höchst unterhaltsame Neckerei auszuführen. Es ist zwar nicht ganz leicht zu erklären, warum sie, wenn sie schon von so edlen Absichten bewegt werden, zu einem Werkzeuge greifen und nicht lieber mit höchst eigenem Lippen die geistreichen Laute von sich geben. Aber Persönlichkeiten, welche sich ein-

bilten, hoch über dem gemeinen Volke zu stehen, sind nun einmal gewöhnlich etwas mundfaul. Auch wissen sie, daß selbst banale Menschen, welche ein Monocle tragen, die Zunge ein wenig heraushängen lassen, dabei die Augenlider schließen und einen unartikulirten Ae-Laut ausstoßen, bei allen Einseitigkeiten und wahrhaft Gebildeten den Eindruck einer hochveranlagten Natur hervorrufen. Um sich nun den witzigen Scherz zu machen, welcher in einem solchen Pst! unstrittig gelegen ist, müßte man freilich hie und da die Zähne einander nähern und somit eine Haltung des Gesichtes einnehmen, welche oft an ganz gewöhnlichen Ladeschwengeln beobachtet wird. Es liegt daher auf der Hand, daß die neue Erfindung einem tiefen Bedürfnisse Abhilfe gewährt und eine Lücke auszufüllen geeignet ist. Auch bringt sie uns so recht zum Bewußtsein, wo wir in unserer Civilisation halten. Vor einem Jahrhundert mußte man sich zum Wandern der Füße bedienen; heute löst man sich eine Karte nach dem Zonentarife und fliegt mit der Lokomotive durch die Welt. Vor hundert Jahren mußte man einen Käufer fortjeden, wenn man sich in die Ferne hin verständigen wollte; heute spricht man in den bequemen Schallbecher eines Telephons und überläßt es dem gefälligen Drahte, die Botschaft zu übermitteln. Man schreibt mit der Hammond'schen Maschine, mittels des Type writer, man näht mittels Howe's Patent, man hört mittels des Mikrophons, man sieht mittels der Fernrohre und Mikroskope, man spricht mittels der Phonographen und Graphophone. Zu Metternich's Zeiten, ja selbst zu jenen Bismarck's war es noch nothwendig, die Cigarre aus dem Munde zu thun, wenn man Pst! rufen wollte, und es war sogar nothwendig, sich etwas einfallen zu lassen, wenn man einen Wis machen wollte. Heute

Die zweite Sitzung begann um halb 5 Uhr; in derselben wurde der Voranschlag der Civilverwaltung Bosniens und der Herzegowina erörtert. Dieser Voranschlag wird der Delegation bekanntlich nicht zur Botirung, sondern bloß zur Information vorgelegt.

Nach einigen einleitenden Worten des Referenten Bilinski erkundigte sich Plener, mit welchem Kapitalaufwand die Regierung die Eisenbahnbauten im Okkupationsgebiete durchgeführt habe? Minister Kallay erwiderte, daß für die Strecke Zenitza-Serajewo 3.831.000 fl., für die Strecke Metkovic-Rama 4.500.000 Gulden den gemeinsamen Aktiven darlehensweise entnommen wurden. Plener bemerkte hierzu, daß die Unterbreitung eines Ausweises über die Verzinsung und Rückzahlung dieser Darlehen wünschenswerth wäre.

Auf die Anfrage des Referenten betreffend die Ermöglichung einer Kolonisation in Bosnien antwortete Minister Kallay, daß er für seinen Theil Kolonisations-Bestrebungen nur bereitwillig entgegenkommen könne. Nur müßte er darauf aufmerksam machen, daß herrenloses Ackerland so gut wie nicht vorhanden ist und daß bebautes Land nicht so leicht acquirirt werden kann, da ein Verkauf nur mit Zustimmung des Aga und des Kmeten möglich ist, beziehungsweise dem Letzteren das Verkaufrecht zusteht. Daher stünden für Kolonisationszwecke in erster Linie eigentlich nur die Staatswälder zur Verfügung, die aber vor Allem gerodet werden müßten.

In Folge einer Bemerkung des Referenten über die in letzter Zeit wahrnehmbare Agitation in einem gewissen Theile der ausländischen Presse erklärte Minister Kallay, daß seit ungefähr 8-10 Monaten thätig eine solche, und zwar äußerst vehemente Agitation in gewissen auswärtigen Blättern stattfindet. Diese Agitation kehrt sich gegen die Thatfache, daß eben wir in Bosnien und der Herzegowina stehen. Es kommen dabei die phantastischsten Uebertreibungen vor und die Betreffenden sind in der Wahl der Mittel beim Angriffe nichts weniger als wählerisch, um zu zeigen, wie schlecht und verwerflich die österreichisch-ungarische Verwaltung in Bosnien und der Herzegowina sei und wie winzigswürdig es wäre, daß jene Länder endlich von dem Druck dieser unerträglich Wirthschaft befreit würden. Der Minister ist aber in der Lage, ausdrücklich zu konstatiren, daß trotz dieser publizistischen Agitation, die ab und zu auch im Lande Eingang findet, die dortige Lage nicht nur eine vollkommen normale geblieben ist, sondern auch keine Spur irgend einer Alteration zeigt. Die letzte Epoche hat hierfür einen ganz evidenten Beleg gegeben, und zwar anlässlich der großen montenegrinischen Auswanderung. Auch in der Herzegowina sind Miskernaten, wie in Montenegro, vorgekommen und es hat auch durchaus nicht daran gefehlt, daß jene früher erwähnten auswärtigen Blätter in gewisser Färbung dazu beigetragen haben, um eine Bewegung hervorzurufen. So war schon seit dem Herbst vorigen Jahres zu lesen, daß 3000 Menschen in Folge von Hungersnoth die Herzegowina bereits verlassen hätten, was aber wieder nicht hinderte, daß als sich diese Version schlechterdings nicht mehr vollkommen aufrechterhalten ließ, davon gesprochen wurde, daß die Regierung die Auswanderung mit Gewalt, sogar mit Bestechung der Auswanderungsflüchtigen zu hindern suchte. Die bosnisch-herzegowinische Regierung hat bloß so viel gethan, daß sie Straßen- und Wasserbauten vornehmen ließ, um der Bevölkerung eine Erwerbsquelle zu bieten, und daß sie Vorschüsse zum Ankauf von Saatfrucht gewährte. Im Ganzen haben im vorigen Jahre 19 aus 112 Individuen bestehende Familien die Herzegowina verlassen.

In Folge einer von Plener gestellten Frage theilte Minister Kallay mit, daß die bosnisch-herzegowinischen Truppen heute aus 32 Kompagnien in 8 Bataillonen bestehen. Hierzu werden neuerlich 4 Kompagnien und im nächsten Jahre abermals 4 Kompagnien ausgehoben werden, so daß Ende 1891 der gesammte Stand der bosnisch-herzegowinischen Truppen 40 Kompagnien in 10 Bataillonen umfassen wird.

bejorgt auch das eine Maschine für uns, die „Pit“-Maschine. Wenn das so weiter geht, werden wir noch dahin kommen, mittels einer eigenen Maschine zu schmecken und zu fühlen. Wie, das weiß ich heute noch nicht, aber gewiß ist, daß die Anstrengung auf allen Gebieten möglichst vermieden wird, und daß hier und da auch das Essen und das Empfinden Mühe macht. Man wende mir nicht ein, daß ich Unmögliches sage. Zu einer Zeit, in welcher Unterhaltung und Zerstreuung bereits unter Maschinenbetrieb besteht, ist Alles möglich.

Im vorigen Jahre wurde von der Pariser Ausstellung aus ein meines Wissens ursprünglich amerikanischer Mechanismus über die Welt geschleudert, der sich in kurzer Frist unter dem Namen der fünf lustigen Schweinchen die Menschheit eroberte. Auf einer Metallscheibe waren mehrere kreisförmige Bogengänge angebracht, die in einander lagen. Es galt, fünf Schrotkugeln in den mittleren Kreis zu bugsiren. Wochenlang sah man Jung und Alt, Groß und Klein Schweinchen treiben, auf der Straße, in Kaffeehäusern, in Klubs, im Parlamente, in den Nemtern, Komptoirs und den Redaktionen, überall waren die ernsthaftesten Menschen damit beschäftigt, starr auf das kleine uhrförmige Gehäuse zu blicken. In der Nähe der Post sah ich sogar einmal mehrere Briefträger, welche die gefüllten Taschen am Gurte hängen hatten, vereinigt; sie ließen die Briefe gemächlich in ihren Behältnissen, sie ließen die Adressaten warten, sie ließen Gott einen guten Mann sein, sie standen in einer dichten Gruppe da und trieben Schweinchen.

Einen ähnlichen Erfolg hatte vor einem Jahrzehnt etwa das berühmte Kri-Kri aufzuweisen. Auch dieses Marterinstrument kam aus Paris. Ein Fröschchen aus Gupfstein hatte am Unterleibe eine Metallsfeder; drückte man sie, so schnappte sie hin und her und

Sterauf fragte Rathrein, ob jene Zeitungsnachricht, daß bosnisch-herzegowinische Truppen zur Garnisonirung nach der Monarchie verlegt werden sollen, richtig sei? Minister Kallay antwortete, daß diese Nachricht in dieser Form nicht zutreffend sei. Die Regierung wünsche nicht dauernd bosnisch-herzegowinische Truppen nach der Monarchie in Garnison zu verlegen, sie beabsichtigt nur in nächster Zeit etwa zwei Bataillone zu den Manövern in Oesterreich beizuziehen, damit diesen Truppen Gelegenheit geboten werde, mit größeren Truppenkörpern zu manövriren. Der Aufenthalt derselben in der Monarchie wird nur 12 bis 14 Tage dauern, worauf sie sofort in ihre Heimath zurückkehren werden.

Der Ausschuß nahm die Regierungsvorlage zur Kenntniß, worauf die Sitzung nach halb 7 Uhr geschlossen wurde.

Der Kriegsmi nister hat die Delegirten zu der am 18. d. Nachmittags stattfindenden Schießübung eingeladen.

Ungarischer Marineauschuß.

Unter dem Vorfise des Grafen Erdödy hielt heute der Marineauschuß der ungarischen Delegation eine kurze Sitzung, in welcher der dem Plenum zu unterbreitende, vom Referenten Ernst Daniel motivirte Bericht authentisirt wurde.

Der allgemeine Theil des Berichtes konstatirt, daß das Gesamterforderniß der Marine für 1891 mit 11.244.533 fl. somit gegen das Vorjahr um 100.456 fl. höher präliminirt ist. Diese Erhöhung ist eine Folge der im vorigen Jahre gefassten Beschlüsse in Betreff der Vermehrung des Offiziers- und des Matrosenstandes, welche nun jährlich ein mäßiges Anwachsen des Erfordernisses nach sich ziehen. Die Vermehrung des Offizierkorps erreicht schon im Jahre 1891 ihren Abschluß, jene der Matrosen wird 1893 beendet sein. Außerdem wurden die Ausgaben durch die gesetzliche Verpflichtung der Eingahlung von Versicherungsprämien gegen Unfälle und Krankheit gesteigert. Der Bericht konstatirt schließlich, daß das Präliminare mit gebührender Sparsamkeit festgestellt ist, und bekräftigt die Bewilligung des Voranschlages.

Serbien und Oesterreich-Ungarn.

In Serbien haben die Erklärungen Kalnoth's über die unfreundliche Haltung dieses Balkanstaates gegenüber unserer Monarchie, besonders aber die Maßnahmen der ungarischen Regierung gegen das seuchenverdächtige serbische Vorstenvieh augenscheinlich großen Eindruck gemacht. Der Belgrader „Agence Belgrade“ zufolge beauftragte die dortige Regierung den serbischen Generalkonsul in Budapest, gegen die Maßregeln betreffend die Schweineinfuhr, als dem bestehenden Verträge zuwiderlaufend, zu protestiren. Wir haben bereits ausgeführt, daß der Erlaß unseres Ackerbauministers keineswegs gegen den Handelsvertrag mit Serbien verstoße, weil darin eben unser Recht, für den Fall der Seuchengefahr ähnliche Vorkehrungen zu treffen, ausdrücklich gewahrt ist. Der serbische Protest hat daher keine Berechtigung und dürfte auch keinen Erfolg haben.

Serbien droht uns auch schon mit dem Zollkrieg und soll auch faktisch bereits mit Chitanen an der Grenze hinsichtlich österreichisch-ungarischer Waaren begonnen haben. Der serbische Gesandte, Herr Simics, wurde gestern vom Grafen Kálnoky empfangen und verweilte längere Zeit beim Minister des Aeußern. Ueber diese Unterredung wird der „N. Fr. Pr.“ berichtet:

Gleichwie bei der Audienz beim Monarchen betonte der serbische Gesandte auch dem Minister des Aeußern gegenüber, daß seine Regierung von den Freundschaften und Intentionen für die nachbarliche Monarchie erfüllt sei und nur die Tendenz

verfolge, diese ungetrübten Beziehungen auch in Zukunft zu erhalten. Es sei daher der serbischen Regierung aufzufallen, daß der ungarische Ackerbauminister das Verbot der Schweineinfuhr erlassen habe, welches unter den gegenwärtigen veterinär-polizeilichen Voraussetzungen einer gänzlichen Unterbindung des Grenzverkehrs gleichkomme. Wenn der ungarische Minister sich hierbei lediglich von veterinär-polizeilichen Gründen habe leiten lassen, so sei dieser Zweck für den serbischen Handel sehr bedauerlich und die Maßregel mit Rücksicht auf den Stand der Seuche in Serbien vielleicht wenig begründet, aber es lasse sich vom Standpunkte der Verträge und des Veterinär-Gesetzes wenig dagegen einwenden. Die serbische Regierung wolle ihrerseits Alles thun, um eine Verschleppung der Seuche hinauszuhalten, und wenn die ungarische Regierung fürchtete, daß aus Rumänien krankes Vieh eingeführt werde, so wäre die serbische Regierung auch bereit, ihre eigene Grenze gegen Rumänien durch einen veterinär-polizeilichen Korridor zu schützen, um auf diese Weise den weitestgehenden Anforderungen Ungarns zu genügen. Wenn aber die Maßregel des ungarischen Ackerbauministers keine isolirte veterinär-polizeiliche, sondern gewissermaßen ein Corollar zu den Aeußerungen des Grafen Kálnoky wäre, so dürfte dieselbe aus ganz anderem Gesichtspunkte aufgefaßt werden. Die serbische Regierung wolle, wie dies wiederholt betont wurde, in ihren politischen und handelspolitischen Verhältnissen nur freundschaftliche Beziehungen zu Oesterreich-Ungarn. Wenn ihr jedoch der zollpolitische Krieg aufgedrungen würde, so müßte sie sich zu ihrem größten Bedauern dagegen zur Wehre setzen, und sie glaube auch, im Besitze der hierzu geeigneten Mittel zu sein.

Graf Kálnoky erwiderte dem serbischen Gesandten, daß auch die österreichisch-ungarische Monarchie von freundschaftlichster Gesinnung für Serbien erfüllt sei und daß dieses Land die wohlwollende Gesinnung Oesterreich-Ungarns und die Segnungen seiner Zuneigung schon oft empfunden habe. Der Minister hofft und wünscht, die Beziehungen in dieser Weise auch fortzusetzen. Der Erlaß des ungarischen Ackerbauministers sei ausschließlich eine veterinär-polizeiliche Maßregel, welche man, dem Gebote der Nothwendigkeit folgend, erlassen habe. Es sei weder der Wunsch, noch das Ziel des österreichisch-ungarischen Ackerbauministers, den Handelsverkehr mit Serbien zu behindern. Es hänge jedoch ganz ausschließlich von der künftigen Haltung Serbiens ab, ob die erwähnte Maßregel eine isolirte bleiben oder ob sich aus derselben eine Erschwerung der wirthschaftlichen Beziehungen auf der ganzen Linie entwickeln solle. Serbien habe auch nach dieser Richtung die Gestaltung seiner Zukunft vollständig in der Hand. Der Minister betonte wiederholt, daß er die Weiterentwicklung dieser Zustände weder wünsche, noch erhoffe, und daß nach dieser Richtung Alles davon abhängt, wie die Regentenschaft und die Regierung Serbiens ihr Verhältniß zur österreichisch-ungarischen Monarchie auffassen und betheiligen werden. Die Konversation trug im Uebrigen einen sehr freundschaftlichen Charakter an sich und der Empfang, der Simics zutheil wurde, war ein ausgezeichnete.

Von dem Minister des Aeußern begab sich der serbische Gesandte zum Ackerbauminister Grafen Bethlen, an welchen er bezüglich des Viehverkehrs dieselbe Frage richtete. Graf Bethlen ertheilte die von seinem Standpunkte aus vollkommen korrekte Antwort, daß es nicht sein Beruf sei, hohe Politik zu machen, sondern daß er lediglich auf Grund der bestehenden Seuchenverhältnisse die bezügliche Maßregel dem ungarischen Ministerrathe vorgeschlagen, in demselben befürwortet und nach ihrer Annahme durch den Ministerrathe ausgeführt habe. Darüber, wie lange diese Maßregel in Kraft bleiben werde, könne der Minister keine Auskunft geben, da in dieser Beziehung Alles von den Seuchenverhältnissen abhängt.

Daß übrigens in Belgrad selbst eine ernste Strömung gegen den Terrorismus der zur Herrschaft gelangten Radikalen besteht, geht aus folgenden Belgrader Mittheilungen hervor:

Der „Times“ wird berichtet, daß König Mila r ernstlich daran denkt, im Interesse der Veränderung der inneren Politik Serbiens einen entscheidenden Schritt zu thun. Der Erz-König hielt jüngst anlässlich einer öffentlichen Bankett in Belgrad eine Rede, in welcher er behauptete, daß am Horizont schwarze Wolken sich zeigen, welche die Dynastie bedrohen, jedoch vertraue er den Regenten und der Armee und er hoffe, daß sie in loyaler Weise für den Thron eintreten werden. Wie die „Times“ weiter schreibt, fiel es allgemein auf, daß König Milan es geoffentlich unterließ, auch dem Ministerium gegenüber Vertrauen auszusprechen, und man hält es in Belgrad für sehr wahrscheinlich, daß er persönlich interveniren werde, um seinen Sohn auf irgend eine Weise vor den Radikalen zu retten. Die Kollision — so sagt die „Times“ — in welche die Minister mit der österreichisch-ungarischen Regierung geriethen, und welche von Milan prophezeit worden, wird ihm als günstige Gelegenheit zu einem solchen Schritte dienen. Das Belgrader Strafgericht hat die Verhaftung jener sechzehn Anhänger der radikalen Partei angeordnet, welche angeklagt sind, die im Mai 1889 vorgekommenen Tumulte provoziert zu haben, welche gegen die Fortschrittspartei gerichtet waren und bekanntlich mit der Tödtung mehrerer Menschen endeten. Diese Maßnahme des Strafgerichtes hat großes Aufsehen erregt, weil dieselbe den Beweis dafür liefert, daß der serbische Richterstand mit der jetzigen radikalen Parteiherrschaft nicht sympathisirt.

Budapest, 14. Juni.

Die nächsten Plenarsitzungen der österreichischen Delegation sind für Mittwoch und Donnerstag in Aussicht genommen. Am Mittwoch soll das Budget des Ministeriums für auswärtige Angelegenheiten und das Heeresordinarium, am Donnerstag aber der Voranschlag der Kriegszustände

Zulius v. Ludasch.

marine, des gemeinsamen Finanzministeriums und das Zollgefälle verhandelt werden.

* Nach einer B u d a p e s t e r Zuschrift der „Pol. Korr.“ wird behufs Herabminderung der Lasten des Bequartierungs-Gesetzes der Plan erwogen, die Mietzinse in den Städten, welche derzeit nach 5jährigen Perioden bemessen werden, nach 10—15jährigen Perioden zu bemessen. Die Zuschrift versichert, daß an allerhöchster Stelle auf die Modifikation des Gesetzes großes Gewicht gelegt wird.

* Für künftigen Dienstag ist eine Konferenz der Unabhängigkeitspartei einberufen. Anlaß hiezu soll die vor Kurzem erschienene und auch von uns besprochene Broschüre des Abgeordneten Albert Szentkirályi gegeben haben, welche unter seinen Parteigenossen unliebsames Aufsehen erregte. Da der genannte Abgeordnete in seiner Broschüre erklärt hat, er sei bereit, aus der Partei auszutreten oder sein Mandat niederzulegen, wenn seine Auffassung von der Unabhängigkeitspartei nicht gebilligt werden sollte, so dürfte ihm in jener Konferenz nahegelegt werden, daß er das Abgeordnetenmandat niederlegen möge.

* Gegen den bekannten Matrikelersatz des Kultusministers haben bisher, wie das hiesige klerikale Blatt mittheilt, die katholischen Geistlichen von 66 Dekanaten protestirt.

* Ein Londoner Blatt meldete kürzlich, daß die Mittheilungen der „N. Fr. Presse“ über ein vertrautes Circular der deutschen Reichsregierung, betreffend die Unterredungen des Fürsten Bismarck mit verschiedenen Zeitungs-korrespondenten, aus dem Wiener auswärtigen Amte herrühren, welches auf das Bekanntwerden dieses Circulars Werth gelegt habe, da manche Neuerungen des früheren Reichszanzlers in Wien Anstoß erregt hätten. Dem gegenüber ist die offizielle „Pol. Korr.“ zu der Erklärung ermächtigt, daß die Behauptung, wonach die gedachte Nachricht aus dem Wiener auswärtigen Amte zugegangen wäre, vollständig unrichtig sei.

* Eine Deputation der kleinen Branntweimbrenner in Siebenbürgen hat heute beim Finanzminister vorgeprochen und denselben ein Memorandum überreicht, worin um geeignete Maßregeln zu einiger Erleichterung ihres Geschäftsbetriebes gebeten wird.

Das Memorandum führt aus, daß in Siebenbürgen wegen der dortigen Grundbesitzverhältnisse landwirtschaftliche Brennereien kaum errichtet werden können und daß in Folge dessen dort die kleinen Branntweimbrenner beruhen seien, die landwirtschaftlichen Brennereien zu ersetzen, indem sie die verlässlichsten Abnehmer der Erzeugnisse der kleinen Landwirthe sind. Diese Brenner sind nun durch die Verpachtung des Schankregals, durch die Konkurrenz der großen Spiritusbrennereien und durch die Unmöglichkeit der Mais-einfuhr aus Rumänien in eine sehr bedrängte Lage gerathen; sie bitten daher um die Gewährung thunlicher Erleichterungen und bei der projektirten Revision des Spiritussteuergesetzes um Berücksichtigung ihrer eigenthümlichen Situation. Finanzminister W e f e r l e hat der Deputation, wie „Nemzet“ mittheilt, die in seinen unmittelbaren Wirkungskreis gehörenden Erleichterungen in Aussicht gestellt und die Zusage ertheilt, mit dem Handelsminister in Verhandlung zu treten, damit den kleinen Brennereien wenigstens beim Transport landwirtschaftlicher Erzeugnisse sowie des Spiritus weitgehende Begünstigungen ertheilt werden mögen.

* Die gestern in Prag abgehaltene Versammlung des Jungescheiters, welcher über 600 Personen anwohnten, beschloß einstimmig eine Resolution: alle altzeitlichen Abgeordneten haben, nachdem sie den Auslegungsvorlagen nicht bestimmen, sofort ihr Mandat niederzulegen und sich einer Neuwahl zu unterziehen, damit der im Herbst zusammentretende Landtag jeglicher Verbindlichkeit gegenüber den Wiener Vereinbarungen entbunden sei. Kieger und andere Mitglieder der Ausgleichskonferenz wurden von sämtlichen Rednern als Verräther der Nation stigmatisirt und dieselben mit stürmischen „Haha“-Rufen bedacht. Der Versammlung wohnten die Reichsrathsabgeordneten Blazek, Engel, Baschaty und Herold bei. Letzterer, als Minoritätsberichterstatter der Ausgleichskommission, wurde in bisher nicht dagewesener stürmischer Form beglückwünscht.

* Von allen Kanzeln in Oesterreich wird morgen ein Hirtenbrief sämtlicher österreichischer Bischöfe verlesen werden. Der Hirtenbrief stellt sich als ein Kommentar zur Deklaration der Bischöfe in der Schulkommission des Herrenhauses dar und fordert mit großem Nachdruck die Einführung der katholischen Schule. Die Gesichtspunkte, welche die Bischöfe dabei hervorheben, sind die alten: das Elternrecht, das Recht der Kirche auf die Schule, wobei nebenbei zugestanden wird, daß unter den heutigen Verhältnissen auch das Eingreifen des Staates nicht entbehrt werden könne. Neu ist in dem Hirtenbriefe nur, daß sich die Bischöfe zur Begründung ihrer Forderung auf den Artikel 14 des Staatsgrundgesetzes berufen, welches die volle Glaubens- und Gewissensfreiheit gewährleistet, und die Behauptung aufstellen, die Vereinigung Aller in einer Schule trete dem auf dem Staatsgrundgesetze beruhenden Rechte der Conscience entgegen!

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal.“

Mit 16. Juni beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 15. Juni zu Ende ging, selbes je eher zu erneuern, damit in der Zufassung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe unseres Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderung, Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

In den Sommerfrischen der Umgebung von Budapest wird unser Blatt zwischen 6 und 8 Uhr Früh zugestellt.

In den Kur- und Baderorten liegt das „Neue Pester Journal“ in jeder soliden Buchhandlung auf; überdies nehmen wir während der Sommer-Saison von den Touristen, Kur- und Badegästen auch sogenannte „mobile Abonnements“ entgegen; in diesem Falle kann die Adresse und der Bestimmungsort nach Belieben gewechselt werden. Die angegebenen Pränumerationspreise haben auch nach dieser Richtung ihre Gültigkeit.

Die Administration.

B u d a p e s t, 14. Juni.

* Unsere heutigen Beilagen enthalten Nachstehendes:

Die erste: Ausland (zur Tagesgeschichte), Aus dem Vaurathe, Umschreibung von Immobilien, Städtische Neuigkeiten, Theater, Kunst und Literatur, Gerichtshalle, Der Kapitalist, Handelsübersicht der Woche, Wiener Fuchsbörse und Marktberichte, Pester Waaren- und Effektenbörse, Verlojnung, Verkehr der Fruchtschiffe, Budapestster Todtenliste, Lottoziehungen, Wasserstand, die Kurstabelle und Inserate; die zweite: Die „Feuilleton-Zeitung“ (Eine Doktorin der Rechte, Pariser Toiletten, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „So ist das Leben“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

* Wetterbericht. Die Witterung war Morgens heiter, später zeitweise trüb. Das Thermometer zeigte Nachts 10 Gr. R., am Tage 17 Gr. R. Das Barometer steht auf 758 Mm. In Ungarn hat die Bevölkerung wohl etwas abgenommen, es sind aber doch gestern noch an vielen Orten Regen gefallen. Gewitter waren in Ungvár und Arad. Der Luftdruck ist im Westen Europas gestiegen, in Paris um 10 Mm. Das Minimum (750 bis 755) breitet sich über Westrußland, das Maximum (770—775) über dem atlantischen Ozean aus. Die Temperatur ist etwas gestiegen. Nach der ungarischen meteorologischen Centralanstalt sind nordwestliche Winde, veränderliches und mildes, später heiteres und wärmeres Wetter zu erwarten.

* Der König inspizierte heute Vormittags auf dem Nikols das Infanterieregiment Nr. 32 („Kaiserin-Königin Maria Theresia“), unter dem Kommando des Obersten Ritter v. Guggenberger, und das Infanterieregiment Nr. 69 („Freiherr v. Jellacsics“), unter Kommando des Obersten v. Kochstehend. Vom ersteren Regiment waren drei, vom letzten Regiment zwei Bataillone, überdies aber war auch ein halbes Bataillon Honvéd-Infanterie ausgerückt. Se. Majestät war von der Haltung der Truppen, insbesondere von dem tabellosen Aussehen der Mannschaft unseres Hansregiments vollaus befriedigt. — Se. Majestät unternahm heute Mittags einen kleinen Spaziergang im Burggarten. — Abends um 9 Uhr begab sich Se. Majestät mit dem Personenzuge der österreichisch-ungarischen Staatsbahn nach Wien. Von offiziellen Persönlichkeiten waren bei der Abreise des Königs Oberbürgermeister Ráth und Oberstadthauptmann Török im Bahnhofe anwesend. Am 21. d. trifft der König wieder hier ein und bleibt sodann bis zum Schluß der Delegations-session hier.

* Erzherzog Joseph, welcher seit seiner vor einigen Tagen erfolgten Rückkehr von den Truppeninspirationen in seinem Ofner Palais wohnt, begibt sich morgen Früh nach Mész. Die erzherzogliche Familie begibt sich dann im Laufe der Woche nach Bannonhalma. — Die Vermählung der Erzherzogin Margarethe wird wegen der Trauer ihres Verlobten, des Fürsten von Thurn-Taxis, wahrscheinlich erst im September in aller Stille stattfinden. Der Fürst ist, wie „N. P.“ meldet, gestern nach Mész gereist und wird die erzherzogliche Familie nach Wien begleiten, um bei dem Renunciationsakte anwesend zu sein. Er spricht bereits stehend ungarisch und korrespondirt in dieser Sprache mit seiner Braut. Der Vermählung der Erzherzogin soll der obigen Quelle zufolge am Mészther Hofe eine Verlobung folgen, durch welche einer der in nächster Zukunft des ungarischen Volkes in Erfüllung ginge. — Die Renunciation der Erzherzogin Marie Valerie bringt die Erzherzogin — wie wir einem in der morgigen Nummer des „Hét.“ erscheinenden Aufsatze entnehmen — der Erbfolge nur noch näher, und zwar durch das Erbrecht ihres zukünftigen Gatten. Im Sinne der §§. 1 und 2 des 1723er Gesetzes würde ihr nämlich der Anspruch auf die Thronfolge nur nach dem Aussterben des ganzen männlichen Zweiges zustehen, die Anzahl der gegenwärtig lebenden Erzherzoge und ihrer männlichen Nachkommen beträgt

aber — den Erzherzog Johann nicht miteingerechnet — 32; Erzherzogin Marie Valerie stünde also auch ohne Renunciation erst an 33ter Stelle. Erzherzog Franz Salvator ist aber in der Reihenfolge der Erbberichtigung unmittelbar nach ihm. Es möge bei dieser Gelegenheit erwähnt werden, daß, was das Recht der Thronfolge betrifft, Erzherzog Albrecht an 20ster, Erzherzog Joseph an 25ster, seine beiden Söhne an 26- und 27ster, Erzherzog Ludwig Viktor an 6ter Stelle steht.

* Ernennungen. Se. Majestät hat den Dekanaten und Pfarrer von Jász-Ujlaka Johann Halkóczy und den Konsistorial-Beisitzer Michael Krájnik zu Ehren-Domherren der Kaschauer Diözese; den mit Titel und Charakter eines Vizekonsuls bekleideten Konsular-Cleven Stephan Lippey v. Granberg in Jassy, den mit Titel und Charakter eines Vizekonsuls bekleideten Konsular-Cleven Adalbert Merle in Belgrad, den Hofen- und Marine-Sanitäts-Delegirten Baron Dr. Arthur Hamer-Burgstall in Bolosca und den gewesenen kommerziellen Referenten der Südbahn-Gesellschaft Friedrich Robert zu Vizekonsuln ernannt. — Im statistischen Landesbureau wurde Alfred Zavadowski zum Ministerial-Konzipisten, Dr. Anton Kzener zum Ministerial-Konzepts-Adjunkten, Dr. Zoltán Ráth zum Konzepts-Adjunkten ernannt.

* Kaiser Wilhelm in Ungarn. In Berliner Hoffreisen verlautet, Kaiser Wilhelm werde vielleicht im Herbst nach den Manduern, einer Einladung des Kaiser-Königs Franz Joseph folgend, eine Reise nach Ungarn unternehmen, um dort den Manduern beizuwohnen. Endgiltige Bestimmungen darüber sind noch nicht getroffen. (Nach dem bisherigen Reiseprogramm des Kaisers Wilhelm ist eine Reise desselben nach Ungarn nicht kontemplirt.)

* Kronprinzessin-Witwe Stephanie ist mit dem Dampfschiff in Preßburg eingetroffen und wurde vom Erzherzog Friedrich, Erzherzogin Sibylla und einem großen Publikum herzlich begrüßt.

* Von der Universität. Die heutige Nummer des Amtsblattes meldet die durch Se. Majestät erfolgte Ernennung des öffentlichen außerordentlichen Professors Dr. Ludwig Thanhoffer zum öffentlichen ordentlichen Professor für deskriptive und topographische Anatomie an der Budapestener Universität. Professor Dr. Thanhoffer ist einer unserer gebiegensten und vielseitigsten Gelehrten, der sich auch als medizinischer und naturwissenschaftlicher Schriftsteller einen guten Namen erworben hat. Sein hervorragendstes Werk: „Das Mikroskop und dessen Anwendung“ erschien in deutscher und ungarischer Sprache. Dr. Thanhoffer ist korrespondirendes Mitglied der ungarischen Akademie der Wissenschaften. Durch seine Ernennung ist der seit circa zwei Jahren vakante Lehrstuhl weiland Professor Lenhoffel's wieder belegt worden.

* Personalmeldungen. In der heutigen Generalversammlung der Miskolcz'er städtischen Repräsentanz wurde der Hauptmann des dort stationirten Infanterie-Regiments Nr. 5 Lucian Muzitsky zum Ehrenbürger der Stadt Miskolcz erwählt. — Der Präsident des Berliner Ungar-Vereins Dr. Joseph Horvath ist zu mehrtägigem Aufenthalte in Budapest eingetroffen.

* Erzherzog Franz Ferdinand in Paris. Ueber den Pariser Aufenthalt des Erzherzogs Franz Ferdinand d'Este berichtet der „Figaro“:

Der Erzherzog, der im Grand Hotel abgestiegen ist, besuchte am Tage nach seiner Ankunft das Rennen in Auteuil und begab sich am Abend in die Oper. Der Erzherzog hegt die Absicht, mehrere Wochen in Frankreich zu bleiben; nach dem Rennen um den Grand prix will er sich nach Ascot zu den dortigen Wettkämpfen begeben. Man spricht von einem Heirathsprökte (?) des Erzherzogs, welches an diese Reise geknüpft sein soll, von welchem wir jedoch nichts verrathen wollen, bis die Verlobung zu einer offiziellen geworden sein wird. Der Erzherzog reist im strengsten Incognito und wohnt im Grand Hotel unter dem Namen eines Barons Tinti; er kam in Begleitung des Herzogs Miguel von Braganza, eines Sohnes des ehemaligen Königs von Portugal, nach Paris.

Wiener landwirtschaftliche Ausstellung.

Heute wurde in der land- und forstwirtschaftlichen Ausstellung die fünfte Serie der temporären Pferde-Ausstellungen eröffnet, enthaltend etwa 140 Pferde aus den ungarischen Privatgestüthen. Diese Exposition ist die schönste nicht nur der bisherigen Serien der temporären Pferde-Ausstellungen, sondern auch die brillanteste, die überhaupt bisher in Wien zu sehen war. Ungarn hat — schreibt die Wiener „Presse“ — mit dieser Ausstellung gezeigt, wech' hohen Rang es als pferdezüchtendes Land einnimmt. Die vornehmsten Gestüthe der jenseitigen Reichshälfte sind durch tabellos schöne Pferde vertreten und man findet in der Exposition jedes Genre des Luxuspferdes vertreten und jeder Geschmack kann da vollaus befriedigt werden. Wenn wir einen Blick auf das Pedigree der ausgestellten Pferde werfen, so finden wir unter den Namen der Väter und Mütter viele, die einen guten Klang von der Rennbahn her haben. Es sind die Derby-sieger „Fenél“ und „Tartar“, weiter „Occident“, „Goliath“ und andere mehr vertreten. Trotz des schlechten Wetters war die Pferde-Ausstellung schon heute Vormittags sehr gut besucht und es hatten sich viele ungarische Kavaliere eingefunden. Das meiste Interesse erregten die sieben Biere-

züge, welche gestern an der Distanzfahrt von Preßburg nach Wien theilgenommen hatten. Mit Ausnahme eines einzigen Pferdes vor einem der Gespanne des Grafen Ladislaus Karolyi befinden sich sämtliche 28 Pferde in guter Kondition und geben sich jetzt nach den Strapazen der heißen Fahrt, im dolce far niente auf ihren Strohbetten ausgebreitet, der wohlverdienten Ruhe hin. Der Biererzug des Barons Nikolaus Wesslényi, der gestern den besten Record erzielte, ist um 10,000 fl. verkäuflich. Die vier Pferde sind: „Balha“, br. St. v. „Samson“ (v. „Zetland“) a. d. „Bittymaid“, „Villango“, br. St. v. „Walbi“ (v. „Bittmajor“) a. d. „Redves“ (v. „Mincso“): „Erzsi“, br. St. v. „Samson“ a. d. „Redves“ (v. „Nikolaus“), und „Panon“, br. St. v. „Samson“ a. e. siebenbürgischen Stute, alle vier von der gleichen Größe von 165 Centimeter. — Heute Nachmittags traten — wie man uns aus Wien meldet — die Richter der Preßburg-Wiener Wettfahrt zusammen, um die Kondition der Biererzüge zu prüfen. Alle sieben Gespanne konnten um den Ehrenpreis konkurrieren, da keines die Maximalfahrzeit von 3 Stunden erreicht hat. Das Schiedsgericht verleiht den Konditionspreis, einen prachtvollen Silberhumpen, dem Biererzug Joseph v. Dörny, der gestern einstimmig den dritten Preis errungen hatte. — Bei der heutigen Preisvertheilung in der Zuchtschaf-Anstalt erhielt Graf Karolyi aus Löt-Megyer ein Ehrendiplom; Silbermedaillen erhielten die Grafen Ludwig Karolyi, Fritz Wenckheim, Georg Vánffy, Emerich Hunyady; Bronzemedaille: Julius v. Jankovich, Wodianer; Staatspreise: die Grafen Emerich Hunyady, Joseph Erdödy, Tassilo Festich und Baron Wodianer.

* **Mar v. Brüll.** Der Ausschuss des Budapester Kaufmännischen Vereins für Kranke n p f l e g e hat an die Vereinsmitglieder einen in warmem Tone gehaltenen Aufruf des Inhalts erlassen, daß die Mitglieder sich an dem morgen früh stattfindenden Leichenbegängnisse Mar v. Brüll's korporativ betheiligen mögen. — Die Direktion und das Aufsichtskomitee der Budapester Straßenbahn-Gesellschaft hielten heute Mittags eine Sitzung, in welcher der Präsident in warmen Worten des Dahinscheidens des Vizepräsidenten Mar v. Brüll gedachte. Die Sitzung gab ihrem Schmerze und ihrer Theilnahme dadurch Ausdruck, daß sie beschloß, das Andenken des Verstorbenen protokolllarisch zu verewigen und an die trauernde Familie ein Beileidschreiben abzuschicken. In gleichem Sinne beschloß auch die Direktion der Budapester Vignalbahn-Aktiengesellschaft in ihrer heute Mittags stattgehabten Sitzung. — Kränze haben auf die Bahre gelegt: die Hauptstadt Budapest, die erste ungarische Sparkasse, die Budapester Straßenbahn, Generaldirektor Heinrich v. Jellinek, die Budapester Vignalbahn-Aktiengesellschaft, Julius Steiger, der Verein der ungarischen Handlungsreisenden, die ungarische Kaufmannshalle, die Budapester Handels- und Gewerbekammer, die Budapester Handelsakademie, die erste ungarische Bierbrauerei, die Pester israelitische Kultusgemeinde, die Pester Lloyd-Gesellschaft, der Budapester kaufmännische Krankenunterstützungsverein etc.

* **Dein Handelsminister Baross** machte heute eine vom Reichstagsabgeordneten Mar Falk geleitete Deputation des Exekutivkomitees der Landekonferenz der Kaufmännischen Jugend ihre Aufwartung. Mitglieder der Deputation waren: Alphons Szávó, Alois Marton, Julius Benkó, Koloman B. Kádár und Felix Mittelmann (Rad). Der Führer der Deputation ersuchte den Minister, die am 2. August d. J. beginnende Landes-Konferenz in eigener Person eröffnen zu wollen, was Minister Baross bereitwillig versprach. — Bei dieser Gelegenheit erwähnen wir, daß Herr Alphons Szávó zum Ehrenpräsidenten der Landes-Konferenz erwählt wurde.

* **Ein interessanter Ehescheidungsprozess.** Wie aus Nr. 33a berichtet wird, wurde Mme. Artemisia Christics vor das Konsistorium nach Belgrad vorgeladen, um in dem durch ihren Gatten gegen sie eingeleiteten Ehescheidungsprozesse vernommen zu werden. Die Dame weigert sich jedoch, der Vorladung Folge zu leisten; hingegen soll König Milan in dieser Angelegenheit vor dem Konsistorium als Zeuge erscheinen.

* **Die hauptstädtliche Approvisionungskommission** hielt heute unter dem Präsidium des Magistratsrathes Matiska eine Sitzung, deren Gegenstände folgendermaßen erledigt wurden: Einem Antrage der Gefällskommission entsprechend wurden die Weidegebühren für Schafe von 3 auf 1 Kreuzer ermäßigt, während die Viehtriebsgebühren um 2 Kreuzer erhöht wurde. — Marktdirektor Kriehatte einen Antrag auf Reorganisation des Marktdirektorats eingereicht. Es sollen zwei neue Marktinspektoren (mit jährlichen 1500 fl.) und zwei (mit 1220 fl.), ferner neun neue Marktinspektoren bestellt werden; die Ernennung soll indeß vorläufig nur provisorisch erfolgen, und zwar die vier Marktinspektoren mit 3 fl. und die neun Marktinspektoren mit 1 fl. 50 kr. Tagelohn. Von den Marktinspektoren sei der Besitz eines Thierarzt-Diploms oder das Abiturierten-Zeugnis einer landwirtschaftlichen Lehranstalt zu fordern; auch wäre zur Ausbildung der provisorisch angestellten und des bereits im Amte befindlichen, nicht qualifizierten Personals ein Fachkurs einzurichten. Nach eingehender Besprechung wurden diese Vorschläge einstimmig acceptirt. — Der Vorkseher des ersten Bezirkes stellte den Antrag, daß der

sogenannte Vorkauf auf den Lebensmittelplätzen der Hauptstadt verboten werde. Namentlich soll es, um dem Publikum den direkten Verkehr mit den Produzenten zu ermöglichen, den Händlern untersagt sein, vor 9 Uhr ihre Einfäufe zu machen. Allgemein wurde zugegeben, daß die Absicht dieses Antrages eine gute sei, daß sie jedoch praktisch nicht durchgeführt werden könne. Was eventuell, bis die Lagerhäuser errichtet sein würden, zu geschehen vermöchte, wäre (Antrag Johann Radocza), den Vorkauf außerhalb der Marktplätze überhaupt hintanzuhalten, und die Sektion wurde angewiesen, in diesem Sinne eine Vorlage zu machen. — Ein weiterer Antrag der Vorsteherung des ersten Bezirkes, daß in der Nähe der einzelnen Viktualienplätze Stationen zur Untersuchung von Lebensmitteln einzurichten seien, wurde vom Oberphysikate als zu große Kosten bedingend bezeichnet, von der Kommission aber in dem Sinne, daß hier nur von einer einfachen qualitativen Analyse die Rede sei, welche auch bei den Bezirksvorsteherungen vorgenommen werden kann, einstimmig acceptirt. — Die Budapester Fleischer-Gesellschaft hatte sich an die Kommune mit der Bitte gewandt, daß der Viehmarkt von Donnerstag auf Montag (da auch in Wien der Viehmarkt abgehalten wird) verlegt werden möge. Die Kommission ist der Ansicht, daß diese Maßregel den Interessen der Produzenten und des Viehstandes überhaupt nicht entspreche und lehnt daher den Antrag ab.

* **Das Grabdenkmal Henneberg's.** Das Honvéd-Husaren-Offizierskorps und die Mitglieder des ersten Landsturm-Kavallerie-Lehrkurses haben bekanntlich dem einstigen General-Inspektor der Honvéd-Kavallerie, FML. Karl Ritter v. Henneberg, im Kerepeser Friedhofe ein großartiges Grabdenkmal errichtet, welches vom Bildhauer Alois Ströbl verfertigt wurde. Dasselbe besteht aus gemeißeltem Bruchstein und stellt einen trauernden Honvéd-Husaren dar, dessen rechter Arm auf dem herrenlosen Pferde liegt, während die linke Hand seinen Säbelgriff hält. Das Ganze ruht auf einem steinernen Piedestal, welches die folgende Inschrift trägt: „Dieses Grab birgt die Asche des ersten General-Inspektors der k. ungar. Honvéd-Kavallerie, des k. u. k. FML. Karl Ritter v. Henneberg, 1833—1888.“ Die feierliche Einweihung des Grabdenkmals findet morgen, Sonntag, Vormittags halb 9 Uhr statt. Die kirchliche Ceremonie wird der ref. Bischof Karl Szász vollziehen.

* **Der Großherzog von Baden über den Antisemitismus.** Aus Mannheim, 13. Juni, wird den Münchener „Neuesten Nachrichten“ telegraphirt: „In der gestrigen Audienz äußerte sich der Großherzog gegenüber einem heftigen Beamten mißbilligend über den Antisemitismus, der gegenwärtig in Baden getrieben werde. Bei Fortdauer dieser den religiösen Frieden bedrohenden Agitation werde der Großherzog strenge Maßregeln anzuwenden.“

* **Leichenbegängniß.** Unter großer Theilnahme fand heute Nachmittags das Leichenbegängniß der im jugendlichen Alter von 20 Jahren verstorbenen Gattin des Großhändlers Emil Szávó, geb. Katharine Gerhart, vom Trauerhause, Theresienring Nr. 20, aus statt. Die Trauerceremonie wurde vom Theresienstädter Pfarrer Vinzenz Stieber vollzogen; die Leiche wurde auf dem Friedhofe im Deutschen Thal, in der Familiengruft, beigelegt.

* **Eine interessante Trauung.** In der St. Charles-Borromeo-Kirche, Dgle-Street (Londondorfer), wurde am 11. d. der irische Abgeordnete und Redakteur des „United Ireland“, Mr. William O'Brien, mit dem ganz kürzlich vom Judenthum zum Katholizismus übergetretenen Fräulein Sophie Auffalovich, Tochter des bekannten Odeßer Bankiers, getraut. Der Erzbischof von Cahel, Dr. Grofe, vollzog die Trauung, welcher fast sämtliche parnellitischen Mitglieder des Unterhauses, sowie verschiedene englische radikale Abgeordnete beiwohnten.

* **Jubiläum in Kattenleutgeben.** Die von Prof. Dr. Winterlich vor 25 Jahren begründete Kaltwasserheilanstalt in Kattenleutgeben feiert heute, wie schon gemeldet, ihr Jubiläum mit einer Reihe von Festlichkeiten, die schon gestern ihren Anfang nahmen.

Um halb 8 Uhr fand sich in dem durch Glühlichter prunkvoll beleuchteten, mit Eichenlaub geschmückten Kurfalon ein höchst distinguirtes Publikum, ausschließlich aus Kurgästen bestehend, ein. Man bemerkte unter den Anwesenden den Grafen und die Gräfin Szaray, Graf Dunin-Borkowski, Hofrath Ritter von Freiburg, Hofrath Greiser, General-Intendanten Pollini aus Hamburg, General Graf Festetics, die Obergepänne Baron Bay und Graf Bethlen etc. Die Vorträge begann Herr Adolf Mühlmann, Mitglied der Oper in Rotterdam, mit den Schumann'schen Liedern: „Ich wandere nicht“ und „Wohl auf, nun getrunken“, Herr Winkelmann trug das wehmuthsvolle Lied „Allerleien“ vor und erntete frenetischen Beifall. Fr. Olga Pollak entzückte das Publikum durch den bravourösen Gesang der Schmund-Arie aus „Faust“. Von seinem Bruder auf dem Cello vorzüglich akkompagnirt, sang hierauf Herr Winkelmann Schubert's „Auf dem Strome“. Am dem Duettismus gerecht zu werden, intonirte Fr. Fleißig ein ungarisches Lied, das sie wiederholen mußte. Baronin Schwarz-Meynenbueg entzückte das Publikum durch ein mit Verwe vorgetragenes Couplet. Die Bedeutung des Tages hat der Wiener Schriftsteller Herr Zsidor Fuchs in einem witzigen Couplet erfaßt, das, von L. d. E. L. brillant vorgetragen, große Wirkung erzielte. Das Festkonzert schloß bei strömendem Regen um halb 10 Uhr Abends.

* **Die Führung des Ingenieurtitels** wurde vom Unterrichtsministerium, im Einvernehmen mit den übrigen betheiligten Ministerien, wie folgt geordnet:

Der Titel „Diplomirter Ingenieur“ sind nur jen-

zu führen berechtigt, welche vor dem Jahre 1850 ein Diplom erlangt haben oder welche nach 1850 entweder von der Universität oder dem Polytechnikum das Abolutorium oder ein Diplom erlangten, während jene, welche daselbst bloß aus einzelnen Fächern die Vorlesungen hörten, nur den Titel „Ingenieur“ führen dürfen. Jene, welche vor dem Jahre 1880 am Joseph-Polytechnikum das Geometer-Diplom erhalten haben, sind zur Führung des Titels „Diplomirter Geometer“ berechtigt. Endlich sind auch die in Diensten des Staates oder der Municipien stehenden, mit technischen Ämtern betrauten Beamten zur Führung des Titels „Ingenieur“ befugt, dies jedoch nur insoweit, als sie den ihnen übertragenen technischen Dienst versehen.

* **Behördliche Sperrung eines Kreditinstitutes.** Dem in der Ungargasse Nr. 24 etablirten „Allgemeinen Kreditverein als Genossenschaft“ wurde heute eine unangenehme Ueberraschung zutheil. In den Nachmittagsstunden erschien nämlich daselbst ein Polizeibeamter, welcher nach einer mehrere Stunden währenden Revision sämtliche Geschäftsbücher faßte, die Kassenvorräthe an sich nahm und die Lokalitäten amlich sperrete. Wir erfahren hierüber die folgenden Details:

Der Budapester Strafgerichtshof hat im Einvernehmen mit der hauptstädtischen Polizei einen Bescheid erbracht, laut welchem gegen den „Allgemeinen Kreditverein als Genossenschaft“ in Folge mehrfacher Betrugsanzeigen das Kriminalverfahren einzuleiten sei. Demzufolge erschien heute Nachmittags der die Untersuchung leitende Polizeikommissar Dr. Ladislaus Scheff in Begleitung des Detektivs Franz Nagy in den Lokalitäten des genannten Institutes, um die Geschäftsbücher einer Revision zu unterziehen. Allein da die Bureaustunden bereits verstrichen waren, besand sich keiner der Angestellten mehr daselbst und es kostete nicht wenig Mühe, dieselben herbeizuschaffen. Schließlich gelang es dem Detektiv Nagy, den leitenden Direktor Johann Somogyi aufzufindern, welcher nach geraumer Zeit eintraf und ganz erstaunt darüber that, daß die Polizei das von ihm repräsentirte Institut mit den übrigen obstrukten Kreditvereinen identifizierte. Dr. Scheff theilte ihm den Zweck seines Ercheitens mit und forderte unter Berufung auf den Bescheid des Kriminalgerichtes die Vorlage der Bücher und Herausgabe der Kassenlüssel, welcher Aufforderung Direktor Somogyi, wenn auch unter Protesten, nachkam. Die Revision nahm, wie gesagt, mehrere Stunden in Anspruch. Dr. Scheff konstatarie, daß die Geschäftsbücherung des Institutes wohl den allgemeinen buchhalterischen Regeln entspricht, doch wurden Abzüge verbucht gefunden, welche den Genossenschaftsmitgliedern von den ihnen gewährten Kreditsummen unter den verschiedensten Titeln gemacht wurden und welche einer strengen Kritik keineswegs Stand halten können. Der fragliche Kreditverein beobachtete nämlich bei Gewährung von Darlehen den folgenden Vorgang: Die Kreditwerber mußten sich nicht nur mittels Wechsels, sondern separat noch mittels Reverses verpflichten. Von der bewilligten Darlehenssumme wurden im Vorhinein 2 Prozent Manipulationskosten, 6 Prozent Verzugszinsen und 5 Prozent für den Sicherheitsfond, in Summe also 13 Prozent in Abzug gebracht. Es ist selbstverständlich, daß unter solchen Umständen nur zu bald unzufriedene Mitglieder klagbar auftraten, umso mehr, als ihnen auch die Interkalanzinsen nicht eingerechnet wurden, welche nach den jeweiligen Ratezahlungen stets der Genossenschaft zufließen. Es wurden an 24 Wechsl vorgezunden, welche ebensoviele Opfer bedeuten. Die Höhe der Wechselsummen belauf sich auf 2700 Gulden, die eingezahlten Antheilsscheine erreichten die Höhe von 10,000 Gulden. Die Kasse enthielt einen Baarbestand von ungefähr 624 Gulden. Endlich war auch noch ein von der Kommerzialbank ausgefertigtes Einlagsbuch vorhanden. Dasselbe scheint darauf zu deuten, daß die Genossenschaftsvorstände zu sich selbst kein Vertrauen hatten, da sie die genannte Bank mit der Geldmanipulation betrauten. Nach beendeter Prüfung der Bücher wurden diese, sowie die Baarvorräthe und sonstigen Werthe von Dr. Scheff insirirt und die Geschäftslokalitäten behördlich geschlossen. Die Direktoren wurden auf freiem Fuß belassen, da nicht nachgewiesen werden konnte, daß die eingeflossenen Gelder unredlich verwaltet worden seien. Unter den Kreditwerbern begegnet man auch bekannten Namen. So befindet sich unter ihnen der Direktor der gewesenen „Spar- und Kreditgenossenschaft“ Samuel Gelb. Die faßirten Geschäftsbücher, Baarvorräthe und sonstigen Werthe werden von der Polizei dem Kriminalgerichte abgeliefert. Wie wir erfahren, wurden die Geschäftsbücher des „Allgemeinen Kreditvereins“ vor mehreren Tagen von einer Gerichtskommission im Beisein von Sachverständigen überprüft und in Ordnung befunden.

* **Zur Bluthat in der Mariengasse.** Das eine Opfer des blutigen Dramas in der Mariengasse, der Drechslermeister Anton Gallay, liegt noch immer bewußtlos auf der Klinik des Professors Dr. Kovács darnieder. Mit Rücksicht auf seinen bedenklichen Zustand konnten die Kugeln bisher nicht entfernt werden. Selbstverständlich war auch eine Vernehmung des Unglücklichen nicht möglich und so sind die Details des Dramas noch immer in ein mysteriöses Dunkel gehüllt. In dieser Beziehung ist übrigens eine interessante Wendung zu gewärtigen. Bei der heute im Beisein des Untersuchungsrichters Ziemlye und der Polizeibehörde im gerichtsarztlichen Institute vorgenommenen Obduktion des Leichnams der Wirthschafterin Gallay's, Katharina Baraga, wurde nämlich keinerlei Kennzeichen wahrgenommen, welches darauf schließen ließe, daß die Frau selbst Hand an sich gelegt habe. Das Ergebniß der Obduktion wird im Interesse der Untersuchung vorderhand geheim gehalten.

* **Spende.** Die Verlagsfirma Singer und Wolfner hat zur Ermöglichung der vierten Landes-Lehrerversammlung 100 Gulden gespendet und diesen Betrag dem Arrangierungskomitee zur Verfügung gestellt.

*** Schulaussichten.** Die Arbeiten der Böglinge der Hauptstädtschulen werden vom 19. bis 23. d. im Institut (4. Bez., Graf Károlygasse Nr. 10, 3. Stock) ausgestellt sein. — In der Staats-Doberealschule des 2. Bezirkes finden die mündlichen Maturitäts-Prüfungen am 19. und 20. d. statt. Die Klassenprüfungen dauern vom 17. bis 25. d. Die Schlussfeier wird am 30. d. stattfinden — Die Schlussprüfung an der Talmud-Thora-Anstalt der Pester israelitischen Religionsgemeinde wird am 15. d., Sonntag, 8 Uhr Morgens, im Jugendgottesdienst-Saal (Pfeifergasse 12) abgehalten werden. — Am 22. und 23. d. werden die Schularbeiten der Böglinge der Gewerbe- und des 1. Bezirkes im Schullokal (Szarvasplatz) zur öffentlichen Besichtigung ausgestellt sein.

*** Pariser Stadtbahn.** Der „Temps“ gibt über das neue Projekt einer Pariser Metropolitaneisenbahn folgende authentische Aufschlüsse. Dasselbe wurde von dem Professor Boutillier von der Ecole des ponts et chaussées ausgearbeitet und von Herrn Eiffel dem alle großen Kredit-Institute ihre Unterstützung zugesagt haben, der Regierung unterbreitet. Vorläufig ist nur eine Rundbahn von 11 Kilometern Länge projektiert, die vom Concordeplatz aus über die großen Boulevards nach dem Bastillenplatz — Anschließung an die Vincennes- und Lyon-Bahn — dem Orleansbahnhofe, der Insel Saint-Louis, die Rue de Rivoli entlang bis nach dem Concordeplatz zurückgehen soll. 7 Kilometer sind unterirdisch und 4 in Laufgräben geplant. Die Gesellschaft, welche weder eine Subvention, noch eine Interessen-Garantie vom Staate beansprucht, soll ein Aktienkapital von 25 und ein Obligationenkapital von 60 Millionen besitzen. Nur die Lyon- und die Orleans-Bahngesellschaft liefern drei Millionen für die Herstellung der Anschlüsse. Die Nordbahn-Gesellschaft will ihrerseits, aber ganz abgesehen von der eigentlichen Rundbahn, zwei Strecken von ihrem Bahnhofs aus nach der Großen Oper und nach den Centralhallen auf eigene Kosten herstellen. Falls das Erträgnis der Rundbahn 8 Prozent des Kapitals übersteigt, sollen zwei Drittel des Mehrertragnisses dem Staate für die Herstellung einer weiteren Ringbahn zufallen.

*** Wohlthätige Legate.** Der am 13. Oktober v. J. verstorbenen Szabadhälläer Gutsbesitzer Ladislaus N. Széless hat in seinem Testamente beträchtliche Summen für öffentliche und wohlthätige Zwecke vermacht. Von diesen Legaten seien folgende erwähnt:

Der Akademie der Wissenschaften und dem Debrecziner Kollegium je 2500 fl., dem Nationalmuseum, dem Nationaltheater-Fond, dem Budapest und dem Reckemeter reformirten Kollegium je 2000 fl., dem Budapest protestantischen Waisenhaus und dem hauptstädtlichen Rettungshause je 200 fl., der Szabadhälläer ref. Kirchengemeinde zu Gratis-Unterrichts-Zwecken einen Grundbesitz im Werthe von 10,000 fl. und 2000 fl. Baargeld, der Gemeinde Szabadhällás als Stiftung, deren Zinsen solchen Gemeinderichtern zuzuwenden sind, welche absolvirte Juristen sind: 1000 fl. und 200 fl. zur Erhaltung des sogenannten Széchenyi-Gartens. All diese Summen sind vom Testamentvollstrecker Reichstags-abgeordneter Emerich Szivák dieser Tage ihrer Bestimmung zugeführt worden.

*** Sonntagruhe.** Infolge Uebereinkommens der nachstehenden Kurz- und Wirkwaarenfirmen, und zwar Joseph Schneider, Joseph Sigmund, Kirchnopf u. Adam und Adolf Heyel, bleiben die Geschäfte derselben vom 15. d. bis 20. August an Sonn- und Feiertagen geschlossen.

*** Unterhaltungen.** Die „Budaidalárda“ veranstaltete heute beim „Fasán“ (Wasserstadt) eine Sommerliedertafel. — Die Neupester Filiale des Budapest Schuhmacher-Krankenhilfsvereins arrangirte heute im Rákospalotaer Park eine Tanzunterhaltung, deren Reinertragnis dem Fahnenfond zugeführt wird. — Im Gasthaus „zur Triestinerin“ (Glabethweg 28) veranstaltete am 16. d. der Budapest Slavische Verein eine geschlossene Tanzunterhaltung. — Im Kurort Bóspén findet am 15. d. ein Konzert mit Tanzunterhaltung statt. — Der „St. Leopold“-Krankenunterstützungs- und Leichenbestattungsverein veranstaltete am 22. d. in den Leander Weis'schen (ehemals Klemenschen) Gartenlokalitäten zu Gunsten seiner Waisen- und Vereinskasse unter Mitwirkung einer Militär- und Nationalkapelle ein mit Tanzkränzchen verbundenes Sommerfest.

*** Güterverkehr.** Die adelige Herrschaft Ober-Gleasant im Neutraer Komitat kaufte Herr Anton Baron von Strbrensky durch Intervention der Herren Kön. ungen. Oberförster Horváth und Richard Paz, Wien, Margarethenstraße 12.

*** Für den Ausflug nach Berlin, Hamburg und zum Nordkap,** welchen das Fahrkartenbureau der k. ung. Staatsbahnen am 3. Juli arrangirt, werden Anmeldungen in diesem Bureau („Hotel Hungaria“), sowie in jenen der Provinz nur bis 25. d. angenommen. Mit demselben Zuge reisen auch die Schützen nach Berlin, von welchen sich viele auch an dem Ausfluge nach Hamburg und zum Nordkap betheiligen. Programme werden auf Wunsch Jedermann zugefendet.

*** Polizeinachrichten.** Heute Morgens wurde in der Nähe des Franz Josephs-Quai ein bereits in Auflösung begriffener männlicher Leichnam aus der Donau gezogen, in welchem man den 54jährigen Kohlenauflieger Martin Brandl agnoszirte. Derselbe war am 8. d. beim Landungsstege des Wiener Schiffes vom Schlepper Nr. 469 in die Donau gestürzt und verschwand spurlos in den Wellen. — Bei den Elevatoren wurde gleichfalls heute ein männlicher Leichnam aus der Donau gefischt. Aus den in dessen Leichen vorgefundenen Schriften zu schließen, dürfte derselbe mit den in Eglar gebürtigen 22jährigen Tagelöhner Lorenz Magyar identisch sein. Beide Leichen wurden in die Todtenkammer des Kerepeser

Friedhofes überführt. — Der in Komorn gebürtige 35 Jahre alte Tapezierer Paul Big hat sich vor vierzehn Tagen aus seiner Wohnung, Königsgasse Nr. 70, entfernt und wird seither vermisst. — Die 24jährige Magd Julie Leitner wurde verhaftet, weil sie ihr vier Monate altes Kind am 7. d. auf dem Armenhausplatz ausgelegt hat.

*** Neue Haltestelle.** Laut Mittheilung der Direktion der k. ung. Staatsbahnen werden vom 15. Juni l. J. die zwischen Szolnok und Arad verkehrenden Personenzüge Nr. 401 und 402 in der Station Rufta-Tenyő beaufs. Auf- und Absteigens der Passagiere bedingten Aufenthalt haben. Die Abfahrt von Rufta-Tenyő bei Zug Nr. 401 erfolgt um 11 Uhr 5 Min. Vormittags und bei Zug Nr. 402 um 4 Uhr 46 Min. Nachmittags.

*** Auf günstigere Zeit verschoben.** Wie ein Wiener antisemitisches Blatt heute meldet, ist der geplante „große Antisemitentag“, welcher am 21. d. daselbst stattfinden hätte sollen, „auf eine spätere günstigere Zeit verschoben worden“.

*** Luftschiffahrt mit Fallschirm im Thiergarten.** Ungünstiger Witterung halber konnte Donnerstag die angekündigte zweite Luftfahrt nicht stattfinden und steigt die kühne Luftschifferin Mlle Laurence heute, Sonntag, den 15. d., halb 8 Uhr Abends, auf.

*** Die Steuerbemessungskommissionen** verhandeln Montag, den 16. d., die Erwerbsteuer dritter Klasse der in folgenden Häusern (Grundbuchnummer) kontribuirten steuerpflichtigen Parteien: 1.—2. Bezirk Nr. 1001—1169, Extravilla Nr. 7200; 3. Bezirk Nr. 213—257; 4. Bezirk Nr. 60—88; 5. Bezirk Nr. 662—664; 6. Bezirk Nr. 3081—3138; 7. Bezirk Nr. 4300—4350; 8. Bezirk Nr. 5414—5425; 9. Bezirk Nr. 8855—8886.

*** Sanitätsausweis.** Ausweis des hauptstädtlichen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 14. Juni. Infektionskrankheiten kamen vor 41, und zwar: an Typhus —, Blattern —, Scharlach 3, Malaria 25, Diphtheritis 7, Group 1, Cholera —, Scharblattern —, Trachoma 5, Keuchhusten —, Rothlauf —. Krankenzustand der städtischen Spitäler 1800. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 37, und zwar: 1. Bezirk 4, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk 1, 4. Bezirk —, 5. Bezirk —, 6. Bezirk 6, 7. Bezirk 4, 8. Bezirk 4, 9. Bezirk 2, 10. Bezirk 3, in Spitalern 12. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 6, Lungenentzündung 6, Tuberkulose 6, Magen- und Darmkatarrh 7, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane —, Blattern —, Scharlach —, Typhus 1, Malaria —, Diphtheritis 1, Group —, Dysenterie —, andere Krankheiten 10

*** Familien-Nachrichten.** Herr Joseph Bruder aus Zombor verlobte sich mit dem lebenswürdigen Fräulein Louise Steiner, Tochter des achtbaren Herrn A. S. Steiner in Siptó-Szt.-Miklós.

*** Hermann's Orpheum** nächst der k. ung. Oper, dieses nette Familien-Etablissement, bietet gegenwärtig ein solch vorzügliches und komisches Programm, das die freundlichen Räume jeden Abend von einem distinguirten Publikum gefüllt sind, welches sich an dem Gebotenen nicht satt sehen kann und jede einzelne Nummer des Programms mit wahren Beifallsstürmen afflamirt. Ein Abend im Hermann'schen Orpheum gewährt aber auch eine Fülle von Unterhaltungen, wie sie in anderen ähnlichen Lokalen kaum zu finden sein dürfte. Hier ist die Geburtsstätte der meisten Volkslieder und Couplets, von hier aus werden sie populär und nehmen den Weg in die ganze Welt. Wer daher ein gutes Volkslied, ein gutes Couplet, einen guten Witz aus „erster Hand“ genießen will, muß dieses Etablissement besuchen, wofür selbst in der heißen Jahreszeit der Aufenthalt ein angenehmer ist, da Vorkehrungen getroffen wurden, um Hitze und Rauch aus den Räumlichkeiten zu bannen.

Die Kurkommission in Ischl sieht sich gegenüber den neuerdings verbreiteten Gerüchten, daß in Ischl keine Wohnungen mehr zu haben wären, zu der Erklärung veranlaßt, daß zwar die Kurliste gegen die gleiche Zeit früherer Jahre um 4—500 Personen mehr verzeichnet, übrigens aber die Saison sich wie sonst normal entwickelt. Es sind daher auch Feuer, wie jedes Jahr um diese Zeit, noch große und kleine Wohnungen zu den gewöhnlichen Preisen zu haben.

* Unübertroffen von allen Mitteln der Neuzeit ist die k. u. kongessionirte **Gichtkur** gegen jede Art Gicht und Rheumatismus, welche seit 40 Jahren in Folge ihrer sicheren und schnellen Heilkraft sich einen europäischen Ruf erworben und sich einer lebhaften Nachfrage erfreut. Scht zu beziehen durch die Apotheke des Herrn Joseph v. Török, Budapest, Königsgasse 12. Einfache fl. 1.05, doppelte fl. 2.10.

Offener Sprechsaal. *)

Moll's Franzbranntwein u. Salz

Nur echt, wie in jeder Flasche A. Moll's Schutzmarke und Erhalt-Erprobte Einreibung bei Gicht, Rheuma und Schmerzkrankheiten aller Art; in Umschlägen bei harten Schwellungen und Entzündungen. Eine Flasche mit genauer Anweisung 90 kr. Hauptversandt durch Apotheker A. Moll k. u. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9. Depots in allen renommirten Apotheken und Materialwaarenhandlungen der Monarchie; man verlange ausdrücklich Moll's Präparat

*Borszéké viz az ásványvíz
Füspök Terence
Budapest.
Királyi forrás
Királyi forrás*

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

József Főherczeg ur. Ö császári és királyi fensége uradalmának központi igazgatósága részéről elismerőleg bizonyítatik, hogy a május 23-iki jégverés által az alsóúthi főhercegi uradalom egy részében okozott t-temes kár a

Foncière, Pesti biztosító-intézet

által pontosan felvétellett és azonnal kifizettetett.
József,
cs. és kir. főherczeg Ö fensége központi igazgatósága.
Libity Adolf, s. k.

AVIS!

Unsere bisher IX. Bez., Sorvillaregasse 30 bestandene **franz. Champagner-Weinkellerei** samt Komptoir haben wir nach unserem eigenen, eigens zu diesem Zwecke erbauten, mit großartigen Feststellern versehenen Etablissement X. Bez., Steinbruch, Altbierg, verlegt. — Indem wir dies hiemit zur Kenntniß bringen, ersuchen wir unsere geschätzten Abnehmer, Bestellungen, beziehungsweise Briefschaften nach unserem angegebenen neuen Etablissement zu adressiren.

Prückler & Comp.,
Hoflieferanten des kais. und k. u. Hofes, wie auch
Er. kais. u. k. u. Hofe des Erzherzog Josef.

Waldmann Erna,
Ujpest,
Ehrlich Armin,
Zenta,
Jegysek.

Für die Bade-Saison!!

Imprägnirte Damen-Seidenmäntel, englische Spezialität (wasserdicht), für Reise und Land-Aufenthalt zur Toilette unentbehrlich, sind in verschiedenen Farben und neuesten Façons vorräthig. 34952

Salon Mme Ludwig Berger,
Budapest, Wienergasse 6.

Für leidende Füße,

ebenso für mit Gicht und Rheuma behaftete empfehle ich mein Erzeugniß in Fußbekleidung.
Geró Adolf, Schuhmachermeister, Budapest, V., Große Kronengasse, Leopoldstäd. Kirchenbazar 31.

In Fissinger's Militärschule

(Gegründet 1868), Budapest, V., nagy korona-utca 13 beginnt am 2. Juli 1890 der 46. Vorbereitungs-kurs für die Befähigungs-Prüfung zum **Einjährig-Freiwilligen-Dienste.** Bisher haben 2565 Aspiranten die Prüfung abgelegt. Das nächste Schuljahr der Militär-Realschule zur Vorbereitung für die Aufnahmeprüfung in die k. u. k. Militär-Bildungs-Anstalten und Kadeten-Schulen beginnt am 15. September 1890. Vorträge ungarisch und deutsch. Prospekte und Auskünfte ertheilt **Der Direktor**

Wer seine Gesundheit liebt, — trinke
KRONDORFER!

KWIZDA'S
Gichtfluid

altbewährtes Hausmittel.
Preis ö. W. fl. 1. — Nur echt mit obensiehender Schutzmarke. Zu beziehen durch alle Apotheken; Haupt-Depot für Ungarn in Budapest bei Jos. v. Török, Apotheker. Tägl. Postverbindung durch das Hauptdepot: **Kreis-Apothete Kornenburg** bei Wien. 31902

Alpenheim-Aussee

Dr. J. Schreiber.
Kaltwasserkur, Soolbäder, Elektrizität, Massage, Heilgymnastik; aller Komfort; mäßige Preise. Pension nicht bedingung.

Rohitscher
HAUPT-DEPOT
bei
JOSEPH HOFFMANN
Budapest

Echter **landschaftlicher**

Der Rohitscher Sauerling ist als Heilmittel von unübertroffener Wirkung bei Magen- und Darmkatarrhen, bei Katarrhen der Harn- und Sexualorgane, bei Leber-, Milz- und Gallenblasenleiden, Hämorrhoiden, übermäßiger Fettbildung und Bleichsucht und namentlich auch bei Wechselfieber. — Die **Tempelquelle** dient vorzugsweise als Erfrischungsgetränk die **Styriaquelle** zur Trinkkur.

Sauerling

CLAYTON & SHUTTLEWORTH



Fabrikanten landwirtschaftlicher Maschinen
Permanente Ausstellung BUDAPEST Waitzner-Boulevard Nr. 63
 empfehlen ihr reichhaltiges Lager von

Lokomobilen und Dampf-Dreschmaschinen,
 letztere mit doppeltem Strohschlägler und verlängertem Schütteltisch; ferner

Göpel-Dreschmaschinen mit Putzerei und Paternoster, Heu- und Stroh-Tristenbauer, Putzmühlen, Maisrebler, Heurechen, Gras- und Getreide-Mähmaschinen,


Universal-  Stahlpflüge
 88988

Universal-Drill-Reihensäemaschinen,
 sowie aller sonstigen landwirthschaftl. Maschinen zu den billigsten Preisen. Illustrierte Kataloge auf Verlangen gratis u. franco.

Wo suchen wir das beste

Puder?

Verlangen wir das
J. L. Müller'sche
Blaha-Serail-
Puder,



das Stiehlings-Gesichtspuder der Künstlerin Louise Blaha (Baronin Eplény); das Vorzüglichste aller Gesichtspuder, sowohl für den Tag als auch für die Nacht; von Kapazität, unter sucht, als chemisch rein und vollkommen unschädlich bewun den. Als Toilette-Artikel unentbehrlich, verleiht der Gesichtsbau die garteste Weiße, jugendliche Anmuth, Schönheit und rothe Farbe. 1 Schachtel 60 kr., größere 1 fl.

Crème Pompadour.

Infolge meiner Verbindungen mit Pariser Größen auf dem Gebiete der Parfumerie ist es mir gelungen, das weltberühmte und überaus vorzüglich wirkende „Crème Pompadour“ in ganz origineller Reinheit und Kraft herzustellen. Dies ist das Mittel, mit welchem die berühmte Frau Pompadour ihre Wunderschönheit bis in ihrem hohen Alter erhalten konnte, ohne daß selbst ihrer Gesundheit schädlich gewesen wäre. Ich kann es deshalb nicht unterlassen, dieses der geehrten Damenwelt auf das eingehendste zu empfehlen. Dieses ausgezeichnete Mittel übertrifft bei Weitem jedes derartige bisherige Fabrikat.

Das „Crème Pompadour“ wird zum Einreiben des Gesichtes und der Hand, Früh und Abend, verwendet, sodann ein wenig mit dem „Poudre de Serail“ eingestreut. 1 Kiesel fl. 1.60.

Zu haben beim Erzeuger:

J. L. Müller,

Parfumerie- u. Toiletteseifen Fabriks-Niederlage,
 Budapest, Kronprinz-asse Nr. 2.

Reiches Lager in besonders vorzüglichem Zahns-, Haars- und Kleiderbürsten, Kämmen aus Bismuthorn, Ebenholz und Schildkröte, verschiedene Sorten von Spiegeln, Schwämmen, feinsten Seifen, Haarcremen, Haarbrennern. Ferner empfehle ich zur besonderen Aufmerksamkeit der g. Damen mein stetes reichsortirtes Lager in den modernsten und neuesten Haarnadeln.

— Ausländische Parfums billiger als überall.
 Vor Fälschungen wird gewarnt und verlange man ausdrücklich J. L. Müller'sches „Blaha Serail Puder“, welches auf der Budapester Landesausstellung mit der größten Auszeichnung prämiirt wurde. — Zu haben in allen Provinz- und Apotheken und bei größeren Kaufleuten. 22426

Schnelle und sichere Hilfe für Magenleiden und ihre Folgen!!

Das beste und wirksamste Mittel zur Erhaltung der Gesundheit, Reinigung und Reinhaltung der Galle, sonach des Blutes und zur Beförderung einer guten Verdauung ist der überall schon bekannte und beliebte

„Dr. ROSA's Lebensbalsam.“

Derselbe, aus den besten und heilkräftigsten Arzneistoffen sorgfältigst bereitet, bewährt sich ganz zuverlässig bei allen Verdauungsbeschwerden, Magenkrämpfen, Appetitlosigkeit, saurem Aufstoßen, Blutaussang, Hämorrhoiden etc. In Folge seiner ausgezeichneten Wirksamkeit ist derselbe nun ein sicheres und bewährtes Volks-Sanemittel geworden. Große Flasche kostet fl. 1, kleine 50 kr. — Tausende von Anerkennungs-schreiben liegen zur Ansicht bereit!

Warnung! Um Fälschungen vorzubeugen, mache Jedermann aufmerksam, daß jede Flasche des von mir allein nach der Originalvorschrift bereiteten „Dr. Rosa's Lebensbalsam“ in blauem Karton eingepackt ist, welcher auf den Rückseiten die Aufschrift: Dr. Rosa's Lebensbalsam aus der Apotheke „zum schwarzen Adler“, B. Fragner, Prag, 205-III in deutscher, böhmischer, ungarischer und französischer Sprache trägt, und dessen Rückseiten mit der nebenstehenden gezeichneten Schutzmarke versehen sind.

Echt ist Dr. Rosa's Lebensbalsam zu beziehen nur im Hauptdepot des Erzeugers
B. FRAGNER,
 Apotheke „zum schwarzen Adler“, Prag, 205-III, und in Budapest bei Herrn Josef v. Török, Apotheker; Emil Budai, Stadtapotheke, Stadthausplatz.

Sämmtliche größeren Apotheken der österreich.-ungar. Monarchie haben Depots dieses Lebensbalsams.

Dasselbe ist auch zu haben:

„Prager Universal-Haus-Salbe“

ein durch Tausende von Dankschreiben anerkanntes, sicheres Heilmittel gegen alle Entzündungen, Wunden und Geschwüre. — Selbe wird mit bestem Erfolge angewendet bei der Entzündung, Milchstockung und Verhärtung der weiblichen Brust, bei dem Entzündung des Kindes; bei Abscessen, Quinschwellen, Eiterpunkten, Karbunkeln; bei Nagelgeschwüren, beim sogenannten Wurm am Finger oder an der Zehe; bei Verhärtungen, Anschwellungen, Drüsenentzündungen; bei Blutergüssen, bei Ueberbeine etc. — Alle Entzündungen, Geschwüre, Verhärtungen, Anschwellungen werden in kürzester Zeit geheilt; wo es aber schon zur Eiterbildung gekommen ist, wird das Geschwür in kürzester Zeit ohne Schmerz aufgezogen und geheilt.

In Dosen à 25 und 35 kr.

Warnung! Da die Prager Unib.-Haus-Salbe sehr oft nachgemacht wird, mache Jedermann aufmerksam, daß sie nach der Original-Vorschrift nur bei mir allein bereitet wird. — Dasselbe ist nur dann echt, wenn die gelben Metallboxen, in welche sie gefüllt wird, in rothen Gebrauchsanweisungen (gedruckt in 9 Sprachen) und in blauen Kartons — welche die nebenstehende Schutzmarke tragen — eingepackt sind.

GEHÖR-BALSAM, das erprobteste, durch viele Versuche als das verlässlichste Mittel bekannt, zur Heilung der Schwerhörigkeit und zur Erlangung des gänzlich verlorenen Gehörs. 1 Flacon 1 fl.

KEINE
 Sichere
 Rechnen
 Buchführung
 Briefschreiben
 Stellung
 Vorherzahlung
 Gratis! Verlangen Sie
 GRATIS!

Prosp. und Probe Brief
 Auszug aus der Kaufm. Univers. Biblioth.
 oder Schönschreiber-Prob.

Garantirt Gründl. Ausbild.
 Adresse: F. SIMON, Abtheilung für brieflichen Unterricht.
 BERLIN S. W. 48.

Der seit 1870 E. u. E. auschl. pr.

Nuss-Extract

zum Färben grauer Haare in blond, braun oder schwarz.
 Dieses unvergleichliche Haarfärbemittel, um graue Haare in allen Nuancen echt färben zu können, ist aus der grünen Nusschale bereitet, der Gesundheit und den Haaren nicht im entferntesten nachtheilig, färbt das Haar in 15 Minuten schön und dauerhaft blond, braun oder schwarz, ohne daß die Farbe beim Waschen heruntergeht.

1 Flacon Nuss-Extract, flüssig fl. 3.
 1 Tiegel Nuss-Pomade z. Ueberfärbung d. Haare . . . 2.
 1 Flacon Nuss-Oel fl. 2, 1/2 Flacon 1.

Sicht zu beziehen vom Erfinder

A. Maczuski, Parfumeur,
 Wien, Kärntnerstraße 19.
 Pest: J. v. Török, Königsgasse. A. Vertessy, f. Gosparfum.

Zu verkaufen.

Unsere in allen Theilen bestens eingerichtete

Maschinen-Fabrik

mit Eisengießerei, Wasserkraft, sehr reichhaltigem Modellager und guter Kundschaft setzen wir Altershalber dem Verkaufe aus unter günstigen Bedingungen. **Belser & Goldmann** in Forzheim (Großherzogthum Baden). 35095

Das in ungefähr zwanzigtausend Niederlagen verkaufte und überall als bestes Mittel gegen alle Insekten anerkannte



Zacherlin

ist

wieder billiger

geworden.

Die echten Flaschen sind mit dem Namen **J. ZACHERL** versehen und kosten von nun ab: 15 kr., 30 kr., 50 kr. und 1 fl.

Diese auserwählte Spezialität vernichtet mit überraschendster Kraft und Schnelligkeit alles Ungeziefer in Wohnungen, Küchen und Hotels, in Möbeln und Kleidern, sowie auf unseren Hausthieren, in Ställen, auf Pflanzen in Glashäusern und Gärten. Was in losem Papier ausgewogen wird, ist niemals eine „Zacherl-Spezialität“!

In Budapest und in der Provinz

sind Niederlagen dort, wo

Zacherlin-Plakate

ausgehängt sind.

Ausland.

Budapest, 14. Juni. Zur Tagesgeschichte.

Die Vorgänge in der deutschen Militärkommission anlässlich der Verhandlung der Militärvorlage beschäftigen die öffentliche Meinung des deutschen Reiches in hervorragender Weise. Besonders wird die mysteriöse Andeutung des Führers des Centrums, Dr. Windthorst, derzufolge die Ablehnung der Vorlage mit größeren Geschäften als der Reichstags-Auflösung verbunden wäre, lebhaft erörtert. Zu den verschiedenen verbreiteten Gerüchten über die Unsicherheit der Situation kommt nun auch die Berliner Meldung, daß die Stellung des Kriegsministers, der die Annahme der Militärvorlage durch die Mittheilung militärischer Zukunftspläne gefährdet hat, erschüttert sei. General Werth gehört jedoch zu den Vertrauenspersonen des Kaisers und ist ein Wechsel, wenn die Vorlage — was nicht mehr zweifelhaft ist — mit Hilfe des Centrums angenommen wird, nicht wahrscheinlich. Die „Köln. Ztg.“ legt den Aeußerungen Windthorst's großes Gewicht bei und ergeht sich ihrerseits in folgenden Drohungen für den Fall der Ablehnung der Vorlage:

„Exzellenz Windthorst hält Niemand für einen Politiker, der leeres Geschwätz unbesonnen weiterträgt. Unseres Erachtens wird die gesammte Entwicklung unserer inneren Verhältnisse auf eine vernunftmäßige und gerechte Abänderung des Reichstagswahlrechts hinausdrängen. Die Hoffnung der einsichtigen Patrioten beruht zur Zeit zum nicht geringen Theil auf der vollkommen zutreffenden Erwägung, daß ein Wahlsystem, welches den ewigen Gesetzen der Gerechtigkeit und der Vernunft Hohn spricht, indem es Bildung und Besitz verweigert und der Nothwendigkeit leicht zu verhehrenden Unwissenheit einen ganz unverhältnismäßigen Einfluß gewährt, nicht auf dauerhafte unzerbrechliche Stützen für alle Zeiten begründet sein kann. Unsere maßgebenden Männer sind wahrhaftig nicht aus dem Holze geschnitten, daß sie vor dem organisirten Unverstand des allgemeynen und gleichen Wahlrechts kapituliren und das deutsche Reich durch den Reichstag sollten ruiniren lassen. Sollte insbesondere der Reichstag jemals an den unentbehrlichen Grundlagen unserer nationalen Wehrkraft rütteln, so haben wir zu dem Pflichtgefühl und der Willens- und Entschlußkraft unserer Staatslenker das unbedingte Vertrauen, daß sie die Mittel und Wege der Abwehr zu finden wissen werden. Und wo ein Wille ist, da findet sich auch ein Weg. Vorläufig aber haben wir es hier nur mit der Perspektive in eine fernere Zukunft zu thun; denn wir halten an der Zuversicht fest, daß die Militärvorlage trotz der Ungleichheiten, welche bei ihrer Befürwortung untergelaufen sind, im Reichstag ohne Konflikt eine ausreichende Mehrheit erhalten wird.“

In einem Artikel der „Hamburger Nachrichten“, der umso bemerkenswerther ist, als dieses Blatt notorisch starke Sympathien für Rußland hat, wird ausgeführt, daß das Bündniß mit Oesterreich-Ungarn eine Allianz mit Rußland ausschließt, aber auch ohne dieses Bündniß würde die Allianz mit Rußland für Deutschland von fraglichem Werthe sein, weil sie nicht von den Sympathien der Völker getragen werde. Auch würde die größere militärische Kraft eines solchen Bündnisses durch die Gefahr seiner Unsicherheit paralysirt werden. Das Blatt findet schließlich in der Tripel-Allianz, die auf die Seemacht Englands rechnen könne, den wirksamsten Schutz des europäischen Friedens.

Auch die „Post“ bespricht die deutsch-russischen Beziehungen und meint, über die Auffassung eines Petersburger Briefes der „Politischen Korrespondenz“, daß der Besuch des deutschen Kaisers in Peterhof keine politische Bedeutung habe und als reiner Höflichkeitssakt anzusehen sei, werde man in allen Kreisen der deutschen Nation mehr Befriedigung finden. Wenn sich eine Gemeinschaft der politischen Zwecke anbahnen wollte, würde man diesen Weg nur für bedenklich halten.

Die französischen Blätter melden, daß Minister Coustan den Großfondon des russischen Annehmens erhalten habe. Dieses neue Zeichen der thurm hohen russisch-französischen Intimität ist wohl direkt auf die Mißlistverhaftungen in Paris zurückzuführen.

Der Panikha-Prozess hat in Sophia zwei weitere Maßregelungen im Gefolge gehabt. Mittels Dekrets wurde der Chefarzt der Armee, Dr. Wittkoff, wegen seiner Haltung in der Affaire Panikha pensionirt. Die Untersuchungskommission befaßt sich auch mit der Prüfung der Haltung des Oberlieutenants Nizoff in derselben Affaire.

Angeichts der kolossalen Kriegsausgaben und Vorbereitungen der Militärverwaltung nimmt sich die Madrider Nachricht wie eine Ironie aus, derzufolge der spanische Senat einen Antrag genehmigte, wonach die Regierung ermächtigt wird, wegen Abschlußes von Friedensverträgen zu unterhandeln.

Aus dem Baurathe.

Budapest, 14. Juni. Der hauptstädtische Baurath verhandelte in seiner jüngsten Sitzung unter

dem Präsidium des Barons Friedrich Podmaniczky folgende Angelegenheiten:

Die Zuzichrift der Hauptstadt, daß an Stelle des verstorbenen Grafen Julius Andrássy Baron Bela Lipthay in den Baurath entsendet wurde, wird zur erfreulichen Kenntniß genommen.

Der Verkauf folgender beiden Grundstücke wird beschlossen: 1. Franzensring Nr. 9460, 145 Quadratklaster, zu 110 fl. per Quadratklaster; 2. Stadtmeyershof Nr. 24 und 25 (vereinigt), 270 Quadratklaster, zu 12 fl. per Quadratklaster. Mit 10% Badium versichene, verschlossene schriftliche Offerte sind bis 26. d., Mittags 12 Uhr, im Exedit einzureichen. Nähere Bedingungen sind im Präsidium zu erfragen.

Hierauf gelangte die Angelegenheit des anstatt des Rochusspitals zu erbauenden neuen Krankenhauses zur Verhandlung, hinsichtlich dessen die Hauptstadt beschloß, daß es mit einem Fassungsraum für 1000 Kranke auf der äußeren Kerepesserstraße auf dem Terrain des Lattersfalls gebaut werde. Der Baurath hat gegen dieses Projekt mehrere wichtige Einwendungen. Abgesehen davon, daß das betreffende Terrain gerade dem Personenbahnhof der ungarischen Staatsbahnen gegenüber und in unmittelbarer Nähe des Kerepesser Friedhofes liegt, was dem Bau eines Spitals durchaus nicht zu Gute kommt, hat die Hauptstadt den Umstand nicht in Erwägung gezogen, daß der Staatsbahnhof für den Verkehr nicht mehr ausreicht und die Regierung sich mit dem Plane trägt, auf der anderen Seite der Kerepesserstraße, also gerade auf dem für das Spital ins Auge gefaßten Terrain, einen Anknüpfungs-Bahnhof zu erbauen, für welchen Zweck der erwähnte Grund unbedingt zurückgehalten werden muß. Außerdem muß dafür Sorge getragen werden, daß auch im Inneren der Stadt ein, wenn auch kleineres Spital für solche Kranke existiren müsse, welche eine schleunige Behandlung erheischen, was auch aus einem Ausweis der freiwilligen Rettungsgesellschaft hervorgeht, demnach vom 1. Januar 1888 bis zum 31. Juli 1889 die Kranken in 1475 Fällen von 2717 in das Rochusspital gebracht werden mußten. Demnach kann man dieses Krankenhaus so lange nicht entrathen, bis nicht ein neues Spital für schleunige Behandlung eingeweiht ist. Der Baurath empfiehlt somit der Hauptstadt auf's Wärmste die Erbauung eines für dringende Fälle berechneten Spitals im Inneren der Stadt, und zwar würde sich hiezu der Grund an der Ecke der Kerepesserstraße und der Eisenbahnstraße, wo jetzt das Arbeitshausspital steht, vorzüglich eignen. Der Bau dieses kleineren Spitals würde den eines großen infolge günstiger Beeinflussung, da hiedurch die Entfernung nicht in Rechnung käme und der Behörde eine größere Auswahl von Baugründen zur Verfügung stünde. In diesem Falle würde der Baurath den städtischen Grund entlang der äußeren Kerepesserstraße hinter dem Eisenbahndamm empfehlen, welcher für einen Spitalbau in jeder Beziehung umso mehr entpfehlen würde, als die Entfernung nur um einige hundert Meter größer wäre, als der von der Stadt bezeichnete Platz, was in Anbetracht des Vorhandenseins eines kleinen Spitals im Inneren der Stadt gar nicht in Rechnung kommen würde. Der Baurath empfiehlt somit diesen Bauplatz hinter dem Eisenbahndamm, jedoch in unmittelbarer Nähe deselben.

Zu einer lebhaften Diskussion gab der Referrant ungar. allem. Reduktionsbank in Angelegenheit eines Hauses, den dieselbe auf dem ihr Eigenthum bildenden Blumchen Dampfmühlengrunde, mit der Front gegen die Hauptstraße, aufzuführen beabsichtigt. Es handelt sich um ein zweistöckiges Manipulationsgebäude, in dessen Mitte Wohnungen untergebracht werden sollen, während die beiden Seitensügel als Magazine mit Holzkonstruktion projektiert sind. Der abweisliche Bescheid des Magistrats wurde vom Baurath bekräftigt. In den Motiven wird hervorgehoben, daß der beabsichtigte Bau einerseits aus sanitären Gründen, andererseits im Sinne der Bestimmungen der Baustatuten nicht gestattet werden könne. Die Dampfmühle sei am Donauufer ohnehin nur gebildet und es hieße die Klagen des Publikums förmlich herausfordern, wenn man die Uebelstände noch vermehren und gewissermaßen stabilisiren wollte.

Auf Ansuchen der Victoria-Dampfmühlengesellschaft und mehrerer interessirten Parteien wird die Eröffnung einer neuen Gasse vom Ferdinandsplatz (äußere Waiknerstraße) zur Donau beschlossen.

Die Zuzichrift der Hauptstadt, daß sie den vom Baurath ausgearbeiteten Plan des letzten Abschnittes der neuen, in die Festung führenden Straße acceptire, wird zur Kenntniß genommen. Ebenso die Mittheilung, daß die Hauptstadt die Verschüttung der Christen-Grube bis zum Ende des Jahres 1893 verabschiedet habe. Gleichzeitig wird die hauptstädtische Kommune aufgefordert, jenen Theil des Stadtmeyershofes, welcher der Rettiggasse entlang zwischen der zum Brunnen führenden Straße und dem Bahnhofe der Zahnradbahn liegt, je eher, wo möglich noch in diesem Jahre, parkiren zu lassen.

Gegen die Parzellirung, resp. Regelung der Gründe der Aloisia Gundl und Genossen, 7. Bezirk, Arenastrasse; Joseph Hirsch und Dr. Armin Schwenberg, 9. Bezirk, Ranoldergasse; Samuel Kramer und Frau, 9. Bezirk, Telegasse; Erich Kotschy, 6. Bezirk, Hungariastrasse; Paul Luczenbacher u. Jgnaz Schaner, 5. Bezirk, Bißgradergasse; Karl Bircher, 8. Bezirk, Kolonczergasse, und Frau Daniel Wagner jun. und Genossen, 9. Bezirk, Sorokfärerstrasse, hat der Baurath keine Einwendung, bezüglich des letzteren Grundes wird jedoch bemerkt, daß dessen Parzellirung schon jetzt nach jeder Richtung hin durchgeführt werde.

Die Pläne der Holzpflasterung der kleinen Brückgasse (4. Bezirk) vor dem „Hotel Hungaria“, der Regelung der Pfeifergasse, der Pflasterung eines Theiles der Markts- und der Bathorgasse (5. Bezirk), der Aufstellung zweier Petroleumlampen vor der Christinenstädter Arena, der Petroleumbeleuchtung des Urbaniberges und des Bubaebrer Weges (1. Bezirk) der Errichtung eines Roth-

pfostens am Urbaniberg, eines öffentlichen Brunnens am Rakuffeld (1. Bezirk), der Erbauung eines kleinen Wasserreservoirs bezugs Regelung des Druckes am Schwabenberg und der Errichtung eines Rothpfostens am Miethwagenstandplatz in der Kapellengasse (10. Bezirk) wurden acceptirt. Im Anschlusse an die letztere Angelegenheit bemerkt der Baurath, daß das Gebiet außerhalb der Linie der österreichisch-ungarischen Staatsbahn schon seit Januar v. J. mit filtrirtem Wasser versorgt wird, während ein großer Theil dieses Gebietes mit unfiltrirtem Wasser zu versehen wäre. Nachdem den dichtbewohnten inneren Stadttheilen im Interesse der äußeren Gegend das filtrirte Wasser nicht entzogen werden darf, wünscht der Baurath diesbezüglich genaue Aufklärung von der Hauptstadt.

Nach Erledigung der Referrats der Intefabrik, der Direktion der kön. ung. Staatsbahnen, der Leopold Blankeberg, Joseph Aniczek, Karl Plán, Joseph Walter und Karl Gessenyi nimmt der Baurath zur Kenntniß, daß inzwischen folgende Bau-lizenzen ertheilt wurden:

- Dr. Szaládi und Dr. Temesváry, 7. Bezirk, Hungariaweg Nr. 1777, Umbauten, Kammer und Abort; Budapest Stadtbahn-Unternehmung, 6. Bezirk, Arenagasse Nr. 2284-2287/145, Wagenschuppen; Adaptirung und Umzäunungsmauer; Anton Lindmayer, 3. Bezirk, Endreigasse Nr. 1795, Schuppen; Karl Birch, Kolonczergasse Nr. 6605, zweistöckiges Haus; Adolf Berger und Sohn, 7. Bezirk, Karlring Nr. 3, Gemölbportale; Marie Dienstl, 2. Bezirk, kleine Rochusgasse Nr. 13, Parterrehaus; Leopold Feiwel, 7. Bezirk, Elisabethweg Nr. 1659, 1961, 1962/a und 1963/c, prov. Langlaal; Joseph Fried, 4. Bezirk, Calvinplatz Nr. 4, Gemölbportal; Hugo Graepel, 5. Bezirk, äußere Waiknerstraße Nr. 46, Dampfkessel; Marie Habesier, 6. Bezirk, Delbággasse Nr. 468, Parterrehaus; Joseph Hermann, 3. Bezirk, Rajosgasse Nr. 174, Parterrehaus; Johann Hirvath, 1. Bezirk, Kautöbly Nr. 6885/2, Parterrehaus, Keller und Holzhammer; Julius Jléz, Waiknerstraße Nr. 1477a, Maschinenausstellung; Joseph Jahn, 6. Bezirk, Stabellgasse Nr. 4049/47, dreistöckiges Haus; Andreas Kreis, 10. Bezirk, Gyömröderstraße Nr. 7939/3, Parterrehaus; Sguzs Kúrti, 5. Bezirk, Dorotheagasse Nr. 10, Gemölbportal; Dr. Alexius Lippich, 7. Bezirk, Gyömröderstraße Nr. 2857/a, Parterrevilla; Franz Ludvig, 7. Bezirk, Rombachgasse Nr. 5254, zweistöckiges Haus; Anton Monger, 8. Bezirk, Magdolnagasse Nr. 35, Parterreadaptirung und Umbau; Dr. Bartholomäus Stiller, 5. Bezirk, Abregasse Nr. 21, Umbau; Budapest Stadtbahnunternehmung, 8. Bezirk, Stationsgasse (Bahnhof), provisorische Reservemachinen-Ausstellung; Dester-ungarische Staatseisenbahngesellschaft, 6. Bezirk, Bahnhof, drei Bureaulokale, Abort, Brückenwaage, Sachmagazin, Kohlenrutsche, Wächterhaus, Brunnen und Kanal; S. Beer Deutsch, Fährnerstraße Nr. 8394, Fruchtmagazin; R. Eisler, 9. Bezirk, Tompagasse Nr. 13, Auslagelasten; Franz Fok, 7. Bezirk, Gyömröderstraße Nr. 2400-2401, Stall; Grunwald u. Komp., 3. Bezirk, Szt. Endreerstraße Nr. 1415, Hafer- und Heumagazin; Paul Simpl, 1. Bezirk, deutsches Thal Nr. 7827, Parterrehaus; Karl Habich, 2. Bezirk, Rezmakied Nr. 5460, zwei Salettl; Emil Lamprécht, 6. Bezirk, Leudvaygasse Nr. 173027, einstöckiges Haus; Frau David Müller, 6. Bezirk, große Johannesgasse Nr. 4120/10, zweistöckiges Haus und Parterreadaptirungen; Franz Müller und Mitinteressenten, 7. Bezirk, Klein-Zugló, Rónagasse Nr. 2314/3 und 2316/3, Parterrevilla; Fanny Reijser, 10. Bezirk, Öhegy, namenlose Gasse Nr. 7993/9, Parterreadaptirung; Norbert Molnár, 1. Bezirk, Kelenfeld Nr. 1027/a, Backofen; Karl Páldy, 10. Bezirk, Beamtenkolonie Nr. 331/a, Parterrehaus; Pester israelit. Melionsgemeinde, 7. Bezirk, Pfeifergasse Nr. 5279-80 12, zweistöckiges Haus; Alexander Szabo, 1. Bezirk, Moosberg Nr. 10,700-10,701, Parterrevilla; Ludwig Szlamka, 10. Bezirk, Beamtenkolonie Nr. 282, Parterrehaus.

Sodann wurden folgende Baubewilligungen ertheilt: Frau Witwe Samuel Wehrémi, 4. Bezirk, Rakuffeld, Auslagelasten; Franz Würer, 6. Bezirk, Neugasse, zwei zweistöckige Häuser; Alig. österr. Gasgesellschaft, 9. Bezirk, Gasfabrik, Kohlen-schuppen und 2. Bezirk, Gasfabrik, Aufstellung einer vierpferdefräftigen Dampfmaschine; Anna Deutsch, 7. Bezirk, Kerepessergasse, zweistöckiges Haus; Arpad Fehy, 6. Bezirk, Ecke Bajza- und Kerepessergasse, Wächterhaus; Karl Greis, 10. Bezirk, Altheim, Zubauten und Keller; Gebrüder Hecht und Moriz Grünzweig, 9. Bezirk, Sorokfärerstraße, Parterrehaus; Paul Luczenbacher, 6. Bezirk, Csengerygasse, Wächterhaus; Fönu. ung. Staatsbahnen, 10. Bez., Steinbrucher Mastanfall, Wächterhaus, einstöckiger Aufbau; Frau Johann Magas, 6. Bezirk, Pulverthurmried, Parterrehaus und Kammer; Theresie Meyerberg, 6. Bezirk, Kerepessergasse, zweistöckiges Haus. — Dagegen wurde dem Jakob Gattein die Bewilligung für den Bau eines Hauses und Stalles in der Rettiggasse (2. Bezirk) nicht bewilligt.

Umschreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende Realitäten auf andere Besitzer grundbücherlich umgeschrieben:

- Halber Hausamtheil der Frau Franz Joseph Labauer, Andrássystrasse Nr. 114, auf Graf Albin Száky und Frau um 73,000 fl.; Haus der Witwe Katharine Barber und des Max Engel, Mondgasse Nr. 1, auf Graf Madár Andrássy um 70,500 Gulden; ^{510/500} Liegenschaftsantheil des Dr. Armin Reich, 10. Bezirk, Altheim Nr. 7582 und 5, sieben Liegenschaften, auf Simon Braun und Interessenten, Erbchaft; ein Viertel Hausamtheil des Bela Balázs, Palatingasse Nr. 10, auf Julius Forinyák und Gustav Boer um 47,500 Gulden; Haus des Koloman Szily, Andrássystrasse Nr. 108, auf Koloman Pfeifer und Frau um 44,000 fl.; Haus des Ferdinand Hübnér und Geschwister, Sorokfärerstraße Nr. 72, auf Alexander Tótya und Frau um 33,000 fl.; Haus des Johann

Höchst, Karpfensteingasse Nr. 15, auf Frau Karl Figyelmei, Erbschaft; halber Hausanteil der Frau Anton Dluhy-Dobos, Wesselenyigasse Nr. 18, auf Theodor Breckel, Erbschaft; Haus des Johann Kubá, Eszékutagasse Nr. 7, auf Paul Katoeczay, Kauf; halber Hausanteil der Witwe Adam Dörflinger, Kontigasse Nr. 35, auf Stephan Dörflinger u. Genossen; Liegenschaft des Paul Luczenbacher, Bodmaniczkygasse Nr. 3453-54 a/b, auf Adolf Zellinek und Frau um 19,403 Gulden 12/2 Kreuzer; Liegenschaft der minderjährigen Geschwister Kalmár, Eszékutagasse Nr. 2857 a, auf Dr. Alexius Lippich um 6000 fl.; ein Sechstel Liegenschaftsanteil des Gustav Zofahl, 10 Bezirk, Altbirg Nr. 7999, auf Rudolf Zofahl und Geschwister, Erbschaft; ein Ahtel Hausanteil der minderjährigen Jolan Janicsel, Amazonengasse Nr. 13, auf die Geschwister Janicsel, Erbschaft; 1/168 Hausanteil der Frau Wilhelm Paulini-Hanál, Sommergasse Nr. 26 und Rußbaumgasse Nr. 23, auf Josepha, Thekla und Emil Hanál, Erbschaft; Liegenschaft des minderjährigen Alexander Goldstein, Békocsigasse Nr. 31, auf den minderjährigen Samuel Goldstein, Vergleich; Grund der Frau Stephan Weinberger und Genossen, Löportaried Nr. 1749/8, auf Frau Johann Magos um 2289 fl. 75 Kr.; Liegenschaft der Rudolf Zofahl und Geschwister, 10. Bezirk, Altbirg Nr. 7999, auf Leopold Blankenberg und Frau um 1000 fl.

In Dfen: Haus der Frau Martin Hefcher, Corvinplatz Nr. 8, auf Eduard Cfermann und Frau und Andreas Biskára und Frau um 29,500 Gulden; Haus der Stella Müsch und Genossen, Atilagasse Nr. 43, auf den hauptstädtischen Baurath um 25,500 fl.; Haus der Edmund, Birglt und Auguste Hetrich, Batthyánygasse Nr. 12, auf die Stadtbehörde um 185,000 fl., Expropriation; Haus des Diner wohltätigen Frauenvereins, Schulgasse Nr. 48, auf die Stadtbehörde um 18,000 fl., Expropriation; Haus der Elisabeth Dollé-Singer, Kapasgasse Nr. 2, auf Frau Joseph Kiegelbauer um 10,000 fl.; Haus des Paul Katoeczay, Atilagasse Nr. 123, auf Johann Kubá, ohne Werthangabe; Liegenschaften der Frau Alexander Havas und Genossen, Bernajdstraße Nr. 659/1-44 u. a. 5 Liegenschaften, auf Frau Adolf Kufka um 9234 fl. 28 Kr.; Haus des Adolf Forcher, Monasteg Nr. 20, auf Andreas Mecherwart und Julius Gulden um 6200 Gulden; Liegenschaft der Geschwister Diefcher, Schwabenberg Nr. 7180-82 und 7314-15, auf Frau Armin Wagner um 5760 fl.; Liegenschaft des Anton Dtt, Atilagasse Nr. 534-35, auf Karl Demel um 4300 fl.; Liegenschaft des Franz Nibák und Frau, Nachsberg Nr. 5829 und 5828, auf Franz Winkel und Frau um 1200 fl.; halbe Liegenschaftsanteile des Joseph Hoffer, Lörövfried Nr. 5958 und Kutvögryied Nr. 6834, auf den minderjährigen Karl Hoffer und Geschwister, Erbschaft; Liegenschaft der Katharina Branl, Rigadombried Nr. 8618-19, auf Andreas Braun und Frau um 251 fl.; Liegenschaft des Anton und Marie Herczog, Böfinger-Meierhof Nr. 9217/3, auf Anton Eberhardt und Frau um 83 fl.

In Ulfoten: Liegenschaft der Anna Goldinger-Graf, Remetehegy Nr. 3884, auf Johann Raab und dessen Liegenschaft, Remetehegy Nr. 3716, auf Anna Goldinger, Kauf; Liegenschaft des Martin Reichardt, Lestverhegy Nr. 3097, auf Frau Friedrich Legányi um 90 fl.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 14. Juni.

Die Wettbureau. Der hauptstädtische Magistrat hat an die Oberstadthauptmannschaft eine Zuschrift gerichtet, in welcher dieselbe gebeten wird, unverzüglich die Schließung der Wettbureau zu verfügen zu wollen. — Ein wenig spät zwar, da die Wiener und Berliner Rennen bereits vorüber sind, aber immerhin besser spät als gar nicht.

Der Verkehr auf der Steinbrucherstraße. Anlässlich der Neupflasterung der Steinbrucherstraße wurde der Verkehr von dort auf die etwa 8 Meter breite Straße vor der Maschinenfabrik der k. ungar. Staatsbahnen abgelenkt. Die Erfahrung lehrte indessen, daß daselbst der Verkehr mit Lastwagen, die bis zur Höhe in den schlecht macadamisirten weichen Boden ein sinken, geradezu unmöglich sei. Der Oberstadthauptmann hat demnach den Magistrat ersucht, die Arbeiten längs der Straße nur in halber Breite derselben durchzuführen zu lassen, damit inzwischen die andere Hälfte für den Verkehr frei bleibe, und dann diesen Theil pflastern zu lassen.

Die hauptstädtische Grundverkaufskommission hat gestern die Frage verhandelt, wo das von der ersten vaterländischen Sparkasse gestiftete Asyl zu bauen wäre. Das Ingenieuramt hat zu diesem Zweck einen Grund auf dem Komplex der Beamtenkolonie und einen zweiten an der äußeren Uellberstraße proponirt. Der anwesende Direktor der Sparkasse, Julius Steiger, gab über den Charakter des zu gründenden Asyls die nöthigen Aufklärungen, demzufolge die proponirten Baugründe, als zu entfernt gelegen, fallen gelassen und für den Bau dieses Asyls der 1181 Quadratklaster große Grund 8. Bezirk, Alföldgasse bestimmt wurde, welcher, an das Aichant grenzend, auch noch um 75 Quadratklaster vergrößert werden kann.

Zum Wundarzt für das Uellerspital hat der Oberbürgermeister den Dr. Karl Bilághy ernannt.

Theater, Kunst und Literatur.

Das kön. Opernhaus wird am 15. September wiedereröffnet. Direktor Mahler beschäftigt sich bereits angelegentlich mit der Zusammenstellung des Programms für die nächste Saison. Als Eröffnungsvorstellung ist „Don Juan“, vollständig neu einstudirt und befest, in Aussicht genommen. Als erste Novität soll die Oper „Arael“ von dem italienischen Komponisten Barro A. Franchetti in Szene

gehen, falls die Verhandlungen wegen Ankaufs des Wertes zu einem günstigen Resultate führen. Als nächste Novität wird Offenbach's phantastische Oper „Hoffmann's Erzählungen“ folgen mit Fräulein Bianchi in der Hauptrolle. Im Dezember wird das Ballet „Csárdás“ aufgeführt, als lever de rideau wird bei der Premiere Offenbach's Singspiel „Die Hochzeit bei Laternenschein“ vorgegeben. In der zweiten Saisonhälfte wird Weber's „Deron“ in effektvoller Ausstattung zum ersten Male in Szene gehen. Von dem Engagement eines tüchtigen Darstellers des Siegfried hängt die Aufführung des zweiten Theiles der Nibelungen-Trilogie ab. Das klassische Repertoire soll durch zwei Glucke Werke bereichert werden: „Orpheus“ und „Phigeneie in Aulis“. Mehrere ältere Opern, die schon lange geruht, sollen wieder aufgeführt werden, vor Allen Florenz's „Martha“ mit Fräulein Bianchi und Meyerbeer's „Robert der Teufel“ mit den Damen Bianchi und Wasquez in den Rollen der Fiabella und Alice. Auch Herr Julius Perotti wird im Herbst zweimal auftreten, um seine früheren Verpflichtungen zu erfüllen.

Im Sommertheater im Stadtmädchen gelangen morgen, Sonntag, „Die Gigerln“ zur zehnten Aufführung. Die Direktion sieht sich veranlaßt, dieses zugkräftige Stück auch noch ferner auf dem Repertoire zu belassen. Der Gigerlmarsch muß täglich auf stürmisches Verlangen mehrere Male wiederholt werden.

Für das unter dem Protektorat des Vereins der Kunstfreunde stehende Bücher-Editions-Unternehmen „Szépirodalmi könyvtár“ wurden bisher Werke angemeldet von Dr. Max Falk, Eugen Kátosi, Thomas Szana, Eugen Stojanovic, Jenaz Kuncz, Johann Jantó, Sigmund Simonyi, Zoltán Ábrudás, Alexander Bernát, Ludwig Höfe, Dr. Adolf Silberstein, Anton Várady, Ludwig Bartók, Andreas Szabó, Ludwig Palágyi, Moriz Jofat, Árpád Gabányi, Joseph Rein, Joseph Hevesi, Victor Kátosi, Alois Degré, Alexander Bródy, Frau Lenke Beniczky-Bajza und Ferdinand Borostyáni.

Die ungar. ethnographische Gesellschaft hielt heute unter dem Vorsitze Paul Kufka's ihre letzte Sitzung vor den Sommerferien. In der Sitzung hielt Dr. Ignaz Kunos einen Vortrag über seine Studienreise in Kleinasien, worauf Vorträge von Dr. Georg Versey, Ludwig Barófi und Joseph Thury folgten.

Von Emanuel Könyi bringt das verdienstliche Unternehmen Paul Gyula's „Olcso könyvtár“, dem wir schon die spottbillige Ausgabe von vieler vorzüglicher Schriften verdanken, abermals zwei Hefte. Nummer 269 enthält die zwei durch den 1861er Landtag angenommenen Adressen Franz Deák's, diese in politischer und literarischer Beziehung unübertrefflichen Meisterwerke, von Könyi mit den nöthigen sachkundigen, kurz gefaßten Erläuterungen versehen. Wir brauchen nicht auszuführen, welchen Dienst Könyi durch die Herausgabe dieser Quintessenz politischer Weisheit den Gebildeten und ganz besonders der Schule erwiesen hat, die bisher eine leicht erretzbare, billige Ausgabe dieser Musterlektüre schmerzlich vermißte. Der Preis des Hefes (160 Seiten) beträgt 30 Kr. — Hest 274 bringt den werthvollen politischen Essay Könyi's Beust und Andrassy im Jahre 1870 und 1871, aus dem auch wir in den letzten Wochen umfangreiche Auszüge veröffentlichten konnten. Der Essay Könyi's ist von großem historischen Werthe, er berichtigt Irrthümer und bringt Aufklärungen zu wichtigen Phasen der neuesten Geschichte, die vielleicht keinem Anderen so zu Gebote standen, wie Könyi, der mit seinem sachlichen, präzisen Vortrag seine Kenntnisse und Ideen so vortreflich zur Geltung zu bringen weiß. Der Preis dieses Hefes ist gleichfalls 30 Kr.

Im Verlage der Franklin-Gesellschaft sind erschienen: „Kis Nemzeti Muzem“, Band 49 und 50, enthaltend eine Sammlung (mehr als 6000) ungarischer Sprichwörter. — „Stylistika és Verstan“ für die 4. Klasse der Gymnasien und Real Schulen von Emerich Korda. Zweite Auflage. — „Törvényalkotási rendszerünk reformja“ von Dr. Stephan Szokolay. — „Gyakorlati tanácsok a házi és nyilvános nevelés körében“ von Joseph Szörényi. — „Falusi könyvtár“, Hefte 37 (Heilpflanzen von Dr. Max Borzodi), 38 (Bau der Zuckerrübe von Johann Réti), „Falusi történetek“ von Könyves Lóth Kálmán. — „Közhasznú család könyvtár“, Hefte 30 und 31 (A család holdóság) von Rósa Kálcso. — „A franczia remuradalom“ von Alexander Bárnai. — „Olcso könyvtár“, Hefte 268 bis 275, darunter „Ulána“ von Krafesky, „Die Erbschaft“ von Sandeau, „Der große Galeotto“ von Chegaray, „Pascals Gedanken“, übersetzt von Béri.

Im Verlage der Hofbuchhandlung Robert Lampe's (F. Wodianer u. Söhne) ist erschienen: „Természetudományi olvasmányok“ (Naturwissenschaftliche Lektüre), eine Sammlung populär gehalten, lehrreicher Abhandlungen aus der Feder der besten unserer naturwissenschaftlichen Schriftsteller. Als Nebaktere dieses Wertes fungiren Wilhelm Hanfó und Hugo Szterényi. Zahlreiche hübsche Illustrationen erleichtern das Verständnis dieser für höhere Schulen empfehlenswerthen Lektüre. — Aus demselben Verlage ist uns ferner zugekommen: „Az egyszere és kettős könyvtel tankönyve“ (Lehrbuch der einfachen und doppelten Buchhaltung) vom Handelschul-Direktor Samuel Bun, 2. Auflage; „Természetrajz elemei“ (Die Elemente der Naturgeschichte) I. Zoologie von Johann Papp und „Zelliger's ungarische Sprechübungen“, ungarbearbeitet von Leopold Spitzer.

Mit gewohnter Pünktlichkeit ist das Junihest des im Auftrage der Akademie vom Generalsekretär Koloman Szily redigirten „Akadémiai Értesítő“ (Anzeiger der Akademie) erschienen. Das gehaltreiche Hest bringt die in der feierlichen Jahresfeier der Akademie gehaltenen Vorträge von Baron Göttös, Szily, Bedöhy und Pulsky, ferner übersichtliche Berichte über die Sitzungen der Akademie, eine treffliche Zeitschriften-Revue u. c. — Im Monate Mai sind im Verlage der Akademie folgende Werke erschienen: „A felsőmagyarországi városok életéről a XV.-XVI. században“ (Aus dem Leben der oberung. Städte im XV.-XVI. Jahrhundert), von Koloman Deméző; „A specificatio“

von Paul Hoffmann; „A m. tud. Akadémia tört. bizottságának oklevélmásolatai“, von Leopold Ováry; „Psychiatria és politika“, von Anton Zichy.

Gerichtshalle.

Budapest, 14. Juni. (Wegen der Untriebe eines Gebermittlers) wurde vor Kurzem bei der hauptst. Staatspolizei Klage erhoben. Da die Sicherheitsbehörde für die Erledigung dieser Klage in eigenen Wirkungskreise keinen geeigneten Gesetzesparagraphen ausfindig machen konnte, hielt sie sich an das Gewerbegesetz und trat die Angelegenheit der Bezirksvorhebung als erstinstanzliche Gewerbebehörde ab, da sie in den Handlungen des Beschuldigten eine gewerbliche Uebertretung sah. Die Bezirksvorhebung applizierte auf diesen ungewöhnlichen „Fall“ den §. 156 des G.-A. XVIII vom Jahre 1884, welcher bestimmt, daß jenes Individuum, welches ein von einer Konzession nicht abhängiges Gewerbe ohne Anmeldung ausübt, mit einer Geldstrafe bis zu 50 Gulden zu belegen sei. Ausgehend von dieser Bestimmung des Gewerbegesetzes verurtheilte die Bezirksvorhebung den Beschuldigten — wie „Ügyvédek lapja“ mittheilt — wegen der durch unberechtigte Ausübung des Agentengewerbes begangenen Uebertretung zu zehn Gulden Geldstrafe. Der hauptstädtische Magistrat, an welchen als zweitinstanzliche Gewerbebehörde gegen dieses Urtheil Berufung geschah, bestätigte dieses Urtheil kraft der Motive desselben. Infolge weiterer Appellation gelangte das Urtheil an die dritte Instanz, nämlich vor den Handelsminister. Dieser entschied, daß der Beschuldigte unter Abänderung der bisherigen Urtheile von der Uebertretung gegen das Gewerbegesetz freizusprechen sei, weil nach der Ansicht des Ministers nur dasjenige Individuum als Agent zu betrachten ist, das sich professionismäßig mit der Vermittlung von Handelsgeschäften befaßt. Da aber die Ehe zufolge ihres juristischen und moralischen Charakters nicht den Gegenstand eines Handelsgeschäftes bilden könne, kann auch die Vermittlung von Ehen nicht als Agentengeschäft qualifizirt werden, daher die Bestimmungen des Gewerbegesetzes auf diesen Fall nicht appliabel sind.

(Eine Menge Schadenersatzklagen) sind anlässlich des Eisenbahnunglücks nächst Kátos-Gába gegen die Direktion der ungarischen Staatsbahnen bei den Zivilgerichten anhängig gemacht worden. Zunächst verlangen — wie „Ügy. lapja“ mittheilt — die Erben jener Personen Schadenersatz, die bei der Katastrophe ihr Leben eingebüßt haben. Außerdem haben sich etwa 30 Petenten gemeldet, die den Ertrag ihres am Schauplatze des Unfalles verlorenen Hutes, Regenkleides, Stokkes u. verlangen. Interessant ist das Gesuch eines Mediziners, der seiner Freunde darüber Ausdruck verleiht, daß er nicht seinen Kopf, sondern bloß seinen Hut verloren habe, und mit Bestimmtheit erwartet, daß die Eisenbahndirektion in Würdigung dieses Umstandes ihm ohne Prozeß seinen neuen Hut erlesen werde.

(Der gestohlene Rock.) Ein aus der Provinz hier angelangter Reisender strengte gegen einen hiesigen Lokalbesitzer eine Klage auf Bezahlung von 58 Gulden Schadenersatz an, weil ihm aus dem Zimmer, welches er im Hotel bewohnte, ein Salonrock im Werthe von 58 fl. abhanden kam. Das Innerstädter Bezirksgericht gab dem Klagegehrten Raum, indem es anführte, daß die Hoteliers für die im Hotel deponirten Fahrnisse vermögensrechtlich verantwortlich sind, nur verlangt es, daß der Kläger den Haupttheil darauf leiste, daß der abhandengekommene Rock in der That unter seinem im Hotel abgegebeneu übrigen Effekten sich befunden habe. Die kön. Kurie hat diese Entscheidung bestätigt.

(Ein Fleischprozeß.) Der Budapester Fleischer Peter Acs gab dem Michael Lohonyai, dem er ein Lokal zur Ausschüttung von Fleisch hielt, wöchentlich größere Quantitäten Fleisch zum Vertheil, worüber Lohonyai zu verrechnen hatte. Letzterer führte nun im Laufe von circa elf Monaten den Erbs des ihm vorgelegten Fleisches in der Höhe von 1100 fl. nicht ab, in Folge dessen er sich heute vor dem Strafgericht wegen Veruntreuung zu verantworten hatte. Nach durchgeführtem Beweisverfahren ließ Vizestaatsanwalt Dr. Baumgarten die Anklage mit der Begründung fallen, daß in gegenwärtigem Falle kein strafbarer Thatbestand vorliege. Der privatklägerische Vertreter Dr. Wellisch trat dieser Auffassung entgegen und suchte nachzuweisen, daß das Vorgehen Lohonyai's den Thatbestand der Veruntreuung nach §. 355 St.-G. begründe. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten wegen Veruntreuung zu einem Jahre Kerker und 3 Jahren Amtsverlust.

Komorn, 14. Juni. (Ein Todesurtheil.) Nach mehr als zweitägiger Verhandlung wurde heute in dem Prozesse gegen den Mutter- und Brudermörder Johann Boecze und dessen Genossen Krach das Urtheil verkündet. Johann Boecze wurde von der Theilnahme an dem Morde gegen seinen Bruder Paul Boecze freigesprochen, hingegen wegen des Mordes an seiner Mutter zum Tode durch den Strang verurtheilt; Johann Krach wurde freigesprochen und sofort auf freien Fuß gesetzt.

Der Kapitalist.

Budapest, 14. Juni.

(In Angelegenheit der Maßnahmen für den diesjährigen Getreide-Export) hat über Anordnung des Handelsministers die Direktion der kön. ung. Staatsbahnen die Vertreter des Getreidehandels und der Mühlen auch heuer zu einer Konferenz einberufen, welche heute Nachmittag im Direktionsgebäude der Staatsbahnen stattgefunden hat. Der Konferenz waren sämtliche hiesige größere Getreidefirmen und die Direktoren der hiesigen Mühlen beigezogen. Seitens der ungarischen Staatsbahnen waren die Ministerialräthe Budnig und Schöber, Direktor Verényi, Oberinspektor Schiller und Betriebsleiter Gáth,

seitens der Kaschau-Oberberger Bahn der leitende Direktor R á t h und der Vorstand der Tarifabtheilung S z e k u l a, seitens der Südbahn Oberinspektor W e i ß zugegen.

Der Direktionspräsident der k. u. Staatsbahnen, Ministerialrath L u d w i g, eröffnete die Konferenz, theilte die bisher bezüglich der Wagenbeschaffung und Erweiterung der Lagerräumlichkeiten getroffenen Verfügungen mit und forderte sodann die Vertreter der Handels auf, ihre Wünsche bezüglich der anlässlich des bevorstehenden Export-Campagne notwendigen Tarif- und Verkehrsmaßnahmen bekanntzugeben. Dieser Anforderung entsprechend, betonte Herr L. Straffer (Firma Straffer u. König) die Disparität zwischen den Bahnfrachttarifen nach Fiume und den Schiffahrtstarifen via Korneuburg und Regensburg. Er verlangte möglichst Reduktion der Tarife und Herabsetzung der Lagergebühren. Präsident L u d w i g und Direktor S c h o b e r sagten dies zu. Mühlen- direktor B a c h e r verlangte Begünstigungen für den Mehlerport nach England. Der Vertreter einer anderen Getreidefirma wünschte Tarifmaßnahmen für die Gerste- und Reipsausfuhr. Herr H a r á n y i beschwerte sich über die mangelhafte Ausstellung der Rezipisse und über die großen Gewichtsabgänge beim Getreidetransporte. Ministerialrath L u d w i g versprach auch diesbezüglich Abhilfe und sagte ferner auch zu, ein ihm von den anwesenden Vertretern der Firmen Straffer und Weismann übergebenes Memorandum, in welchem über das Monopol, das eine einzelne Firma bezüglich der Verladung, Lagerung und Refaktierung von Getreide auf der Groß-Becskerek-Rifindaer Bahn genießt, Beschwerde geführt wird, dem Handelsminister vorzulegen. Schließlich versprach der Präsident, Mitte Juli, bis wohin eingehendere Informationen bezüglich der Ernte- und Exportausichten vorliegen dürften, eine neuerliche Konferenz der Getreidefirmen einzuberufen. Unter Vorlegung des Dankes für den Handelsminister und den Präsidenten der Staatsbahnen schloß die Konferenz.

Die Medioprolongation an der Effektenbörse ging trotz des knappen Geldstandes ziemlich leicht von statten, da die Engagements der Spekulation nicht bedeutend sind; die Prolongationskurse waren folgende: 4prozente Goldrente glatt bis 2 fr. Deport, 5prozente Papierrente 7 1/2 - 12 1/2 fr. Deport, ungarische Kreditbank 20-30 fr. Report, Gskompbank glatt bis 3 1/2 fr. Report, Hypothekbank 10-15 fr. Report.

Die ungarische Waffenfabrik wurde heute Nachmittags von dem FML. Ernst v. S o l l á n, dem Referenten des Heeresauschusses der ungarischen Delegation Stephan K á o v s k y, dem Referenten des Wehrausschusses des ungarischen Abgeordnetenhauses Dr. Aurel M ü n n i c h und dem Abgeordneten Franz V o l g á r besucht und die in voller Thätigkeit begriffene Fabrik eingehend besichtigt. Zum Schlosse wohnten die Herren dem Schießen mit den von der Fabrik vorgelegten fertiggelassenen Mustergewehren bei. Die Honneurs machte Präsident FML. Béla G h y c z y, die Erläuterungen der leitende Direktor B o r c h a r d t.

Der Centralverein der österreichisch-ungarischen Zuckerfabrikanten hält seine diesjährige Generalversammlung in B u d a p e s t ab, und zwar am 25. und 26. d.

Generalversammlung der Kaschau-Oberberger Eisenbahn. Unter dem Vorsitz des Direktionspräsidenten Dr. Max F a l k fand heute die 18. ordentliche Generalversammlung der Kaschau-Oberberger Eisenbahn statt. Als Vertreter der Regierung war Sektionsrath Emil A b o n y i anwesend. Vorsitzender eröffnet die Generalversammlung um 10 Uhr Vormittags und konstatirt, daß 62 Aktionäre mit 11,750 Aktien anwesend sind, demnach die Generalversammlung die normalen Gegenstände der Tagesordnung verhandeln könne, während der zweite Punkt der Tagesordnung: Ermächtigung zur Konvertirung der die Gesellschaft belastenden Gollanleihen gegen geringer verzinsliche Anleihen, erst nach Erscheinen der Vertreter des Finanzministeriums, welches 20,000 Aktien deponirte, diskutirt werden kann. Der von uns bereits veröffentlichte Jahresbericht wird als verlesen betrachtet und es gelangt der Bericht des Aufsichtsrathes zur Verlesung, welcher zur Kenntniß genommen und den Funktionären das Absolutorium erteilt wurde. Aktionär Dr. Ludwig v. F a l c s ist der Ansicht, daß die heutige Generalversammlung angesichts der ausgezeichneten Resultate, welche die Direktion im Jahre 1889 erzielte, wohl weiter gehen könne, als einfach das Absolutorium zu erteilen. Die Direktion verdiente Dank für ihr zielbewußtes, von Erfolgen begleitetes Wirken, welches es ermöglicht hat, daß im abgelaufenen Jahre die Einnahmen der ungarischen Strecke eine Steigerung von 4.9 Prozent, die der österreichischen Strecke eine solche von 9.5 Prozent und die vereinigten gesellschaftlichen Linien eine Steigerung von 6.4 Prozent erfahren haben. Die Gesellschaft ist heute in der Lage, bezüglich der österreichischen Linie der garantierten Subvention ganz entzathen zu können, während für die ungarische Linie kaum 25 Prozent des garantierten Reinertrages in Anspruch genommen werden. Solche Resultate verdienen, wenn dieselben auch momentan den Aktionären keine finanziellen Vortheile bieten, dankbare Anerkennung und er beantragt, der Direktion, namentlich dem leitenden Direktor Peter v. R á t h protofoliarisch Dank zu votiren. Lebhaft Zustimmung. Präsident F a l k dankt für die der Direktion gewordene Anerkennung und ordnet hierauf die Wahl von zwei Direktoren und eines Aufsichtsrathes an. Es wurden mit Stimmeneinhelligkeit gewählt in die Direktion (auf fünf Jahre) Dr. Max F a l k und Theodor Ritter v. F a u s s i g; in den Aufsichtsrath (auf drei Jahre) Ludwig K á r m á n. Die Versammlung wurde hierauf bis zum Erscheinen der Vertreter des Finanzministeriums suspendirt und es gelangte, als dieselben um 11 Uhr erschienen waren, der zweite Punkt der Tagesordnung: Konvertirung der gesellschaftlichen E n t w e r t u n g zur Verlesung. Der Schriftführer brachte den hierauf bezüglichen Bericht zur Verlesung. Derselbe wurde

zur Kenntniß genommen und die Direktion demgemäß mit Stimmeneinhelligkeit ermächtigt, auch die im Sinne des Gesekartikels XXI v. J. 1875 und XI v. J. 1876 emittirte und die Gesellschaft ursprünglich mit 2,291,200 Gulden Gold belastende Anleihe, sowie die im Sinne des Gesekartikels XVII v. J. 1888 emittirte, die Gesellschaft ursprünglich mit 7,477,000 Mark belastende Goldanleihe, im Rahmen der zur Verzinsung und Amortisation zur Verfügung stehenden Annuitäten ohne Belastung der Aktionäre zu k o n v e r t i r e n und die erforderliche Modifikation der entsprechenden Paragraphen der Statuten ohne neuerliche Einberufung der Generalversammlung durchzuführen zu können. Nach Schluß der Generalversammlung fand eine konstituierende Sitzung der Direktion statt. Das bisherige Präsidium, und zwar Präsident Dr. Max F a l k und Vizepräsident Eduard L o i s c h, wurde wiedergewählt.

Ungarisch-französische Versicherungsgesellschaft. Aus unseren gestrigen Mittheilungen über die Bilanz dieses Institutes war die traurige Thatsache zu ersehen, daß dasselbe von dem im vorigen Jahre auf zwei Millionen Gulden ergänzten Aktienkapital wieder mehr als die Hälfte verloren hat, da sich dasselbe auf 902,887 fl. restringirte. Nach dem Handelsgesetze und den Gesellschaftsstatuten muß daher die Direktion in der nächsten Generalversammlung die Anfrage wegen Fortbestand oder Liquidation stellen. Da nun die Direktion trotz der betrübenden Vorfälle glaubt, daß die Aktionäre sich für den Fortbestand der Gesellschaft entscheiden werden, stellt sie folgende A n t r ä g e: 1. Das Stammkapital der Gesellschaft wird von 2 Millionen Gulden auf 751,200 fl. reduziert: a) durch Herabsetzung des Nominalwertes der Aktien Lit. A auf je 5 fl. und der Aktien Lit. B auf je 50 fl. per Stück; b) durch Annulirung der noch im Portefeuille der Gesellschaft befindlichen nicht placirten 476 Aktien Lit. B. 2. Von dem aus dieser Reduktion des Nominalwertes der Aktien resultirenden Betrage per 1,201,200 fl. ist der bilanzmäßige Verlustsaldo per 1,049,512 fl. abzuschreiben und der Ueberschuß von 151,687 fl. als besondere Spezialreserve auf neue Rechnung zu übertragen. 3. Der Unterschied zwischen den Aktien Lit. A. und Lit. B. wird aufgelassen und für dieselben werden 7512 Stück neue gleichmäßige Aktien ausgegeben, so daß für je 20 Stück Aktien Lit. A. oder für je zwei Stück Aktien Lit. B. je eine neue Aktie im Nominalwerthe von 100 fl. im Umtausche gegeben wird. 4. Das gesellschaftliche Kapital wird durch Emission von 7488 Aktien à 100 fl. auf 1.5 Millionen Gulden erhöht. Auf diese neuen 7488 Aktien wird den Inhabern der gegenwärtigen Aktien gemäß den Statuten das Bezugsrecht gewährt. Gleichzeitig theilt die Direktion mit, daß eine Gruppe von Großaktionären sich verpflichtet, von den neuen Aktien, sofern sie von den anderen Aktionären nicht genommen würden und zur Verfügrung der Gesellschaft stehen sollten, mindestens 5000 Stück zum Pari-Kurse für zu übernehmen und den entfallenden Betrag baar einzuzahlen.

Die Kasathuen-Agramer Eisenbahn-Aktiengesellschaft hielt heute ihre Generalversammlung. Dem Direktionsbericht zufolge hat die Gesellschaft nach Abrechnung des Coupons und der Amortisationsquote des Prioritäts-Aktienkapitals einen Gewinn von 47,365 fl. 83 kr., somit um 5518 fl. 76 kr. mehr als im Vorjahre erzielt. Bezüglich Verwendung des Reingewinns per 47,365 fl. 83 kr. beantragt die Direktion, 37,200 fl. zur Einlösung des am 1. Juli d. J. fälligen Coupons der Stammaktien mit 3 fl. zu benützen, 3000 fl. der Agioreserve zuzuführen und 7165 fl. 83 kr. auf neue Rechnung vorzutragen. Schließlich wurden gewählt in die Direktion: Graf Rudolf E r d ö d y und Ludwig B i c h i c h; in den Aufsichtsrath: Adolf F e n y v e s s y, Béla K i l é n y i und Julius B o d n á r und als Ehrenmann Koloman J n c z é d y.

Schafmarkt in Budapest. Der Handelsminister hat in Budapest einen großen Schafmarkt zu gründen und im Interesse desselben die erforderlichen Einrichtungen (Stabile Verkaufshalle, Eisenbahngleise) ins Leben zu rufen. Zu diesem Zwecke findet am 30. Juni d. J. Vormittags 10 Uhr, im neuen Stadthause eine Enquête statt.

Oesterreichischer Zonentarif. Nach einer Publikation der Generaldirektion der österreichischen Staatsbahnen tritt für den direkten Personenverkehr zwischen den Stationen der österreichischen Staatsbahnen einerseits und jenen der F e r d i n a n d - N o r d b a h n und K a s a u - O b e r b e r g e r B a h n andererseits vom 16. Juni an der Zonentarif der Staatsbahnen in Kraft.

Die Generalversammlung der Gollnithal-Eisenbahngesellschaft hat heute unter dem Vorsitz des Dr. Max F a l k stattgefunden. Als Regierungsvertreter war Sektionsrath Ladislaus B ö r s z anwesend. Die Eisenbahn hat im Jahre 1889 einen Betriebsüberschuß von 60,900 fl. 42 kr. erzielt und vertheilt eine Dividende von 4 fl. 50 kr. per Prioritätsaktie. Gewählt wurden in die Direktion: Dr. Max F a l k, Max G e r s t l e, Koloman G u l á c s y, Ignaz H e l s y, Baron Ernst H e r r i n g, Dr. Peter M a t u s k a, Julius B ö s c h, Georg S c h e y r e r, Peter R á t h und Ludwig E d u a r d T o b e s c o. Die bisherigen Mitglieder des Aufsichtsrathes wurden wiedergewählt.

Ausgabe ermäßigter Tour- und Retourkarten von Budapest (österreich. Staatsbahnhof) nach G m u n d e n, S z i g l, A u s s e e, S a l z b u r g und M a r i e n b a d via M a r c h e g g. Vom 15. Juni angefangen werden die Preise der von Budapest (österreich. Staatsbahnhof) via Marchegg-Station nach Gmunden, Fischl, Aussee, Salzburg und Marienbad zur Ausgabe gelangenden Tour- und Retourkarten mit 60tägiger Gültigkeitsdauer bedeutend herabgesetzt und werden

Table with 6 columns: Von, Nach, and two columns for 'Preise der Tour- u. Retourarten' (erster Klasse, zweiter Klasse) in fl. and kr. Rows include Budapest-Gmunden, Budapest-Aussee, Budapest-Salzburg, Budapest-Marienbad.

Diese Billets berechtigen mit Ausnahme der Orient-Expreszüge zur Benützung sämtlicher fahrplanmäßigen Züge mit Personenbeförderung und zum Aufenthalt in Wien. Die nach den oben angeführten Stationen Reisenden haben für die Ueberführung ihrer Person und ihres Gepäcks in Wien vom Staatsbahnhof nach dem West-, beziehungsweise Franz-Josephs-Bahnhof selbst Sorge zu tragen. Die Billets können sowohl auf dem Budapester Bahnhof der priv. österr.-ungar. Staatsbahnen-Gesellschaft, wie auch in deren Fahrkarten-Stadtbureau in Budapest, 5. Bezirk, Dorotheagasse Nr. 4, gelöst werden, woselbst Auskünfte hinsichtlich dieser Billets und über Fahrordnung mit der größten Bereitwilligkeit erteilt werden.

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 14. Juni. In den Geschäftsverhältnissen unseres Platzes ist in der verfloßenen Woche keine wesentliche Veränderung eingetreten. Die Umsätze in Produkten waren schwach und dienten fast ausschließlich zur Deckung des inländischen Bedarfs. Auch in Manufakturwaaren konnte der Verkehr keine größere Ausdehnung gewinnen, da das veränderliche Wetter nachtheilig auf das Detailgeschäft einwirkte. Der Geldstand am hiesigen Platze bleibt andauernd knapp, erstes hiesiges Plazpapier ist nur mit 3/4 Prozent zu placiren.

Die W i t t e r u n g machte diese Woche alle Phasen durch; wir hatten in den ersten Tagen trockenes, windiges und kühles Wetter, dann traten im ganzen Lande Niederschläge ein, die Temperatur stieg aber wieder; am Schluß der Woche heiterte sich das Wetter wieder theilweise auf. Die Berichte über den Saatenstand lauten etwas weniger günstig, namentlich wird über die zunehmende Verbreitung von Rost geklagt. Doch ist nach dem heutigen Stande der Saaten noch immer eine gute Mittel-ernte zu erwarten.

Getreidegeschäft. Die Haltung der a u s l ä n d i s c h e n Getreidemärkte war in der abgelaufenen Woche keine gleichmäßige. Während die amerikanischen Märkte, besonders Newyork, welche bisher fast unentwegt eine hauffirende Richtung verfolgten, unter dem Einfluß etwas besserer Ernteausichten in den Preisen um 1-1 1/2 Cents nachgaben und auch die englischen Märkte matt verliefen und ihre Preise nicht ganz behaupten konnten, war die Stimmung an den französischen Märkten fest und die Preise von Weizen und Mehl zogen etwas an, und an den deutschen Märkten schließt Weizen auf nahe Lieferung um 4 Mark, auf entfernte um 2 Mark, Roggen um 3 Mark höher als vor acht Tagen.

Am h i e s i g e n Platze war die Stimmung für W e i z e n Anfangs der Woche fest; das Ausgebot war, entsprechend den geringen Zufuhren, mäßig, die Mühlen zeigten etwas bessere Kauflust und die Preise stellten sich an den beiden ersten Geschäftstagen um 5 bis 7 1/2 kr. höher. Im weiteren Verlaufe der Woche machte sich ein etwas härteres Ausgebot von Lagerwaare bemerkbar, und da auch die Terminpreise zurückgingen, blühten die Preise nicht nur in Anfangs erzielten Aufschlag wieder ein, sondern sie schtießen heute bei andauernd matter Tendenz noch einige Kreuzer unter den vorwöchentlichen Schlussnotirungen. Der Wochenumsatz erreichte circa 90,000 Meterzentner. Für Export wurde nichts gemacht. In U s a n c e w e i z e n per Juni kamen zu Beginn der Woche noch mehrfache Deckungskäufe vor, welche eine Preisaufbesserung von 8 fl. 18 kr. bis 8 fl. 30 kr. zur Folge hatten; später drückte sich der Preis bis 8 fl. 5 kr., befestigte sich wieder bis 8 fl. 10 kr. und schloß heute 8 fl. 10 kr. G., 8 fl. 15 kr. W.; H e r b s t w e i z e n variirte zwischen 7 fl. 31 kr., 7 fl. 72 kr., 7 fl. 49 kr. und 7 fl. 69 kr. und blieb heute Abends 7 fl. 54 kr. G., 7 fl. 56 kr. W.

Für R o g g e n herrschte seitens unserer Konsumenten etwas regere Nachfrage, das wenige Zuführte wurde von 7 fl. 15 kr. bis 7 fl. 35 kr. je nach Qualität rasch aufgekauft; auch an Stationen wurde Mehreres für den hiesigen Konsum gekauft und Parität Debreczin mit 6 fl. 50 kr. bis 6 fl. 65 kr. bezahlt. Der Umsatz betrug ca. 3000 Mztr. Von neuem Roggen wurde Einiges mit 5 fl. 85 kr. bis 5 fl. 90 kr. per August-September ab hier gemacht. Eine Partie neuer Roggen auf August-Lieferung, 71 Kilo garantiert, Nytrer Provenienz, wurde mit 6 fl. ab hier vom Konsum gekauft.

In F u t t e r g e r t e b l i e b e n die Zugzüge noch immer spärlich, doch ist auch der Bedarf ein äußerst beschränkter, da die ROLLGERSTEFABRIKANTEN den Einkauf bereits eingestellt haben und Brennereien nur sehr wenig kaufen, demzufolge leichte Donauwaare auch zu gedrückten Preisen schwer an Mann zu bringen ist während großkörnige Bahnwaare, die nur sehr wenig vorkommt, von Mältern zu unveränderten Preisen aufgekauft wird. Bei äußerst geringem Umsatz notiren wir: leichte Donauwaare 6 fl. 20 kr. bis 6 fl. 30 kr., Usancegerste 5 fl. 65 kr. bis 5 fl. 70 kr. In M a l z - u n d B r a u e r s t e hat jeder Verkehr aufgehört.

Von H a f e r trafen wohl auch diese Woche sehr mäßige Zufuhren ein, doch machte sich im Laufe der Woche einigszug Ausgebot in Lagerwaare bemerkbar, und da die Konsumenten im Einkaufe reservirt blieben, gingen die Preise um 5-10 kr. zurück. Der Umsatz betrug circa 5000 Meterzentner. Man notirt heute: zuzüßige Waare 8 fl. 30-45 kr., Merfantilwaare 8 fl. 50-70 kr., Prima und Ausstichwaare 8 fl. 80-95 kr. H e r b s t h a f e r stieg im Laufe der Woche, da speziell betrefend des Hafers die Saatenstandsberichte wenig günstig lauten, von 6 fl. 8 kr. bis 6 fl. 30 kr., drückte sich wieder bis 6 fl. 6 kr., erholte sich neuerdings bis 6 fl. 23 kr. und schloß heute 6 fl. 19 kr. G., 6 fl. 21 kr. W.

Von M a i s langen noch immer nur mäßig Zufuhren ein und werden zumeist zur Ründigung verwendet, Konsumenten decken ihren Bedarf am Terminmarkt und geht das gekündigte Quantum an den Konsum über, daher sich auch keine Lager bilden und die Preise neuerdings um 5-10 kr. höher gingen; dieselben variirten in der abgelaufenen Woche zwischen 5 fl.

15 fr. und 5 fl. 25 fr. Zum Wochenschluß ermatteten die Preise in Folge flauerer Terminkurse und ist nichts über 5 fl. 15 fr. zu erreichen. Auf Lieferung per Juni...

Die amtlichen Getreide-notirungen der beständigen Kornhülle sind per 100 Kilo Weizen: Qual. Theiß, Bester Boden: Weisenburger: 75 R. fl. 8.20-8.25 fl. 8.15-8.20 fl. 8.20-8.25...

Qual. Bäcksaer: 74 R. fl. 8.05-8.10 75 R. " 8.10-8.25 76 R. " 8.30-8.40 77 R. " 8.45-8.50 78 R. " 8.55-8.65

Roggen 70-72 R. fl. 7.- 7.35 Gerste Futter 60-62 " 6.50-6.80 Brenner 62-64 " 7.- 7.60 Brauer 64-66 " 7.- 7.60 Hafer 39-41 " 8.50-9.- Mais, Banater 75 " 5.20-5.25 anderer 73 " 5.10-5.15 Hirse 5.50-5.75

Termine: Weizen per Juni 8.10-8.15 per Herbst 7.55-7.57 Mais per Mai-Juni 1890 5.16-5.18 per Juli-August 5.16-5.18 Hafer per Herbst 6.21-6.23 Kohlraps per August-Sept. 11.65-11.70 Spiritus, Preßhefenwaare 14.75-15.25 Rohspiritus 12.25-12.50

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen in dieser Woche:

Table with columns: U. Staatsb., De.-u. Staatsb., Def.-u. Södb., D.-u. Schiff., Zugschiffe, Landzufuhr, Totale. Rows for Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais.

Die Getreidebeförderungen von Budapest betragen: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais.

Table with columns: U. Staatsb., De.-u. Staatsb., Def.-u. Södb., D.-u. Schiff., Zugschiffe, Totale. Rows for Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais.

Donauaufwärts transportirt mittels D.-u. Schiff., Zugschiffe, Totale.

Table with columns: Ung. Staatsbahn, Def.-u. Staatsbahn, Def.-u. Södbahn, D.-u. Schiff., Totale. Rows for Mehl, Roggen, Weizen, Hafer, Mais.

Mehl. Das Mehlverhältniß, welches zwischen den Preisen von Weizen und Mehl schon seit Wochen besteht und worauf wir schon in unserem vorwöchentlichen Berichte hingewiesen haben, veranlaßt einige Provinz-mühlen, den Betrieb gänzlich einzustellen, welchem Beispiele jetzt auch mehrere hiesige Mühlen gefolgt sind.

Table with columns: Nr. 0, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7. Rows for Durchschnittspreise, Netto für Netto ab Budapest.

Süßfrüchte. Der Absatz hat sich nicht gebessert, der Verkehr war auf den inländischen Konsum beschränkt. Heute notiren wir: Große weiße Bohnen 6 fl. bis 6 fl. 50 fr., bunte 5 fl. 25 fr. bis 5 fl. 50 fr., Zwerghohnen 8 fl., ohne Reflektanten; Erbisen 8 fl. bis 8 fl. 50 fr., große Prima fehlen; Linsen 8 fl. 50 fr. bis 10 fl., große gesunde 12 fl. 50 fr. bis 14 fl.; rote Hirse von 5 fl. bis 5 fl. 60 fr., bulgarische wurde hier zu 5 fl. 50 fr. transito verkauft; Hirsebrein 9 fl. 50 fr. bis 11 fl. inklusive Sack; Moh'n preis-haltend, grauer 22 fl. bis 23 fl., detto blauer 28 fl. bis 29 fl.; Hanfjamen bei schwacher Nachfrage 10 fl. bis 10 fl. 50 fr.; Moh'arjamen 5 fl. 75 fr. bis 6 fl., Alles per netto 100 Kilogramm gewogen.

Wirkstoffe. (Bericht von H. A. S. und Kom.) Die r. Das dieswöchentliche Geschäft blieb unverändert, die Preise behaupteten sich. Zum Schluß der Woche schlossen die Preise mit 52-52 1/2 Stück zu 1 fl. In Geflügel zeigte sich diese Woche eine schwache Kauf-lust, Kontinenten hielten sich reservirt und konnten sich die Preise nur schwach behaupten. In Kartoffeln ist das Angebot täglich dringender und werden Käufer ihren Bedarf nur zu billigen Preisen. Wir notiren: Lebende gemästete Gänse 3 fl. 20 fr. bis 4 fl. 50 fr., magere 2 fl. 20 fr. bis 2 fl. 40 fr., gemästete Enten

1 fl. 20 fr. bis 1 fl. 30 fr., magere 90 fr. bis 1 fl., Gendel 60 fr. bis 80 fr., Alles per Paar. Eier, Prima 52 bis 52 1/2 Stück, Sekunda 53-54 Stück per 1 fl. Butter, Prima 80 fl. bis 85 fl., Sekunda 70 fl. bis 75 fl., Kartoffel, gelbe 3 fl. 50 fr. bis 4 fl., Rosen- 2 fl. 50 fr. bis 2 fl. 80 fr., Zwiebel, rote 12 fl., gelbe 14 fl. per Meterzentner.

Delikatessen. Für neuen Kohlraps per August-September war das Geschäft diese Woche etwas lebhafter, die Stimmung in Folge von Meinungs- und Deckungskäufen fester; es wurden 20,000 Meterzentner zu 11 fl. 40 fr. bis 11 fl. 70 fr. geschlossen und bleibt 11 fl. 70 fr. G., 11 fl. 80 fr. W. zu notiren. Von Banater Raps (Rüben) wurden 8000 Meterzentner per Juli-August ab hier mit 10 fl. 80 fr. bis 11 fl. verkauft, heute ist 11 fl. G., 11 fl. 12 1/2 fr. W. zu notiren. Am Geschäft in Rüben beteiligte sich auch der Export und hiesige Delikatessenfabrikanten.

Rüben. Prompte Waare hat sich auf 42 fl. bis 42 fl. 50 fr. gedrückt, Herbstöl bedingt 30 bis 31 fl. Reparatoren kosten nominell 5 fl. frei Bahn.

Pflaumen. Die Nachfrage war schwächer, das Angebot stärker, die Preise haben sich daher gedrückt; heute kosten per Oktober-November serbische Pfanzen 8 fl. 62 1/2 fr., dto. 100stücker 9 fl. 75 fr., bosnische Pfanzen 8 fl. 87 1/2 fr., dto. 100stücker 10 fl.; ein Schluß in serbischen 85stücker Pfanzen wurde mit 12 fl. 37 1/2 fr. gemacht. Der Umsatz betrug 2000 Mtr.

Pflaumenmus. In prompter Waare wurden kleine Pöschchen mit 23 fl. bis 23 fl. 50 fr. verkauft. Auf Lieferung per September-Oktober wurden 800 Meterzentner geschlossen und flavonisches mit 20 fl. 50 fr., 20 fl. und 19 fl. 75 fr., serbisches mit 19 fl. 50 fr. begeben; letzteres bleibt 19 fl. G., 19 fl. 50 fr. W.

Honig hält sich im Detailverkehr auf 26 fl. bis 27 fl. Wachs wurde mit 127-128 fl. gehandelt.

Weißstein. Es wurden 50 Mtr. zugeführt und von hiesigen Händlern mit 46-63 fl. je nach Gradhaltigkeit gekauft.

Milch. Die Vorräte sind unbedeutend, für Prima Siebenbürger wird 26-28 fl., für Mittelwaare 20-22 fl. gefordert.

Paprika. Die hier eingelangten 40 Meterzentner konnten nur zu etwas matten Preisen placirt werden; Königspaprika erzielte 36-38 fl., Prima 26 fl., Sekunda 16-17 fl., Tertia 8-9 fl., Schoten 21-23 fl. Flores chamomillae wurden heute mit 18 fl. bis 26 fl. je nach Qualität verkauft.

Schneefest. In Folge besserer Kauflust haben sich die Preise befestigt; hiesiges Stabfett samt Fas wurde Anfangs der Woche mit 51 fl., später mit 51 fl. 50 fr. bis 52 fl., ohne Fas mit 49 fl. 50 fr. bis 50 fl. gekauft; per Juni fanden Schluß mit 52 fl. 25 fr., per Juni-Oktober mit 52 fl. statt.

Speck. Die Preise haben sich nicht wesentlich geändert; weißer Tafelspeck, vierstücker bedingt 45 fl., 30 Kilo schwerer 46 fl., dreistücker 46 fl. 50 fr. bis 47 fl., geräucherter 50-51 fl., Landspeck 43 fl. bis 43 fl. 50 fr.

Unschlitt. Der Preis von Kernschlitt hielt sich auf 35-36 fl.

Vorkennzeichen. (Bericht der ersten ungarischen Vorkennzeichen-Vereinigung = Aktiengesellschaft.) Budapest Steinbruch, 13. Juni. Der dieswöchentliche Handel war angenehmer und schließt die Woche in fester Stimmung bei steigenden Preisen. - Wochenbericht: Ungarische fortirte Waare 240 bis 320 Kilogramm schwere 44 bis 44 1/2 fr., 180-240 Kilogramm schwere 45 fr. bis 45 1/2 fr., alte, über 300 Kilogramm schwere 41 fr. bis 42 fr., Landschweine 44 fr. bis 46 fr., serbische 44 fr. bis 45 1/2 fr. per Kilogramm netto. Als Einwaage sind per Paar 45 Kilogramm und 4 Prozent Rabatt unvell. - Hiesiger Viehstand: Am 6. Juni sind verblieben: 167,874 Stück. Zutrieb: von Unterungarn fette 1267 Stück, von Unterungarn Futtermilch 412 Stück, von Serbien 1636 Stück, per ungarische Staatsbahn fette 1361 Stück, per ungarische Staatsbahn Futtermilch 1266 Stück, Landtrieb 295 Stück, zusammen 6237 Stück, Total 174,111 Stück. - Abtrieb: nach Oberungarn 946 Stück, nach Wien (vorige Woche 507 Stück) 2216 Stück, nach Wiener-Neustadt 216 Stück, nach Böhmen 1570 Stück, über Bodenbach 277 Stück, über Ruttka 929 Stück, über Sillein-Oberberg 237 Stück, Budapest Konjum 3045 Stück, Steinbrucher Konjum 300 Stück, Umgebung 200 Stück, per ungarische Staatsbahn 363 Stück, zusammen 10,290 Stück. Verbleib Stand 163,821 Stück. - In den Aktiengesellschaften lagen 20,952 St. Schweine. - In den Sanitäts- und Transit-Stationen verblieben am 6. Juni 5727 Stück, zugeführt wurden serbische 1636 Stück, zusammen 7363 Stück; abgeführt wurden 3296 Stück, verbleib Stand 4067 Stück, und zwar 4067 Stück serbische. Bei der Sanitätsbeobachtung wurden vom 1. Januar bis heute 370 Stück dem Konjum entzogen und zu technischen Zwecken verwendet.

Petroleum. (Bericht von Schmid) und Grünstein.) Trotz des flauen Geschäftsganges der letzten Woche ist der Artikel doch nicht im Preise zurückgegangen und notirt nach wie vor Prima amerikanisches Petroleum 21 fl. 75 fr. und Prima kaukasisches 20 fl. 25 fr.; untergeordnete Qualitäten notiren je nach Gradhaltigkeit und Entzündungspunkt 1 fl. 50 fr. bis 2 fl. per 100 Kilo. niedriger.

Spiritus. Der Absatz beginnt sich zu bessern und ist die Tendenz etwas befestigt, wenn auch die Preise noch unverändert geblieben sind. Es notirt: Kontingentspiritus an Raffineure 12 fl. bis 12 fl. 25 fr., Raffinade verfeuert 49 fl. bis 49 fl. 50 fr., Preßhefenspiritus 50 fl. bis 50 fl. 25 fr.

Schafwolle. Der Schluß der Antwerpener Auktion war in Folge der üblen Lage der Industrie noch viel ungünstiger als der Beginn derselben, der Abschlag beträgt bei Buenos-Ayres 20 bis 25 Cents, bei Montevideo-Wollen 25 bis 35 Cents gegen die letzte Januar-Auktion, also in Prozenten ausgedrückt 10 bis 14 Prozent. Die deutschen Märkte verlaufen in schleppender Weise unter einem Preisabschlag von 5 bis 12 Mark gegen

Vorjahr, ja nach den Qualitäten und je nach den Ergebnissen der vorjährigen Auktion. Hier bei uns ist in Folge dessen der Geschäftsgang so trübselig, wie wir ihn noch nie mitmachen, und konnte mit Ausnahme von 3 Parthien Schweißwollen (a 27 fl. bis 28 fl., einer besonders schön behandelten Wolle a 32 fl. bis 33 fl.) nichts realisiert werden. Der Vertreter der bedeutendsten österreichischen Kammgarnspinnerei war mehrere Tage anwesend, ohne etwas zu kaufen; auf die geforderten Preise, die mit Rücksicht auf die Geschäftslage mäßig gehalten wurden, legte derselbe keinen Anbot. Wir haben in unseren letzten Berichten die weichen Tendenz betont; wir haben in unserem Berichte vom 5. April darauf hingewiesen, daß mit dem Anlangen der neuen Wolle sich auch neue ermäßigte Preise etablieren werden, aber eine so trostlose und ungünstige Tendenz hat man doch nicht erwartet. Von der Londoner Auktion, die am 24. d. beginnt, hegen wir auch keine großen Hoffnungen, doch wird sie unter allen Umständen maßgebend und regulierend für uns sein.

Eisen, Eisenwaaren und Metalle. (Originalbericht von Urban und Nagel.) Der Geschäftsverlauf blieb auch diese Woche andauernd ruhig, die Tendenz unverändert lustlos; jene Werke, welche Bau- und Konstruktionszweigen, sowie Schiffbau materialien erzeugen, sind verhältnismäßig gut in Anspruch genommen und nehmen Aufträge in diesen Materialien nur auf längere Sichten in Nota. Dagegen sind sie in der Lage, Kommerzartikel prompt zu liefern. Angesichts der nicht unwesentlichen Preisrückgänge in Westphalen und zum Teil auch in Oberösterreich und Belgien werden die österreichisch-ungarischen Werke derzeit wohl an keine Preisrückgehungen denken, es sei denn, daß sich die Situation im Auslande wesentlich bessern würde. Ebensovienig ist dormalen an einen Rückgang zu denken, denn der Selbsterhaltungstrieb ist ein so intensiver und die Furcht vor dem Zusammenbruch des Kartells bei den Werken untereinander eine so große, daß jedes einzelne Werk sich bemüht, die Kartellvorschriften auf das Genaueste einzuhalten, um keinen Anstoß zu Vertragsbrüchen zu geben. Auf diese Weise dürften die düsteren Gewitterwolken - ohne großen Schaden anzurichten - hierzulande vorüberziehen, was im Interesse der Erhaltung dieser kaum getragenen wichtigen Industrie nur wünschenswert wäre. Eine empfindliche Flaute läßt sich bei Alt-eisen und Roheisen bemerken. Konjunkturanten bieten immer niedrigere Preise an; nachdem aber die Vorräte sich noch in relativ festen Händen befinden, sind die Preisabschwüchungen nicht bedeutend. Der Metallmarkt ist sehr fest. Zinn profitierte mehrere Gulden, Kupfer ist in voller Hausse und schließt wieder um 4 Gulden höher. Andere Metalle bei festem Grundton unverändert.

Knochen und Knochen. Von Knochen wurden einige Partien für Export verkauft. Von Balonea gelangte eine Partie von 1000 Zentnern zur Ablieferung.

Trochene Häute. Hier angewandte Serben kauften einige Partien zumeist untergeordnete Waaren, auch wurden mehrere briefliche Aufträge ausgeführt. Es kosteten Prima ungarische Ochsenhäute 62 fl. bis 64 fl., Prima Kuhhäute 58 fl. bis 62 fl., Pittlinge 70 fl. bis 80 fl., Prima Kalbskippen 160 fl. bis 110 fl., Alles per 100 Kilo.

Gearbeitetes Leder. In der verflochtenen Woche war sozusagen gar kein Verkehr; insofern wir nichts Positives über die diesjährige Ernte wissen, dürfte das Geschäft kaum in Schwung kommen. Es kosteten: Prima schwere Terzen 144 fl. bis 146 fl., leichte 138 fl. bis 140 fl., Prima Einfaß 136 fl. bis 140 fl., Landterzen 125 fl. bis 130 fl., Büffelterzen 142 fl. bis 145 fl., schwere 115 fl. bis 118 fl., Prima Lohterzen 135 fl. bis 140 fl., Prima Büffelbentis 128 fl. bis 132 fl., Media 118 fl. bis 120 fl., Tertia 100 fl. bis 110 fl., Abfälle für Brandsohlen 120 fl. bis 125 fl., für Fleck 90 fl. bis 95 fl., Prima Kalbsleder 150 fl. bis 155 fl., minderes 125 fl. bis 140 fl., Prima leichte Nebenhäute 170 fl. bis 175 fl., schwere 140 fl. bis 150 fl., Prima braune Kuhhäute 165 fl. bis 170 fl., gegogene 155 fl. bis 170 fl., Prima braunes Kalbsleder 380 fl. bis 420 fl., schweres 300 fl. bis 340 fl., Media 280 fl. bis 300 fl., Prima schwarzes genärbtes Kalbsleder 300 fl. bis 330 fl., schweres 280 fl. bis 300 fl., Media 260 fl. bis 280 fl., Alles per 100 Kilogramm.

Wien, 14. Juni. (Privat-Telegramm.) (Amtliche Notirungen der Frucht- und Mehlbörsen.) Weizen: Theiß 80-82 R. 8 fl. 75 fr. bis 9 fl. 25 fr., Banater 78-82 R. 8 fl. 45 fr. bis 9 fl. - fr., Stuhlweissenburger 79-81 R. 8 fl. 75 fr. bis 9 fl. 20 fr., Slavakischer 77-81 R. 8 fl. 50 fr. bis 8 fl. 90 fr., Bäcksaer 77-80 R. 8 fl. 45 fr. bis 8 fl. 75 fr., Wieselburger 79-81 R. 8 fl. 70 fr. bis 8 fl. 90 fr., ab Südbahn 78-81 R. 8 fl. 55 fr. bis 8 fl. 85 fr., Raaber 78-80 R. 8 fl. 55 fr. bis 8 fl. 85 fr., Marchfelder 77-80 R. 8 fl. 60 fr. bis 8 fl. 90 fr., Uance per Herbst 7 fl. 75 fr. bis 7 fl. 80 fr., Uance per Frühjahr - fl. - fr. bis - fl. - fr., Uance per Mai-Juni 8 fl. 47 fr. bis 8 fl. 52 fr. - Roggen: Slavakischer 72-76 R. 7 fl. 75 fr. bis 8 fl. - fr., Bester Boden 72-74 R. 7 fl. 55 fr. bis 7 fl. 75 fr., ab Südbahn 71-73 R. 7 fl. 30 fr. bis 7 fl. 60 fr., anderer ungarischer 71-73 R. 7 fl. 30 fr. bis 7 fl. 60 fr., österreichischer 73-76 R. 7 fl. 60 fr. bis 7 fl. 80 fr., Uance per Herbst 6 fl. 19 fr. bis 6 fl. 24 fr., Uance per Frühjahr - fl. - fr. bis - fl. - fr., Uance per Mai-Juni 7 fl. 5 fr. bis 7 fl. 15 fr. - Gerste: hanakische - fl. - fr. bis - fl. - fr., slavakische - fl. - fr. bis - fl. - fr., ab Südbahn - fl. - fr. bis - fl. - fr., österreichische - fl. - fr. bis - fl. - fr., Futtermilch 6 fl. 75 fr. bis 7 fl. 25 fr. - Mais: ungarischer 5 fl. 45 fr. bis 5 fl. 60 fr., Cinquantin 5 fl. 85 fr. bis 6 fl. 20 fr., internationaler per August-September 5 fl. 44 fr. bis 5 fl. 49 fr., per September-Oktober 5 fl. 54 fr. bis 5 fl. 59 fr., per Mai-Juni 5 fl. 33 fr. bis 5 fl. 38 fr., per Juni-Juli 5 fl. 33 fr. bis 5 fl. 38 fr., per Juli-August 5 fl. 34 fr. bis 5 fl. 39 fr. - Hafer, gerentert, Merkantil 8 fl. 80 fr. bis 9 fl. - fr., gerentert 9 fl. 10 fr. bis 9 fl. 25 fr., Prima 9 fl. 25 fr. bis 9 fl. 50 fr., Uance per Herbst 6 fl. 50 fr. bis 6 fl. 55 fr., per Frühjahr - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Mai-Juni 9 fl. 40 fr. bis 9 fl. 60 fr. - Raps: Rüben prompte Lieferung 12 fl. 20 fr. bis 12 fl. 30 fr.

Rüböl raffiniert, prompte Lieferung 41 fl. - fr. bis 42 fl. - fr. - Spiritus, roh, per 10,000 Literperzent, prompte Lieferung 12 fl. 25 fr. bis 12 fl. 37 fr. - Weizenmehl: Nr. 0 15 fl. 60 fr. bis 16 fl. - fr., Nr. 2 14 fl. 50 fr. bis 15 fl. - fr., Nr. 4 14 fl. - fr. bis 14 fl. 50 fr., Nr. 6 13 fl. 25 fr. bis 14 fl. - fr., Nr. 8 11 fl. 50 fr. bis 12 fl. 50 fr., Nr. 9 8 fl. - fr. bis 9 fl. - fr. - Roggenmehl: Nr. 1 13 fl. - fr. bis 14 fl. - fr., Nr. 2 12 fl. 25 fr. bis 13 fl. - fr., Nr. 3 9 fl. 25 fr. bis 10 fl. - fr. Sämtliche Notierungen, mit Ausnahme der von Spiritus, sind per 100 Kilo zu verstehen.

Steinbruch, 14. Juni. (Original-Bericht über Steinbrucher Vorstandsmitglieder Halle) Das Geschäft war heute fest. - Es notierten: Ungarische schwere Waare, alte von 42 fr. bis 43 fr., junge schwere von 45 fr. bis 46 fr., mittlere von 45 1/2 fr. bis 46 1/2 fr., leichte von 46 1/2 fr. bis 47 fr., Bawernwaare, schwere von - fr. bis - fr., mittlere von 45 bis 46 fr., leichte von 46 1/2 bis 47 fr., rumänische, Batonger, transito, schwere von - fr. bis - fr., mittlere - fr., leichte von - fr. bis - fr., Stachel, schwere von - fr. bis - fr., mittlere von - fr. bis - fr., leichte von 45 1/2 bis 46 1/2 fr., transito, mittlere von 45 1/2 bis 46 1/2 fr., transito, leichte von 45 bis 47 fr. transito. (Die Preise sind bei gemästeten Schweinen nach Abzug von 45 Kilo und 4 Prozent in Kilogramm zu verstehen. Bei jenen serbischen und rumänischen Schweinen, welche transito verkauft wurden, werden dem Käufer 3 fl. in Gold per Paar vergütet.) Am 12. Juni aufgenommenem Vorrath 163,821 Stück, Auftrieb am 13. Juni 744 Stück, Abtrieb 1273 Stück. Verbleibt Vorrath am 13. Juni 163,292 Stück.

Wien, 13. Juni. (Bericht von A. Eibenschütz Sohn) Eier. Die auswärtigen Märkte verliefen diese Woche ruhiger, besonders die deutschen. In England waren Prima unverändert, Sekunda 3 Pence höher. In Folge dessen zeigte sich am Dienstag eine Abschwächung am hiesigen Platze, weniger im Preise als in der Kaufkraft. Aber schon den folgenden Tag bis heute blieben die Preise sehr fest bei starker Nachfrage. Die Zufuhren entsprechen nicht dem Bedarfe, wenn auch von einem Mangel keine Rede sein kann; es fehlen aber die großen Massen, die man sonst um diese Zeit hier zu haben pflegte. Es verkehrten: Bawernwaare 47 bis 48 Stück per 1 fl., Ristenener, Hochprima 30 fl. bis 30 fl. 50 fr., Bäcksaer 30 fl., Banater und ähnliche 29 fl. 25 fr. bis 29 fl. 50 fr., Stebenbürger 28 fl. bis 28 fl. 25 fr. per Kiste brutto Aufschubwaare, als: Schwimmer, Schmutz- und kleine Eier sind gleichfalls begehrt und höher. - Butter flauer; der Konsum blieb normal, dagegen haben die Zufuhren sich bedeutend vergrößert. Erzielte wurde für Prima Tafelbutter 85 bis 90 fl., gute Restbutter 65 fl., ältere 60 fl. per 100 Kilogramm netto en gros transito.

Bester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 14. Juni. Unter dem Einflusse matter auswärtiger Berichte blieb das Geschäft lustlos und die Kurse der internationalen Werthe gingen zurück. Von Lokalpapiere waren Eskomptebankaktien lebhaft gefragt und wurden zu höheren Kursen gekauft, auch schließliche Eisenbahnen, internationale Waggonleihsanstalt und ungarische Versicherung waren fester.

Vor mit tag wurde vierprozentige ungarische Goldrente per Ultimo mit 103.45 bis 103.65, fünfprozentige ungarische Papierrrente mit 99.45 bis 99.25, österreichische Kreditaktien mit 304.10 bis 304.80, Eskomptebank mit 112.90 bis 113.25 umgekehrt.

An der Mittagsbörse wurde vierprozentige ungarische Goldrente mit 103.30 bis 103.35, fünfprozentige ungarische Papierrrente mit 99.35 bis 99.50, 4 1/2 prozentige Eisenbahn-Silberobligationen mit 96.60, 4 1/2 prozentige Kommunalobligationen der Bester wasserländischen Sparkasse mit 99.75 begeben. Oesterreichische Kreditaktien variirten zwischen 304.20 und 304.80, ungarische Kreditbankaktien mit 341.75, ungarische Hypothekbank mit 158.25, ungarische Eskomptebank mit 112.90 bis 113.80, Bester Kommerzbank mit 890 geschlossen. Von sonstigen Effekten kamen ungarische Versicherung mit 3270 bis 3275, Wiener Lebensversicherungsanstalt mit 280, Nima-Muránger Eisenwerk mit 169.50 bis 170.62 1/2, schließliche Eisenbahnen mit 239 bis 243, internationale Waggonleihsanstalt mit 104 bis 105.50, Draidsche Ziegelei mit 470 bis 467 in Verfehr. - Zur Erläuterung zeit notierten: Oesterreichische Kreditaktien 304.30, vierprozentige ungarische Goldrente 103.35. - Liquidationskurse: Vierprozentige ungarische Goldrente 103.25, fünfprozentige ungarische Papierrrente 99.50, ungarische Kreditbank 342, ungarische Eskomptebank 114, ungarische Hypothekbank 158, Nima-Muránger Eisenwerk 170, österreichische Kreditaktien 305, österr.-ungar. Staatsbahn 229, Lombarden 138, türkische Tabakregie 122, 4 1/2 prozentige Grundentlastung 89.25, Fünmanner Kreditbank 108, internationale Elektrizitäts-Gesellschaft 253, 4 1/2 prozentige Goldanleihe vom Jahre 1889 114, 4 1/2 prozentige Silberanleihe vom Jahre 1889 96.50, ungarische Waffenfabrik 118. - Devisen und Valuten: Zwanzig-Francsstücke 9.35 bis 9.37, Reichsmark 57.55 bis 57.75, London 117.20 bis 117.70.

Die Prämienkäufe waren zum Theil etwas fester; Stellagen in österreichischen Kreditaktien bedangen per morgen 2 fl. bis 2 fl. 50 fr., per acht Tage 5 fl. bis 5 fl. 50 fr., per einen Monat 9 fl. 50 fr. bis 10 fl. 50 fr.

An der Nachbörse schwankten österreichische Kreditaktien zwischen 304.50, 303.70 und 304.20, vierprozentige ungarische Goldrente mit 103.32 1/2 gehandelt.

Die Abendbörse war etwas fester; österreichische Kreditaktien wurden mit 304.75 bis 304.50, ungarische Eskomptebank mit 113.70 bis 114, vierprozentige ungarische Goldrente mit 103.25 bis 103.35 umgekehrt.

Getreidegeschäft. Das Ausgebot in Weizen war heute gut, die Kaufkraft ziemlich rege, Umsatz circa 20,000 Mtr., Preise 2 1/2 bis 5 fr. billiger. Alle anderen Körner erhielten sich bei belanglosem Verkehre unverändert. Verkauft wurden: Weizen, Theiß: 200 Mtr. 79.5 R. und 200 Mtr. 79 R. zu 8 fl. 82 1/2 fr., 500 Mtr. 78 R.

zu 8 fl. 70 fr., 200 Mtr. 78 R. zu 8 fl. 70 fr., 300 Mtr. 78.2 R. zu 8 fl. 75 fr., 2600 Mtr. 77.8 R. zu 8 fl. 60 fr., 1600 Mtr. 77 R. zu 8 fl. 55 fr., 300 Mtr. 78.5 R. zu 8 fl. 75 fr., Alles per drei Monate. - Weisenburger: 700 Mtr. 76 R. zu 8 fl. 42 1/2 fr., 1400 Mtr. 75.2 R. zu 8 fl. 30 fr., Beides per drei Monate. - Bäcksaer: 100 Mtr. 75.8 R. zu 8 fl. 37 1/2 fr., 150 Mtr. 75.5 R. zu 8 fl. 32 1/2 fr., Beides per drei Monate. - Magazinswaare: 1500 Mtr. 76.4 R. zu 8 fl. 40 fr., 2000 Mtr. 76.2 R. zu 8 fl. 37 1/2 fr., 3000 Mtr. 76 R. zu 8 fl. 37 1/2 fr., 1250 Mtr. 75.8 R. zu 8 fl. 30 fr., Alles per drei Monate. - Ujancse: 5400 Mtr. 75.4 R. zu 8 fl. 25 fr., per drei Monate.

Mais: 2400 Mtr. zu 5 fl. 15 fr., 300 Mtr. zu 5 fl. 20 fr., Beides per Kasse. Termine tendirten fester bei mäßigen Umsätzen. Gehandelt wurde Vormittags: Weizen per Herbst zu 7 fl. 51 fr., 7 fl. 59 fr. und 7 fl. 56 fr., Mais per Juli-August zu 5 fl. 14 fr. bis 5 fl. 18 fr., Mais per Juli-August zu 5 fl. 14 fr. bis 5 fl. 18 fr., Hafer per Herbst zu 6 fl. 12 fr., 6 fl. 24 fr. und 6 fl. 20 fr., Rohlreps per August-September zu 11 fl. 65 fr. bis 11 fl. 70 fr. Nachmittags wurde Weizen per Herbst mit 7 fl. 56 fr., 7 fl. 54 fr. und 7 fl. 55 fr., Hafer per Herbst mit 6 fl. 22 fr., 6 fl. 19 fr. und 6 fl. 20 fr. geschlossen; Abends blieben: Weizen per Juni 8 fl. 10 fr. bis 8 fl. 15 fr., Weizen per Herbst 7 fl. 54 fr. bis 7 fl. 56 fr., Mais per Juni und per Juli-August 5 fl. 17 fr. bis 5 fl. 19 fr., Hafer per Herbst 6 fl. 19 fr. bis 6 fl. 21 fr.

Verlofung.

(Ziehung der Jó sziv-Loje) Die 6. Ziehung der Jó sziv-Loje fand heute Nachmittags 3 Uhr statt. Den Haupttreffer von 10,000 fl. gewann das Los Serie 1877 Nr. 80, mit einem Treffer von 1500 fl. wurde gezogen S. 2213 Nr. 76; je 1000 fl. gewannen: S. 2663 Nr. 66, S. 5780 Nr. 13; je 500 fl. gewannen S. 1785 Nr. 94, S. 4005 Nr. 18; mit je 100 fl. wurden gezogen: S. 3631 Nr. 12, S. 6844 Nr. 49, S. 6298 Nr. 75, S. 5099 Nr. 14; je 25 fl. gewannen: S. 6190 Nr. 74, S. 4560 Nr. 21, S. 3239 Nr. 68, S. 5037 Nr. 58, S. 2078 Nr. 33, S. 2557 Nr. 69, S. 4388 Nr. 76, S. 5053 Nr. 100, S. 389 Nr. 93, S. 2478 Nr. 78, S. 5721 Nr. 97, S. 1860 Nr. 20, S. 4245 Nr. 81, S. 1659 Nr. 20, S. 6775 Nr. 90, S. 5655 Nr. 75, S. 2637 Nr. 74, S. 5876 Nr. 24, S. 4845 Nr. 52 und S. 2642 Nr. 85. Außerdem wurden 200 Nummern mit Gewinften von je 2 fl. gezogen.

Verkehr der Fruchtschiffe.

Angelommen in Budapest: "Arpád" der Wolfinger und Reich, beladen in Neufah mit 873 Mtr. Weizen, 4119 Mtr. Mais, 21 Mtr. Hafer und 131 Mtr. Hirse. - "János" des Michael Révész, beladen in Rodoly mit 2500 Mtr. Mais. - "Olga" des L Dunpersky, beladen in Petrovásh mit 176 Mtr. Weizen, 1281 Mtr. Mais und 170 Mtr. Hafer. - "Debon" der J. und M. Weib, beladen in Neufah mit 4747 Mtr. Mais. - "Csab" des L. Dunpersky, beladen in Cséb mit 2235 Mtr. Weizen, 2220 Mtr. Mais und 43 Mtr. Hafer. - "Bela" der Jakob Freund und Söhne, beladen in Fajsh mit 1062 Mtr. Weizen.

Budapester Todtenliste.

Joseph Bözöki, 30 J., Arbeiter, zugereift. Martin Antrags, 36 J., Schuster, 7. Bez. Andreas Birger, 66 J., Arbeiter, 3. Bez. Eva Hermann, 6 J., Privatstochter, 3. Bez. Helene Kornfeld, 7 J., Schneiderstochter, 6. Bez. Betty Würzler, 30 J., Näherin, 7. Bez. Ladislaus Krüper, 46 J., Beamter, zugereift. Johann Pék, 35 J., Schuster, 2. Bez. Karl Vierer, 50 J., Arbeiter, 2. Bez. Anton Nika, 2 J., Wirthssohn, 4. Bez. Melanie Jivánová, 6 J., Friseurstochter, 4. Bez. Elisabeth Ritsch, 4 J., 6. Bez. Margarethe Zwettler, 2 J., Dieners-

tochter, 7. Bez. Arthur Kovács, 2 J., Riemeermeisterssohn, 8. Bez. Stephan Richter, 2 J., Arbeiterssohn, zugereift. Emilie Káveczky-Jancsusz, 41 J., Arbeiterin, 6. Bez. Robert Bolint, 36 J., Schriftleiter, 8. Bez. Paul Handl, 37 J., Fiakermeister, 8. Bez. E. Wagner, 16 J., 9. Bez. Witwe Katharine Dreckska-Korjós, 60 Arbeiterin, 10. Bez. Witwe Elisabeth Steinacker-Ritschner, 47 J., Armenhaus. Anna Fritsch, 15 J., Arbeiterstochter, 3. Bez. Johann Neubrand, 79 J., Winger, 3. Bez.

Anna Kucsera-Labó, 25 J., beschäftigungslos, 8. Bez. Franz Dangli, 22 J., Tischler, 9. Bez. Karl Mattauch, 23 J., Friseur, 8. Bez. Marie Mirko, 29 J., Magd, zugereift. Johann Balog, 49 J., Tagelöhner, zugereift. Susanna Kovács, 73 J., Tagelöhnerin, 4. Bez. Anna Kophelyi, 21 J., Magd, 5. Bez. Rudolf Wielah, 47 J., Diener, 5. Bez. Heinrich Laub, 24 J., Ackermann, zugereift. Jakob Neumann, 45 J., Diener, 3. Bez. Gisella Roman, 2 J., Dienersstochter, 5. Bez. Karl Legányi, 7 J., 6. Bez. Stephan Czernecky, 3 J., 6. Bez. Franz Kaiser, 41 J., Fuhrmann, 8. Bez. Josephine Horács, 14 J., beschäftigungslos, 6. Bez. Julius Miskovich, 56 J., Schneider, 8. Bez. Gustav Frecker, 29 J., Kellner, 8. Bez. Johann Németh, 39 J., Arbeiter, 10. Bez. Eward Lauber, 32 J., Schwimmermeister, 2. Bez. Margarethe Weibel-Kemp, 43 J., Müllersgattin, 8. Bez. Mathias Biczok, 62 J., Zimmermann, 3. Bez. Babette Lang-Popper, 88 J., Witwe, beschäftigungslos, 6. Bez. Ida Klein, 2 J., 6. Bez. Johanna Spitzer, 47 J., beschäftigungslos, 2. Bez. Katharine Killmayer-Schäp, 76 J., 1. Bez. Julianna Janek-Pekot, 65 J., Tagelöhnerwitwe, 1. Bez. Alexander Kovács, 38 J., Kutcher, 2. Bez. Elisabeth Karbala, 11 J., 1. Bez. Marie Matej, 2 J., 7. Bez.

Margarethe Loder-Kaiser, 63 J., Forbärggattin, 1. Bez. Anton Sacher, 63 J., 1. Bez. Joseph Godova, 24 J., Tagelöhner, 5. Bez. Anna Dunda, 28 J., Dienstmagd, 8. Bez. Alois Kontschigg, 34 J., Beamter, zugereift. Alexander Gder, 74 J., Beamter, 2. Bez. Stephan Hammer, 24 J., Tagelöhner, zugereift. Lydia Kemény, 21 J., Dienstmagd, 7. Bez. Sigmund Petrovics, 52 J., Anstreicher, zugereift. Jakob Szokol, 31 J., 7. Bez. Emma Nika, 7 J., Wirthsstochter, 4. Bez. Karl Weib, 3 J., Feuerwehrmannssohn, 6. Bez. Stephan Mihálikovics, 6 J., Politikerssohn, 8. Bez. Irene Kemény, 3 J., 9. Bez. Ludwig Kozel, 7 J., Tagelöhnerssohn, 9. Bez. Johann Miskolczi, 40 J., Schuster, 7. Bez. Josepha Varga-Kramer, 28 J., Sutmachersgattin, 7. Bez. Regine Fischer, 37 J., zugereift. Marie Kutrit, 40 J., Dienstmagd, 8. Bez. Johann Csajka, 49 J., Tagelöhner, 6. Bez. Ludwig Liskay, 42 J., Tagelöhner, 8. Bez. Anna Brincz, 68 J., Näherin, 7. Bez. Joseph Danileles, 38 J., Tischler, 7. Bez. Bernhard Weib, 5 J., zugereift. Susanne Ven, 60 J., Dienstmagd, zugereift. Rosa Braun, 3 J., Tagelöhnerstochter, 8. Bez. Julius Ulrich, 32 J., 4. Bez. Katharine Bukovizkineberger, 39 J., Tagelöhnerin, 2. Bez. Katharine Mandl-Tamiß, 86 J., 1. Bez.

Lottoziehungen vom 14. Juni. Budapest 25 12 20 83 42, Triest 38 49 88 64 11, Linz 77 61 85 22 38

Wasserstand. Donau: 14. Juni 13. Juni, Preßburg 2.16 M. 2.02 M., Komorn 2.32 2.52, Budapest 2.15 2.30, Mohács 2.9 2.21, Neufah 1.92 1.95, Bacsóba 1.68 1.67, Driava 2.21 2.13, Bega 2.25 2.15, Temesvár 0.31 0.30, Buda 2.25 2.15, Buda 2.25 2.15, Szeged 1.10 0.86, Gyoma 1.10 0.86, Szarvas 1.10 0.86

Table with multiple columns: Bester Börse, Wechsel, Effekten, Pfandbriefe, Prioritäten, Devisen u. Valuten. Includes various financial instruments and their prices.

Bei Hotel Hungaria bestens bewährte zum Gebäude-Anstrich in 36 verschiedenen Farben, von 16 Kr. per Kilo aufwärts, in Kalt löslich, dem Delanstrich vollkommen gleich. Haupt-Depot: Budapest, IV. ker., Hatter 7. sz. Musterkarte und Preisblatt gratis und franco.

Façade-Farben
von Karl Kronsteiner, Wien.

Bensch Károly,

Zu haben in Duda-pest:
Neruda Nándor,
Hatoanergasse;
Weninger Mihály,
Ofen, Hauptgasse 28;
Gaiszler Béla,
1. Bez., Lärnotgasse;
in Sillein: Markus Sedt;
in Tyrnau: Béla Marschall.

Franz Christoph's
FUSSBODEN-GLANZLACK

Geruchlos und sofort trocknend.

Ju 10 Meter = 1 Kilo ö. W. fl. 1.50. Streichfertig

Militär-Vorbereitungs-Institut.

PRESSBURG, Rosengasse Nr. 13, I. Stock.

Daselbe besteht aus 4 Abtheilungen, u. zw.:

1. Zur Vorbereitung für die **Einjährig-Freiwilligen-Prüfung.**
2. **Reserve-Offiziers-Prüfung.**
3. **Aufnahme in Militär-Akademies, in Kadetten- und Militär-Realschulen, dann in das königliche Ludovicum.**
4. **Ablegung der Kadetten-Prüfung.**

Lehrkräfte: "A. u. F." Stabs-Offiziere, Militär-Akademiker und Civil-Professoren.

Lehrgegenstände: Strenge nach den vorgeschriebenen Lehrplänen. Besondere Vortheile: Wohlgeleitete Jünglinge jeden Standes, ohne Unterschied der Konfession — auch Handels-, Gewerbe- und Industrie-Besitzene im Alter von 16—21 Lebensjahren — werden ohne Nachweis ihrer Vorstudien aufgenommen und in 6—12 Monaten zur Einjährig-Freiwilligen-Prüfung vorbereitet und zugelassen. Für Pensionat wird auf Wunsch bestens und billig gesorgt. Für 1. beginnt der Kurs am 1. März, 1. Juli und 1. September, für 2., 3. und 4. am 1. Mai jeden Jahres. Der Eintritt kann aber auch jederzeit erfolgen.

Auf Verlangen werden die ausführlichen Instituts-Programme gratis zugehenet.

Die Instituts-Direktion.

Die **Foncière, Pester Versicherungs-Anstalt**
(Gegründet 1864)

mit einem volleingezahlten Aktienkapital von **2,000,000 Gulden ö. W.,**
die überdies in ihren Reserven und Jahresprämien-Einnahmen eine weitere Gewährleistung von mehr als **8,000,000 Gulden ö. W.**
bietet, daher ihre Gesamt-Garantiemittel über **10,000,000 Gulden ö. W.**

betragen, gewährt außer den seit her betriebenen Branchen der Lebens-, Feuer-, Hagel-, Transport- und Glasversicherung in ihrer neuerrichteten **Abtheilung für Unfallversicherung** zu billigen, festen Prämien und unter den liberalsten Bedingungen **Versicherung gegen Unfälle aller Art** (in- und außerhalb des Berufes) **für einzelne Personen,** sowie auch **Kollektiv-Versicherungen von Beamten ganzer Etablissements.**

Die Anstalt zeichnet außerdem zu billigster Prämie (1% per anno) **Passagier-(Reise-Unfall-)Versicherungen.**

Beispiel: Die Prämie für Einzel-Unfallversicherungen beträgt für einen Kaufmann, Beamten oder Advokaten bei einer Versicherung von fl. 10,000 für den Todesfall, fl. 10,000 Invaliditätsfall und fl. 5 täglicher Entschädigung bei vorübergehender Erwerbsunfähigkeit nur fl. 21 jährlich. Personen, die in ihrem Berufe einer erhöhten Gefahr ausgesetzt sind, bezahlen entsprechend mehr.

Bei Abschluss auf 5- oder 10jährige Versicherungsdauer tritt eine Ermäßigung der Prämie von 10% resp. 25% ein.

Zu Versicherungs-Abschlüssen und zu jeder gewünschten weiteren Auskunft sind gerne bereit:

Die Direktion in Budapest (sas-uteza 10), die General-Agenten in Wien (1., Börsengasse 14), Prag, Triest, Graz, Lemberg und die in allen bedeutenden Orten der österr.-ung. Monarchie bestehenden Vertretungen der Anstalt. 34897

Ersatz für Dampfmaschinen

Otto's neuer Motor

durch Patente geschützt.

Betrieb durch Steinkohlengas, Delgas, Wassergas, Dowlingas.

Vorteilhafteste Betriebskraft für die Groß- und Klein-Industrie. — Keine Explosionsgefahr, keine Kesselanlage, keine Rauchbelästigung, keine Wartung, stets betriebsbereit, geräuschlos arbeitend, von 1/2 bis 200 Pferdekraft.

Ueber 30,000 Stück mit ca. 100,000 Pferdekraft im Betrieb.

Otto's Zwilling-Motor mit durchaus regelmäßigem Gang, besonders geeignet für elektrische Licht-Anlagen.

Otto's Petroleum-Motor (Benzin) von 1—8 Pf. Bequemste und praktischste Betriebskraft für das Kleingewerbe in Orten ohne Gasanstalt und für die Landwirtschaft.

Gasmotorenfabrik **LANGEN & WOLF, Wien, X., Lagerburgerstr. 53.**
Budapest: Csáki & Cie, Waltznerboulevard Nr. 17.

Das beste Zigarrettenpapier.

Es ist keine leere Klame, sondern eine durch wissenschaftliche Autoritäten ersten Ranges konstatierte Thatsache, daß das Zigarrettenpapier „**Les Dernières Cartouches**“ der Fabrik **Braunstein Frères in Paris 65 Boulevard Capois** bei weitem das leichteste und vorzüglichste ist. Die verschiedenen besseren im Handel vorkommenden Zigarrettenpapiere sind schon wiederholt von berühmten Gelehrten verglichenen Analysen unterzogen worden, so von Dr. Vohl, Professor der chemischen Technologie an der technischen Hochschule in Wien, Prof. Dr. Fiehermann, Leiter der kaiserlichen chemischen Versuchsanstalt in Budapest, und in neuerer Zeit von Dr. Souka, Professor der Hygiene an der deutschen Universität in Prag, und alle diese vergleichenden Analysen haben jederzeit das Resultat ergeben, daß das Zigarrettenpapier der Firma **Braunstein Frères** das allerfeinste und beste ist. Es ist nur jenes Papier, dessen Etiquette der beigebräunten Zeichnung gleicht und die Firma **Braunstein Frères** trägt. Bei dem Zigarrettenpapier dieser Firma enthält jedes Paquet genau so viel Blatt, als auf der Etiquette angegeben ist. Die Fabrik hat unter der Firma **BRAUNSTEIN FRÈRES** in Wien, 1., Schottenring 25, eine Niederlage zum Verkanfe ihrer Zigarrettenpapiere und Zigarrettenhilfen. Unsere echt franz. Hülsen aus dem Papier „Les Dernières Cartouches“, wo jeder Karton die Firma **Braunstein Frères** trägt, sind in Budapest bei den Herren **Schnitzer & Karunkel Sas-uteza 2** und **Brüder Steiner, Deak Ferenc utoza 18,** zu haben.

A. I. priv. elastisches BRUCHBAND

Bruchband mit Bruchschützer

Bruchband in Silberhochzeit

von **Pollitzer**, versehen mit Sicherheitsgurte und Bruchschützer, mit welchem schon Tausende geheilt wurden und erliegen auf Wunsch zahlreiche Dankschreiben zur Einsicht auf. Das **Pollitzer'sche Bruchband**, bei welchem die kleinste Pelote das Ausdringen des Bruches bestimmt verleiht und sogar eine Heilung ermöglicht, kann von Herren, Damen und Kindern bei Tag und Nacht getragen werden. Die Abreibung von den Hüften ist gänzlich ausgeschlossen. Bei Bestellung ersuche um Angabe der Leibweite und ob der Bruch sich rechts, links oder beiderseitig befindet. **Preise:** Einseitig 6—10 fl., doppelt 10—16 fl. Kinder die Hälfte. Großes Lager von engl. und franz. **Stahlbruchbändern, Geradhaltern, künstlichen Extremitäten, Irrigateurs** und allen zur Krankenpflege nötigen Gegenständen. Besonders mache ich aufmerksam auf die **Hirschleder- und Gummi-Suspensoren**, welche jede Erweiterung verhindern, so auch auf meine **elastischen Bauchbinden und Nabelbänder**. — Bestellungen mittelst Nachnahme umgehend be-

Moritz Pollitzer,
I. I. priv. Bandagist,
Budapest, Franz Deakgasse Nr. 10.

Echt franz. und amerikanische Gummi- und Fischblasen (Präservativs) per Duzend fl. 3, fl. 4, 5 und fl. 6, so auch Pariser Schwämme, per Duzend 4 fl.

Neu erschienen: **Illustrirter Preis-Courant mit Abbildungen gratis.**

Gummi-

Spezialitäten, garantiert echt französisch, per Duz. fl. 1, 2, 3, 4, 5. Ausführlicher Preis-Courant gratis und franco. Verlangt diskret, sofort.

Ludwig Fischer,
Gummiwaaren-Fabrik,
Teplitz (Böhmen).

J. PRINDL,
em. I. I. Militärarzt, Spezial-arzt seit 40 Jahren für

Geheime Krankheiten

heilt bekanntlich alle Harnröhrenbeschwerden (Gonorrhoe), ob frisch oder alt, in 3—5 Tagen, speziell Geschlechtskrankheiten der Frauen jeder Art rasch und sicher, nach seiner sich tausendfach glänzend bewährten neuen

Heil-Methode.

Ordnung täglich von halb 10 bis 4 Uhr. Budapest, Kő. uigasse Nr. 8, 2. Stock. Wunden u. Geschwüre, die nicht heilen wollen, rasch schmerzlos und sicher. Honorar m. d. h. g. auch brieflich.

Die besten **Brüner Stoffe** liefert zu Original-Fabrikpreisen die Feintuch-Fabrik **Siegel-Imhof** in Brünn.

Für einen eleganten Frühjahrs- oder Sommer-

Männer-Anzug genügt ein Coupon in der Länge von 3-10 Mtr., das 4 Wiener Ellen. Ein Coupon kostet fl. 4.50 aus gewöhnlicher, fl. 7.75 aus feiner, fl. 10.50 aus feinsten, fl. 12.40 aus hochfeinsten **echter Schafwolle.**

Ferner sind in größter Auswahl zu haben: Mit Seide durchwebte Kammgarne, Stoffe für Ueberzieher, Roden für Jäger und Touristen, Peruvienne und Torsing für Salonanzüge, vortheilhafteste Luche für Beamte, waschbare Zwirnstoffe für Männer und Knaben, echte Blau-Grünstoffe zc. zc.

Für gute Waare, mustergetreue und genaue Befolgung wird garantiert. Muster gratis und franco.

Das beste Insektenpulver,
po Packet 10, 25, 50 Kr., zu haben in der Kräuterhandlung und Droguerie zum „Schwarzen Hund“, 4. Bezirk, Rosenplatz Nr. 5, Budapest.

H. Hornicsek Corné,
vormals Anton Gerhardt. 34964

genau auf diese probefecht

Rotter's Badener flüssiger Schwefel-Extrakt

bereitet nach Vorschrift des H. Dr. J. Hoffmann, Arzt in Baden. Zu Bädern, Sitzbädern, vaginal-Irrigationen und äußerlich zu Einreibungen gegen Gicht, Rheuma, Verwunden und verschiedene Hautkrankheiten. Preis einer Flasche (für 1—4 Bäder) sammt Gebrauchsanweisung 1 fl.

Central-Versendungs-Depot Apotheke „zur Weiburg“ des Em. Rotter, Baden, Weiburgerstraße Nr. 2.

Hauptdepot für Ungarn in der **Stadtapotheke, Hadhauyplatz, Budapest, u. Apoth. Jos. v. Körök, Königsgasse Nr. 12.**

Zu haben in allen größeren Apotheken.

Das Bank- und Wechselhaus

J. LÖRY

Budapest, IV. Bez., Hatvanergasse 17. Budapest, IV. Bez., Hatvanergasse 17.

Telephonverbindung. (Gegründet im Jahre 1876) **Telephonverbindung.**

erlaubt sich die Mittheilung zu machen, daß es in Erweiterung seines Wirkungskreises nachfolgend benannten Geschäften die größte Aufmerksamkeit widmen wird:

Börsenordres werden zu den coulantesten Bedingungen zu Original-Bor- und Abendbörse ausgeführt.

Kapitalsanlagen. Eine besondere Sorgfalt wird dem An- und Verkauf aller Gattungen Anlagepapiere gewidmet und bin ich durch meine intimen Beziehungen zu den hervorragendsten Bankinstituten der österreichisch-ungarischen Monarchie in der Lage, in vielen Effekten-gattungen feste Abschlüsse auch in größeren Posten zu machen.

Ausländische Werthpapiere werden zu den günstigsten Bedingungen angekauft und verkauft und Ordres in diesen Effekten für alle europäisch n Börsen zu sehr coulantem Bedingungen entgegen genommen.

CARL KUHN & Co.

in Wien. 68797

Schutzmarke.

Warnung.

Schutzmarke und Schachtel
Etiquetten unserer
Stahl-Schreibfedern
sind geistlich geschützt, und
wird dringend gebeten, auf jeden
Buchstaben der Firma, sowohl
auf den Federn als auf den Etiquet-
ten zu achten. Keine Schach-
tel ohne Schutzmarke.
Imitationen werden wie bisher gerichtlich verfolgt.



Neu! PATENT! Neu!

Kein Wischen, kein Bürsten der Fußböden mehr!
Heinrich Frank's

Fussboden-Lackfarben,
trocknen in 5 Minuten, ohne Geruch. In allen Quan-
ten; gleich Farbe, gleich Glanz, Ebenso für weiche, wie für
harte Fußböden und Parquetten. Heinrich Frank's Fuß-
boden-Lackfarben sind der billigste und dauerhafteste Fuß-
bodenanstrich der Gegenwart. Preis einer Blechflasche (für 1
Zimmer) fl. 1.20. (Gleich strichfertig.)

Heinrich Frank, heimische Fabrik, Budapest,
33958 VII. Zrumbelgasse 3.
Postversandt gegen Nachnahme.

Baar-Darlehen auf Lose und Werth-
papiere ertheilt die
Wechselstube **MAX LUSTIG** in Budapest,
43. väczy-körút 43
Provinzaufträge werden prompt u. verlässlich ausgeführt.

Bitte die Adresse genau zu beachten!

Künstliche Zähne
werden eingeseht zu 2 fl. ;

Gebisse,
elastische, mit Luftdruck oder Federn zu 40 fl. unter Garantie
im Atelier des 34844

Heinrich Prohászka, Budapest, Königs-
gasse Nr. 10.

Die kais. u. kön. priv. I. ungar. Original-
Schemnitzer Pfeifen- u. Pfeifenröhrenfabrik

von **G. Wendelin Takács**

in Altsohl bei Schemnitz
empfehle auf das „Beste“ die neu
konstruirten, ausschließlich privilegierten
„Gesundheits-Patent-Pfeifen“.
Auf jeder dieser Patent-Pfeifen ist das
Landeswappen in Gold und das Wort
„Privilegium“ eingepreßt. Illustrierte
Musterkarten, Preisblätter auf Ver-
langen gratis und franko. Bitte anzugeben, ob die Waare
zum eigenen Gebrauch oder zum Weiterverkauf gewünscht
wird. Vor Fälschungen wird dringendst gewarnt!



Brünner Tuchreste
3-10 Meter für kompletten Anzug fl. 3.75.

Tuchreste 3-10 Meter Modestoff fl. 5.-

Tuchreste feine Qual, auf einen Ueber-
zieher, 2-10 Meter fl. 8.-

Tuchreste für Ueberzieher, farbenecht, 2-10
Meter, rein Wolle fl. 7.-

Ramngarn- Reste, 6-40 M. zu einem
kompletten Anzug fl. 3.-

Biqué-Gilet- Reste, waschecht, für ein
komplettes Gilet fl. 1.-

Uniform- Stoffe, farbenecht, für
Beamten- und Finanzwache.

Bernhard Ticho,
Brünn, Krautmarkt 18,
Versandt per Nachnahme. Muster gratis und franko.
Elegant ausgestattete Musterkarten mit
400 Dessins an die Herren Schneidermeister
unfrankirt.

Nach kurzem Gebrauch unentbehrlich als:
Zahnputzmittel.
Neue amerikanische
Schönheit der Zähne **GLYCERIN-ZAHN-CRÈME**
(sanitätsbehördlich geprüft)

KALODONT F. A. Sarg's Sohn & Co.
k. k. Hoflieferanten
in WIEN

Zu haben bei den Apothekern u. Parfumeurs etc.
1 Stück 35 kr. In Budapest bei sämtl. Apoth.
tern bei J. M. Bruckner & Co., Friedrich Det-
sinyi, Fürst Rezsö, C. J. Gräßl, Friedr. Koch-
meister's Nachf., A. Latzkovics, J. L. Müller,
F. Neruda, Brüder Piffel, Thallmayer & Seitz,
Molnár & Moser, Droguerie, Lueff Sándor, Waitz-
nergasse, Parfum. Schwarz, Waitznerg. 19, Bieber
& Wirth Budapest.

Gummi!

Original Pariser Gummi- und Fisch-
blasen, die höchsten Anforderungen in
Feinheit und Güte übertrafend, per Dutz.
fl. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7 und 8. Bouts amer.
(kurz) fl. 3 u. 4. Feinste Pariser Da-
menschwämme fl. 2, 3, 4 und 5. Damen-
Präservatiss nach Gasse fl. 2.-, nach
Prof. Meninger fl. 2.50 per Stück. Zus-
pendorien 2c. laut ausführlichem Preis-
courant. Versendung diskret.

J. REIF, Spezialist, Wien,
IV., Margarethenstraße Nr. 7.

Praktische Muster-Kollektionen für Herren. Kompl. fl. 5

Graz
„HOTEL FLORIAN“

im Mittelpunkt der Stadt, an der Mur.
Schönste Lage.

30 mit allem Komfort eingerichtete Zimmer.
Neu restaurirt.

Küche und Getränke exquisit.
Omnibus bei allen Zügen.

Hochachtungsvoll
Johann Egghart, Besitzer.

Mütter!

Das 1. Wiener Kindernährmehl
von Franz Giacomelli,
ist zu haben in den meisten Apotheken und Delika-
tessen-Geschäften Budapest's. Große Büchsen 80 kr.,
kleine Büchsen 45 kr.

Beste Bierausschank-Methode
mit flüssiger Kohlensäure,
wobei das Bier bei mehrtägigem Ausschank aus
einem Fass bis zum letzten Tropfen frisch bleibt.
Preis-courante über Apparate und Näheres bei

Hasenörl Ede,
Budapest, VI., Teréz-körút 34. sz.

Fabrik **L. BAUMANN,** Wien,
7. Bez., Seiden-
gasse 3, für Kin-
derwagen, Kin-
derfahr-
stühle, Kinder-
velocipedes.
Illustrierte Preis-
courante franco
und gratis.



Dr. Spranger'sche
Magentropfen

von dem Geh. Medizinalrath und Hofarzt Dr.
Bicking, Geheimen Medizinalrathen Dr. Wehse-
meyer, Dr. Cohn, Dr. Blumenbach und vielen an-
deren ärztlichen Autoritäten geprüft und als vor-
zügliches Hausmittel empfohlen gegen allerlei
Magen- und Unterleibsleiden, wie Migräne, Magen-
krampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Verschleimung, Magendrüden,
Magenäure, Sodbrennen, Stropheln bei Kindern, Würmer
und Säuren mit abführend. Gegen Hämorrhoiden vorzüglich.
Wirken schnell und schmerzlos offenen Leib. Appetit wieder
herstellend. à Flasche 80 kr. — Zu haben in den Apotheken:
VI., Király-utca 12; VI., Andrassy-út 29; II., Póst 27;
I., Zeitung, Disz-tör 16. 33357

K. k. priv.
Spezialist in Bruchbändern.

öster. u. kön. ungar. Priv. einseitig 6 fl. **Rön. belg. Priv. 2seitig 12 fl.**



Dieses feinst ausgestattete patentirte Bruchband mit
einfacher Feder wird von den berühmtesten ärztlichen
Autoritäten als das Beste anerkannt. — Wiener med. Zeitung
schreibt darüber: „Kelet's Bandage ruft nicht, läßt keinen lästigen
Druck und beugt durch seine außerordentlich angemessene
Regulirbarkeit alle Mängel der bisherigen Bruchbänder.“

Kelet's elastische (Gummi-) Bruchbänder,
auch Nachts tragbar, einseitig 5 fl., zweiseitig 10 fl. Mit hirt-
schneidernem Schneidmesser 1 fl. mehr.

Suspensorium von 50 kr bis 3 fl. (gewirkt, Strich-
leber-Auswurf). Elastische (Gummi-) Krampfadem-Strümp-
fe, elastische (Gummi-)Wieder-Graschalter, orthopädische
Kunstmieder, Kunstfüsse und alle in dieses Fach ischa-
gende Artikel.

Gummi! Alleinige Vertretung für Oesterreich-
Ungarn der größten und ansehnlichsten
Pariser Gummi-Spezialitäten-
Fabrik F. Bergmann & Co.

Garantirt echt Pariser Gummi- und Fischblasen
das Duzend 3-6 fl.

Neuestes! Fischblasen mit Gummtrand.
Schwämmchen per Duzend 4-5 fl.
Neu! Poly Porus! Damen-Präservatiss 2 fl.
Bestellungen effectuirt diskret und prompt!

J. KELETI,
I. und I. Bandagen-Fabrik,
Budapest, Kronprinzgasse 17 (Serviten-Gebäude)

Wasserheilanstalt Salzburg-
Parson.

Eröffnung eines zweiten großen Curhauses
(zusammen 120 Zimmer), großer Speisesaal, Billard,
Leser-, Spiel- und Damen Salon, 80 Meter lange,
gedeckte Wandelbahn. Ueberall reizvolle Aus- und
Fernsicht. Großes Schwimmbassin 18° R., Turn-
halle, Wagen und Omnibus, Post- und Telegraphen
amt. 15 Min. von Stadt und Bahnhof Salzburg, an
der Gaisberg-Bahnradbahn, von Fichteln und Laubs-
wäldern und herrlichstem Alpenpanorama, in zahlreichen
Ausflugsorten u. Naturschönheiten umgeben, Wasser-,
Diät-, Entfettungscuren, Massage, schwed. Heil-
gymnastik, electr. Behandlung und electr. Wasser-
bäder, Dampfbäder. Nähere Preise. Prospekt von
Dr. Breyer. 34060

Bestes, billigstes sicherstes u. ältestes
Düngemittel

für Ackererde, Hopfen, Wein, Kartoffel, Lein,
Gemüsekultur, wie überhaupt für alle Feldfrüchte,
sowie in jeder Bobengattung dauernd wirksam, nachweisbar durch
zahlreiche Urtheile bewährter landwirthschaftlicher Autoritäten,
ist der zu streng garantirten Gebalten an organ. Stickstoff,
Phosphorsäure und Kali neben circa 60% organ. Substanzen
und in jedem Quantum prompt lieferbare

konzentrirte Rinderdünger
(Engrais de boud)

aus den ersten F. E. a. priv. und pat. österr.-ung. Fabriken
konzentrirten Rinderdüngers in Temesvár und Arad
(Brüder Gatzl).

Centralbureau: **Wien, III., Rennweg Nr. 20A,**
wohin alle Korrespondenzen zu richten sind.
Muster und Proben gratis und franko.
Repräsentanz in Budapest: **Sam. S. Bad & Cie., Akademie-
gasse Nr. 13.**

SCHLICK'sche Eisengießerei und Maschinenfabriks-Aktien-Gesellschaft, Budapest,

Fabrik und Bureau: VI., külső váci-út 1696/99, VI., Podmaniczky-utca 14., empfiehlt ihre vorzüglich konstruirten



Dampfdresch-Garnituren, Lokomobilen und Dampfeschmaschinen mit Eisenrahmen, ferner Göpeldreschmaschinen, Getreide-Puhmühlen (System Vater und Vidats), Trieure. Ferner sind vorrätzig: Original amerikanische Garbenbinder und Getreide-Mäher, Original amerikanische Grasmähmaschinen.

Schlick'sche pat. 2- und 3schar. Pflüge,

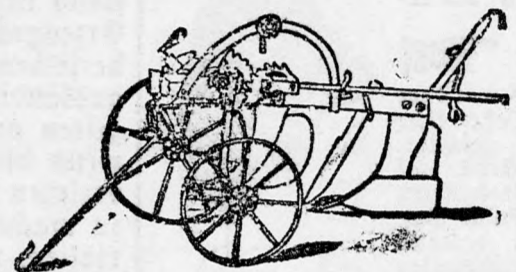
Patent. Royal Pflüge, Royal Pflüge mit Selbstführung, Original-Schlick- und Vidats'sche Einschar-Pflüge, Bodenbearbeitungs-Geräthe, Schrollenbrecher, Eggen.

Patent. Schlick'sche „Haladás“-Reihensäemaschinen,

Breitwurfs-Säemaschinen, Futterbereiungsmaschinen, Rebler, Schrotmühlen, Mahlmühl und Drehmühl-Einrichtungen.

Billigste Preise. — Günstige Zahlungsbedingungen.

Preiscurante auf Verlangen gratis und franco.



Closets, Waschtische und Bade-Einrichtungen für Bahnhöfe, Hotels und Privats. Apparate für Hydrotherapie, Dampfbäder und Bäder für Halbäder nach Professor Dr. Winterhild, Badestühle und Bänke mit regulirbarer Patentreizung und Douche-Einrichtungen empfiehlt **M. Steiner**, Fabrikant b. f. a. priv. Badeapparates, Wien, 2. Bez., Laborstraße Nr. 29. Schreibe-Preislisten franco.

Sehr preiswürdig wird ein schönes adeliges GUT

im Sohler Komitat, an der Bahn gelegen, mit arrondirten ca. 1057 Katastraljoch & 1600 Du. A. St. um 140,000 fl. inkl. Fundus instructus verkauft. Circa 400 Katastraljoch sind vorzügl. Acker, 2mäßige Wiesen, der Rest Eichen Niederwald in Lufrat. Schälbetrieb. Hübsches Wohnhaus, genügende Wirtschaftgebäude. Reicher Fundus instructus und Viehstand. Eigene, sehr ergiebige Jagd u. Forellenzucht. Nur direkt an Selbstrefektanten ertheilen bereitwilligt nähere Auskunft über diesen schönen u. werthvollen Besitz kön. ung. pens. Oberförster Horváth & Richard Patz, Wien, Margarethenstraße 12.

Ueber 400 reiche, passende Heiratsvorschläge

vom Bürger- und Adelstand erhalten Herren und Damen sofort unter denkbar bester Discretion. Porto 20 Pf. 5. Damen frei. General-Anzeiger Berlin SW. 61, amtlich registriert, einzige Institution der Welt.

Auflage 352.000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; auch dem erscheinenden Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.



Die Woddenwelt. Illustrierte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich M. 1.25 = 75 Kr. Jährlich erscheinend: 24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche etc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange. 12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmuster für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Musterbeschreibungen für Weiß- und Buntdruckerei, Namens-Geßtrenc, Abornaments werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W., Postdamer Str. 33; Wien I., Dieringstraße 2.

JOSEF WALLA,

Cementwaaren-Fabrik und Baumaterialien-Lager, BUDAPEST, VII. Bezirk, Rottenbillergasse Nr. 13.

Unternehmung für: Graniterrazzo, Betonirungen, Kanalisirung, Springbrunnen, Cementplatten und Mosaikplatten-Legungen etc.	Lager von: Keramikplatten, Kehlheimer Platten, Mettlacher Platten, Terracotta-Waaren, Steindachpappe, Feuerfesten Ziegeln, Rauchfangaufsätzen etc.
---	--

Fabrik-Niederlage der Gartenauer Portland-Cement u. hydr. Kalk-Fabrik. Fabrik-Niederlage der Gartenauer Portland-Cement u. hydr. Kalk-Fabrik.



Die feinsten Gesichtspuder, als: C. Herbert's Poudre de l'Imperatrice, C. Herbert's feiner Puder, C. Herbert's Herberline-Fettpuder, sowie alle Sorten Haarpuder, Crèmes und Schminken etc. empfiehlt **C. Herbert**, gegründet 1855. Lieferant der königl. Hoftheater. Inhaber: **Neumann & Pardow**, Berlin SW., 76 Schützenstr. 76. 32932 Zu haben bei Apothekern und Parfumeuren.

DIE BESTE SCHWEIZER CHOCOLADE
LIEFERANT S. MAJESTÄT DES KÖNIGS ITALIEN
A. MAESTRANI ST. GALLEN, SCHWEIZ

Ein wahrer Schatz für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) u. geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk: **Dr. Retau's Selbstbewahrung.**

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 2 fl. Jede es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sichern Tode. Zu beziehen durch jede Buchhandlung. In Budapest vorrätzig in **H. Lampel's** Buchhandlung, Andrássystraße Nr. 21, und bei **A. Maurer in Rajshan.**

Direktor L. Landesmann's mit Öffentlichkeit ausgestattetes **Knaben-Institut in Szabadka.** (VI. klass. priv. Bürgerrechte.) Die Bürgerschule bietet Vorbereitung für Handelsakademie, Industrie- u. Kadetenschule; befähigt für dtv. Staatsämter, Kommerz., industrielle, Versicherung, Bank- u. Eisenbahn-Anstellung. Der Schüler kann ferner in Forst-, landwirtschaftliche und Thierarznei-Schulen übertreten. Sorgfältige Erziehung mit gewissenhafter Rücksicht auf Anlagen. Fortwährende Aufsicht. Mäßige Preise. Programm gratis. Serialkurs. 35096

Kereskedelmi és pénzügyi mintairoda, szaktanfolyam azok részére, kik a kereskedői, gyári, biztosítási és pénzügyi irodai szolgálatra képesítést keresnek. A gyakorlati időtartam két hó (jul., aug.), s arra f. év július 5-ig jelentkezhetni. A július 8-án kezdődő 3-ik évi tanfolyam prospectusával a „Gyakorlati keresk. tudományok“ folyóirat kiadóhivatala (Budapest, II., Fő-utca 11. szám) szolgál. 35106

Seit 20 Jahren bewährt. **Berger's medicinisches THEER-SEIFE** durch mediz. Kapazitäten empfohlen, wird in den meisten Staaten Europas mit glänzendem Erfolge angewendet gegen **Haut-Ausschläge aller Art,** insbesondere gegen chronische und Schuppenflechten, Krätze, Grind und parasitäre Ausschläge, sowie gegen Kuppenfuss, Frostbeulen, Schweißfüße, Kopf- u. Bartgeschuppen. — Berger's Theerseife enthält 4% Soltheer und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels. — Zur Verhütung von Ausschlägen begehre man ausdrücklich Berger's Theerseife und achte auf die hier abgedruckte Schutzmarke. Bei hartnäckigen Hautleiden wird an Stelle der Theerseife mit Erfolg **Berger's med. Theer-Schwefelseife** angewendet. — Als mildere Theerseife zur Vermeidung aller **Unreinheiten des Teints,** gegen Haut- und Kopfausschläge der Kinder, sowie als unübertreffliche kosmetische Wasch- und Badeseife für den täglichen Bedarf dient **Berger's Glycerin-Theerseife,** die 35% Glycerin enthält und fein parfümirt ist. Preis per Stück jeder Sorte 35 Kr. sammt Broschüre. In Kartons à 3 Stück fl. 1.—, à 6 Stück fl. 1.90. Von den übrigen Berger'schen Seifen verdienen insbesondere rühmend hervorgehoben zu werden: **Boraxseife** zur Verfeinerung des Teints; **Boraxseife** gegen Wimperlin; **Carbolseife** zur Glättung der Haut bei Blatternarben und als desinfizirende Seife; **Berger's Fichtennadel-Badeseife** und **Fichtennadel-Toiletteseife**; **Berger's Kinderseife** für das zarte Kindesalter (25 Kr.); **Ichthyolseife** gegen Rheumatismus und Gesichtsröthe; **Sommersprossenseife** sehr wirksam; **Tanninseife** gegen Schweißfüße und gegen Ausfallen der Haare; **Zahnseife** bestes Zahnreinigungsmittel. Verzeichniss aller übrigen Berger'schen Seifen verweisen wir auf die Broschüre. Man begehre stets **Berger's Seifen**, da es zahlreiche wirkungslose Imitationen gibt. Fabrik u. Hauptversand: **G. Hell & Comp., Troppan.** Prämiirt mit dem Ehrendiplom auf der internationalen pharmaceutischen Ausstellung, Wien 1883. **En gros in Budapest:** Thallmayer u. Seitz, Friedr. Kochmeister's Nachf., Fr. Neruda, Molnar und Moser, Droguerie. **En gros et en détail:** Jof. von Trödl, Apotheker, Königsgasse, und Friedr. Detsing. **En détail:** in allen Apotheken von Budapest und ganz Ungarn.

UBERALL VORRÄTHIG 17 MEDAILLEN
CHOCOLAT SUCHARD
NEUCHÂTEL (SCHWEIZ)
CACAO
LEICHTLÖSLICHER CACAO
Gebrauchsanweisung Seite 1889.

Holzkohlen-Briquetts. Jede Hausfrau verwende zum Bügeln die geruchlosen patent. Holzkohlen-Briquetts, welche keine Gase entwickeln und großen Hitze geben. Die Bügelleisen Patent „Martin“ sind besonders zu empfehlen. Detailverkauf bei Eisen- und Spezialeinrichtern. In Oger bei **Brüder Ringelsen, Mondgasse 21.**

Als rationellstes und billigstes **Kindernährmittel** wird von Aerzten allgemein bestens empfohlen **Knorr's Hafermehl** Haupt-Niederlage bei **Carl Berck** Wien, I., Wollzeile 9. Zu haben in den meisten besseren Apotheken und Specereigeschäften.

Zur gänzlichen und sichersten Vertilgung der
Wanzen, Flöhe,
Schwaben, Fliegen, Ameisen,
sowie sämtlichen schmarozenden
Insekten und Motten
ist das sicherste und zuverlässigste Mittel
J. Andel's
überseeisches
Insekten-
pulver.
Preis einer Flasche fl. 1.25, 1.—, —.75, —.50,
—25, —15; ferner
J. Andel's Präservativ gegen Mottenfraß.
Preis einer Schachtel: 75, 50, 35, 25 kr.
J. Andel's überseeisches Pulver überzieht in seiner
Wirksamkeit bis jetzt bekannten berartigen Mittel.
Die Anwendung erfolgt mittelst eines Insekten-
pulverzerstäubers. Preis 30 kr.
Hauptdepot in Budapest: Apotheke des Josef v. Török,
Königsplatz Nr. 12.



Liebenswürdige Gatten

Kaufen ihren Frauen sofort
Stopf-Apparat,
unseren pat. **„Darning-Weaver“**
genannt, welcher alle Sorten beschädigte **Wäsche und**
Wirkwaren, wie: Jägerhemden, Strümpfe rasch
und wie neu angewebt herstellt. Ein Kind kann denselben
handhaben. In der Pariser Ausstellung wurden 330.000 Stück
verkauft. In den meisten Mädchenschulen Wiens, sowie in der
deutschen Mädchen-, Volks- und Bürgerschule in Smichow bei
Prag bereits als Lehrmittel in Verwendung, von der verehrl.
Präsidentin des öbl. „Wiener Hausfrauenvereines“ anerkannt
und empfohlen, wurde unser Apparat auch von der geehrten
Redaktion dieses Blattes am 20. April 1890 im redaktionellen
Theil in sehr lobender Weise besprochen. Zur gef. Kenntniss,
daß unser Apparat **ein für sich allein ganz selbständiger**
ist und seinen Nähmaschinen-Bestandtheil bildet. Preis
eines Apparates mit Probearbeit und Gebrauchsanweisung fl. 2.
The Patent Darning Weaver Stopf-Apparat Compagnie.
Wien I., Rothenturmstraße 19. n. 35089

36, 2. Stockinger, Wien, I. Bez., Spiegel-
gasse 8, erkläre hiermit, daß der von mir er-
fundene
Haarpagen
(Haarklemme für Damen, um kurzes mit dem
langen Haar zu verbinden), in Oesterreich-
Ungarn und Deutschland gesetzlich geschützt,
handelsberechtigt, nur wenn je 2 Stück auf
Schuharten mit nebenstehender prototypischer
Schuhmarke versehen und auf jedem Stücke Pat.
Stockinger eingepreßt ist. Alle nicht derartig
abgesetzten Haarpagen unterliegen der Konfiskation
und wird deren Verbreitung und Erzeugung
gesetzl. streng geahndet. — Depot für Ungarn bei
U. Paszovits, Budapest, Batthyánygasse 22 und
Andrássystrasse 8. Dasselbst ein Paar echt Schildkrot fl. 1.20, tmittler
60 kr., schwarz 50 kr. Wiederverkäufeln bedeut. Rabatt. Versandt per
Nachnahme von fl. 1.20 aufwärts bei Vorweis. des Betrages nebst 20 kr.
Franko-Zustellung. In Deutschland über 1.000.000 im Gebrauch.



(Eingesendet.)
Denen, die eine schnelle, rationa-
le, sichere Heilung suchen,
ohne Fernschreibung, wird der
ausgezeichnete Spezialist bes-
tens empfohlen.
Dr. ANTON GARAI,
Dr. d. Medizin, Chirurgie, Ge-
burts- und Augenheilkunde,
emeritierter k. k. Abtheilungs-
Chefarzt heilt nach der neuesten
wissenschaftlichen Methode
alle
Geheimen
Krankheiten,
sowie Nervenkrankheiten, als auch
veraltete Harnröhren-Erkrankungen,
Geschwüre, alle Folgen der Selbst-
schneidung.
Mannesschwäche,
Fluß bei Frauen, wie auch
alle Hautkrankheiten.
Ordnation
täglich von 10 bis 4 und von
7-8 Uhr Abends.
Wohnung: Budapest, 4.
Bezirk, Schlangengasse (Kisgy-
utca) Nr. 1, 2. Stock, Eingang
an der Treppe. Honorare
Briefe werden mit der größ-
ten Aufmerksamkeit beantwortet
u. Medicamente besorgt

Ein Geschenk
aus Silber oder Gold, ist
die angenehmste Lieberran-
schung für jeden Menschen.
Dazu empfehle ich
mein großes Lager von **Zu-
welen, Gold- und Silber-
waren,** sowie auch **Gold-
und Silberuhren** zu be-
sonders billigen Preisen. Für
**Braut- und Hochzeitge-
schente** führe ich passende
Artikel und mache stauenden
billige Preise. **13tägige**
Silber-Erbstücke, 6 Paar
Messer und Gabeln 14-16
Gulden, 6 Paar Messer
u. Gabeln (Dessert) 8-10 fl.
Preisliste gratis. Bestenfalls
Bestellungen werden auf
Verlangen gratis. Nicht-
benutztes wird bereitwilligst
umgetauscht.
Ellinger Albert,
Juwelier und Uhrmacher, Bu-
dapest, **Kerepesi-ut 12.**
Auch empfehle ich mein La-
ger von sehr gut gehenden
und mit hell klingenden „Lärm-
apparaten“ versehenen **Nidel-
Weder-Uhren.** Eine solche
Nidel-Weder-Uhr kostet bei
mir nur 2 fl. 85 kr. 5006

Oberabsarzt Dr. Müller's
Injection und Willen,
bestbewährtes und erprobtes Mittel gegen jeden Ausfluß
(Katarrh, weißer Fluß), von raschem und ausgezeich-
netem Erfolge. Auch in veralteten Fällen ohne alle
Folgegebel anzuwenden. Preis Nr. 1 für frisch entstan-
dene Leiden fl. 1.60, Nr. 2 für veraltete und chronische
Leiden fl. 2.50, per Post 20 kr. mehr für Verpackung.
Regenerations-Präparate
vom Oberabsarzt Dr. Müller seit vielen Jahren mit
ausgezeichnetem Erfolge angewendet gegen alle **Re-
ventrankeheiten,** welche in Folge von **Reventer-
rüttung** (Jugendjüden) zc. zc. entstanden und
Schwäche der vitalen Lebenskraft und andere
Schwächezustände zc. zur Folge haben. Besonders
als **Stärkungsmittel** gegen **Mannesschwäche** er-
probt. Preis fl. 3.10, per Post 20 kr. mehr für Ver-
packung. Alleiniges Haupt- und Erzeugung-Depot
**St. Georgs-Apotheke, Wien, V., Wimmer-
gasse 33. Depot in Budapest bei Josef v.**
Török, Apotheker, Königsplatz.

S. BOROSS BUDAPEST
IV., Haris-bazár 12/5.

Erzeugt k. u. k. priv. Eisbästen nach anerkannt bestem
System, Geforce-Rezervoire, Wein-, Bier- u. Milch-
schankpunkte, selbstmouffirende Bierbästen. K. u. k. priv.
heizbare Wadelwannen u. Dusen, komplette Küchen-Ein-
richtungen, en gros & en detail nach allen Ländern.
Nebennimmt die Ausführung von **Gas-, Wasserleitungs-,
Sanitations- u. Telegraphen-Arbeiten.** 34088
Illustrirte Kataloge gratis. TELEPHON. 74

SANTAL CLERTAN
Santal-Perlen von Clertan.
Die Santalperlen des Dr. Clertan,
welche mit Genehmigung der Medizinischen Fakultät in
Paris zubereitet sind, enthalten reine Essenz, in einer
gallertartigen, dünnen, durchscheinenden, vollständig
löslichen und verdaulichen Flüssigkeit.
Sie besitzen eine erprobte Heilkraft gegen Ent-
zündung, **Cholera, Katarrh, Blennorrhoe** und
Ausfluß der Harnröhre und heilen diese Krankheiten
in wenigen Tagen, gleichviel ob dieselben erst entstanden
oder chronisch sind.
Der Clertan'sche Santal hat das Cubeba
und Copaiba ganz ausgebrängt und heilt die obenbenan-
nten Leiden allein ohne Injektionen. Die Billigkeit,
ein Flacon à 1 fl. 60, gestattet Jedem, die Clertan-
schen Santalperlen zu kaufen.
Eine Gebrauchsanweisung, welche die Unter-
schrift des Dr. Clertan trägt, ist jedem Flacon beigegeben.
Hauptdepot für Ungarn: **Budapest, Königsplatz**
12, Apotheke des Josef v. Török.

Wiener Stahlbad und Kurhaus Staffelsee Billigste
Küche. Preise.
am bayer. Hochgebirge, 5 Min. von d. Bahnstation
Murnau, 692,6 M. Seehöhe.
Starke Stahlquellen, Trink- und Badetur, Stahl-, Moor-,
Sichtennabel-, Sool- und Seebäder. Hotel mit 60 Zimmer,
schöner Terrasse, Trinitzhalle, Wandelbahn; hart am Ufer des
wegen seines milden Wassers so beliebten Staffelsees, umgeben
von prächtvollen Waldungen. Herrliche Fernsichten. Schiffs-
fahrt und Fischerei. **Schönster Sommer-Aufenthalt.**
Günstige Lage für Besucher der Passionsspiele in
**Ob-Nummergau u. d. Königsschlösser (auch für Passan-
ten). Hotel-Wagen oder Diener am Bahnhof. Prospekte gratis**
und franko. **Die Kurhausverwaltung: Alb. Fiehl.**

Kön. ung. Staatsbahnen.
Nr. 41155/90.
Offertausschreibung
Die Direktion der kön. ung. Staatsbahnen
benötigt für den Zeitraum vom 1. Juli 1890 bis 1.
Juli 1891 die in dem nachstehenden Verzeichnisse aus-
gewiesenen Materialien und schreibt hiemit zu deren
Sicherstellung den öffentlichen Konkurs aus.

Matr.-Schem	Abth. Post	Gegenstand	Einheit	Bedarf	Anmerkung:
IV.	64	Brennöl (Rubböl)	q	3200	Als Muster sind in 2 Flaschen je 1 Kg. einzusenden
	73	Rubschmieröl	"	2700	Dtto

In der Rubrik „Anmerkung“ sind jene Quantitäten
angeführt, welche von dem betreffenden Material
mit dem Offerte als Muster einzusenden sind.
Die in dem obigen Verzeichnisse enthaltenen
Quantitäten bilden nur einen ungefähren Jahresvoran-
schlag; die Direktion behält sich daher das Recht vor,
im Sinne des §. 11 Punkt b der allgemeinen Liefe-
rungsbedingungen für Materialien ein Viertel mehr oder
weniger als das ausgeschriebene Quantum liefern
zu können.

Die Lieferungen haben auf Grund der allgemein
den Lieferungsbedingungen Z. 24.722/76 und auf Grund
der für obige Materialien bestehenden speziellen Beding-
nisse zu geschehen.
Diese Bedingungen können während den Amtsun-
den bei der Material- und Inventar-Verwaltungsaktion
der kön. ung. Staatsbahnen (Andrássystrasse Nr. 75,
I. Stock) eingesehen oder vom Druckorten-Depot in
Budapest gegen Ertrag der festgesetzten Gebühr auch per
Post bezogen werden, und zwar sind für die speziellen
Bedingungen 15 kr., für die allgemeinen Bedingungen
25 kr. per Stück zu erlegen.
Es wird vorausgesetzt, daß jeder Offerent die ein-
schlägigen Bedingungen kennt und ihrem vollen Umfange
nach annimmt. Die Direktion behält sich das Recht vor,
daß sie auch vor ihrer Entscheidung über die Offerte-
verhandlung bei einzelnen Offerenten eventuelle Befrei-
lungen zu den offerirten Preisen machen könne. Die
betreffenden Offerenten sind zur Annahme und Effek-
tuirung dieser Befreiungen verpflichtet, können aber
daraus kein Recht auf eine Preisübertragung ab-
leiten. In dem Offerte ist jene Fabrik oder jener
Erzeugungsort genau namhaft zu machen, wo die Her-
stellung des offerirten Materials erfolgt, und behält sich
die Direktion der k. ung. Staatsbahnen das Recht
vor, sich wann immer durch ihre ermittelten Organe
über die Richtigkeit dieser Angaben zu überzeugen. Alle
jene Firmen, die mit den kön. ung. Staatsbahnen bis
zur noch in keinem Lieferungsverhältnis gestanden sind,
haben über ihre Leistungsfähigkeit und Verantwor-
tungswürdigkeit ein Zeugnis der betreffenden Handelskammer
dem Offerte beizuschließen. Bei jedem offerirten Gegen-
stand ist genau anzugeben, ob derselbe vaterländisches
Erzeugnis oder Produktion bzw. ob das zur Herstellung
dieser Gegenstände verwendete Rohmaterial vaterländischer oder
ausländischer Provenienz ist. Die offerirten Gegenstände
gelten nur in dem Falle als vaterländisches Erzeugnis,
wenn dieselben mit registrierter vaterländischer Schutzmarke
versehen sind; diese Schutzmarke ist in dem Offerte ersichtlich
zu machen. Die vaterländische Provenienz jener Mate-
rialien, welche ihre Natur nach mit Schutzmarken nicht
versehen werden können, ist durch ein Zeugnis jener
vaterländischen Handels- und Gewerbetammer nachzu-
weisen, auf deren Territorium sich der Erzeugungsort
befindet. Jeder Lieferant ist verpflichtet, zu Gunsten des
zur Unterstüzung der nicht pensionsfähigen Beamten
und Diener und deren Witwen und Waisen gegründeten
Fonds 10/100 (ein Zehntel) Prozent von den jeweiligen
Verdienst-Summen beizutragen und werden die betref-
fenden Beträge gleich bei der Liquidirung der Fakturen
in Abzug gebracht.
Die mit 50 kr.-Stempelmarke versehenen Offerte
sind mit der den Namen des offerirten Materials ent-
haltenen Couvert-Ausschrift:
„Offert zur Zahl 41155/90“
zu versehen und versiegelt bis 27. Juni 1890, 12 Uhr
Mittags, bei der Material- und Inventarbeschaffungs-
sektion der k. ung. Staatsbahnen einzureichen oder
per Post an dieselbe einzusenden.
Als Badium sind 5 Prozent von dem Werthe der
offerirten Quantität entweder in baarem Gelde oder in
zu Staatsdepositen geeigneten Werthpapieren bis
26. Juni 1890, 12 Uhr Mittags, bei der Hauptkasse
der k. ung. Staatsbahnen zu erlegen.
In dem Offerte ist der Ertrag zu erwähnen, jedoch
ist der über den Ertrag ausgefolgte Depositenchein dem
Offerte nicht beizuschließen.
Die Offertpreise sind für die in der Tabelle an-
gegebenen Einheiten franko und eventuell
verzollt in irgend einer, im Offerte
anzugebenden Station der betreffen-
den Linie der k. ung. Staatsbahnen gestellt
mit Ziffern und Worten vollkommen
leserlich anzugeben; es wird jedoch aus-
drücklich bedungen, daß die Uebernahme nur
in irgend einem Depot der königl.
ungar. Staatsbahnen stattfinden
kann und daß die Materialien
durch den Lieferanten unter Adresse
bei der Bestellung angegebenen
Depots aufgegeben werden.
Von den Bedingungen abweichende Offerte, weiter
solche, welche nicht bis zum festgesetzten Termine einlangen
oder telegraphisch gestellt werden, endlich solche Offerte, wo
Korrekturen oder Nachtritte vorkommen, oder für welche
das vorgeschriebene Badium nicht erlegt wurde, können
eine Berücksichtigung überhaupt nicht beanspruchen.
Die Direktion der kön. ung. Staats-
bahnen behält sich das Recht der
freien Wahl unter den Offerenten
ohne Rücksicht auf die Preise vor,
weiter das Recht, von dem offerirten Quan-
tum einen beliebigen Theil in der Weise zur
Lieferung zu übertragen, daß die
Offerenten verpflichtet sind, auch
Theillieferungen anzunehmen, so-
fern in dem Offerte nicht ausdrück-
lich das Gegentheil bedungen wurde,
endlich das Recht, zur Erreichung des Zweckes auch
anderweitige Verfügungen zu treffen.
Budapest im Monat Mai 1890.

Die Direktion der k. ung. Staatsbahnen.
verfendet zu stauend billigen Prei-
sen das
Brüner Tuchfabriks-Lager
Tuchstoffe Vincenz Nowak,
Brünn, Prantmarkt Nr. 13
8-10 Meter auf einen Anzug 3.50
8-10 Meter auf einen besseren 5.-
8-10 " " feinen " 6.-
8-10 " " " " 8.-
8-10 " " " " 9.-
8-10 " " " " 10.-
8-10 " " " " 11.50
8-10 " " " " 13.-
8-10 " " " " 14.-
8-10 " " " " 15.-
fl. 16.-, 20.- und höher.
Schwarze Peruwienne u. Dackings
auf Salon-Anzüge 3 2/3 Meter von
fl. 10.- aufwärts.
Häufige Brüner Rockstoffe:
6-34
8-40
10-50
12-60
14-70
16-80
18-90
20-100
Sommer-Kammgarbstoffe,
höchst elegant und dauerhaft für
Herren-Anzüge, in 20 verschiedenen
schönen Farben, 60 Ctm breit,
ein kompletter Anzug,
6-50 Meter nur fl. 3.-
Verfaßt nur gegen Nachnahme oder
Vorauszahlung.
Master gratis and franko.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 15. Juni 1890.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 19.

Budai szinkör.

a Krisztina-városban.

A falu rossza.

Eredeti népszínmű 3 felv. Ista Tóth Ede.
 Feledő Gáspár Sándor
 Lajos Komjáthy
 Boriska Lárás
 Baki Teresi Jakabffy
 Gándor Sándor Kiss
 Finom Rozsi Ligeti
 Csapó Vértessy
 Gonosz Pista Kovács
 Csomó Vendrey
 Öreg paraszt Kassay
 Megyai ocsodabíró Déry
 Kónya Keleti
 Cserebogár Józsa Bogár
 Ádám Tollagi
 Korcsmáros Fekete
 Józsa Bartha

Kezdet 7 órakor.

Városligeti nyári színház.

A fenegyerekek (Gigevik).

Uj életkép dalokkal és táncszal átvonásban. Magyar színre alkalmazva Szirmai Imre.
 Roka Menyhért Rónaszéki
 Rózsa, neje Serőzi
 Pista, neje Hosszu
 Pimeskern Ujvári
 Romvári Fridi Szirmai
 Lepényi Niki Tompa
 Pogányfalvi VIII. Bihari
 Bűgödi Muki Bónis
 Sártori Gabi Beczkői
 Schlezinger Izidor Németh
 Egy párizsi hölgy Rónaszéky
 Egy vidéki atyafi Vedress
 Padlupka, szabó Kövi
 Klárka, lutrialeány Beszényi
 Szájasné Tharasz, viis

Kezdet 7 órakor.

Erstes hauptstädtisches

Sommer-Orpheum,

Grosse Ferdgasse 17.

Heute Auftreten des weiblichen Gesangs- und Tanzkomikers Fräulein Anna Fiori, des Italieners Moglio mit seinen **3 dressirten Affen.**

Besonders zu bemerken sein blauer Mandrill-Affe als „Blondin auf dem Seile“. Dieser Affe macht als Seiltänzer Sprünge bis 1.20 Meter. Die Art und Weise dieser Dressur ist noch von keinem Anderen produziert worden. — Auftreten America's erste Redturner:

Hugo Hugosset und Jerry Hurley.

Beide in ihren Leistungen einzig und allein dastehend. Sensationell! Auftreten des Sensationell!

Mr. Harry Krembsler,

der selbe wird eine noch nie gesehene Produktion auf Stelzen ausführen, und zwar springt er von 6 aufeinander stehenden Stelzen mittelst Saltomortale herab. Auftreten der besten ungarischen Clowns Brothers Webb. Auftreten des Herrn José Garcia mit seinem Schattenspiele. Auftreten der Wiener Walzer- und Liedersängerin Fräulein Christine Brandt, der 3 Wasser-Nymphen Johnson, des Mr. Bellini, Equilibrist, des Hipnot-Komikers Dietrich Upts, des Wiener Gesangs-komikers J. Rusa und der Damen Di-Dio, Kathi Horst und Irma Baloghay.

Herzmann's Orpheum,

Hajós-utca 13, vis-à-vis der kgl. Oper.

Heute Sonntag: Großer Novitäten-Abend. Erstes Auftreten des polnisch-jüdischen

Jux-Quartetts Bardjes,

der Wiener Liedersängerin Minna Matten. Zum 1. Mal:

„Huszarenliebchen“,

Liederspiel, dargestellt von 6 reizenden Damen. Ferner: Die Zwillingbrüder. Ein Rendez vous in Monaco, und Auftreten folgender Mitglieder: Illai Margit, Komiker Armin, Bertha Berthier, Alex. Friedrich, Zbereje Leopold, Moritz Pfeifer, Gisella Schindler, Moreno Euffin, Kathi Armin, Louis Kohler, Mar. Wildau, Viktányi Juliska, Amalie Urbanek, Mariska, Marie Schwanberg etc.

Brillantes u. hochkomisches Programm. Das Etablissement ist sommerklich geputzt, reich und dunkelfrei. Schöner Restaurationsgarten.

„IMPERIAL“,

Waiherstraße Nr. 48. 35117
 In der höheren

Töcherschule.

Sportsnarren. Leute vom Theater.

Café TURIN,

Serepeseistraße Nr. 65.

Täglich Konzert der berühmten Musikkapelle

Bunkó Gyula.

Kalte Buffets, gute Kaffeehausgetränke. Die Lokalitäten sind die ganze Nacht geöffnet. Chambre separée.

Um gütigen Zuspruch bittet Hochachtungsvoll

L. Fischer, Cafetier.

Negligé- u. Gartenhüte

Garnirt und ungarirt, in reicher Auswahl zu billigsten Fabrikpreisen empfiehlt

W. Fruchtl, VI., Königsgasse 8.

Folies Caprice.

DIE VERLOBUNG auf dem Turf.

Neueste amerikanische Ventilation.

Thiergarten.

Die für Donnerstag angekündigte zweite Luftschiff-fahrt mit Fallschirm der

Miss Lawrence

konnte ungünstiger Witterung halber nicht stattfinden und wird heute, Sonntag, den 15. Juni aufsteigen. Die kühne amerik. Künstlerin steigt mittelst Trapez ohne Korb vom Thiergarten auf, in einer Höhe von 5000 Mtr. lässt sich dieselbe mittelst Fallschirm wieder herunter. Die Füllung des Ballons beginnt 5 Uhr Nachmittags, das Aufsteigen präc. 6 1/2 Uhr Abends. Von 3 Uhr ab Konzert einer Militär-Kapelle. Entrée wie gewöhnlich 30 fr. Dritte Auffahrt: Dienstag, den 17. Juni.

Franz Kommer's

Restaurant „z. Blumenstöckl“,

József-tér 1.

Außer den bisher geführten Dreher'schen Bieren jederzeit

Culmbacher Bier

vom Zapfen-Export-Flaschen-Biere.

Jeden Sonn- und Feiertag

Culmbacher Bock-Bier.

Vorzüglische Tisch- und Dessertweine. 1885 großes Ehrendiplom.

Dankagung und Kaffeehaus-Übernahme.

Beehre mich, einem p. t. Publikum die erg. Mitteilung zu machen, daß ich mein Elisabethring Nr. 41 gelegenes Café Continental an Herrn Maurus Singer, früheren Eigenthümer des bestrenommirten Café Singer, Göttergasse Nr. 2, verkaufte.

Indem ich meinen p. t. Gästen für das mir geschenkte Vertrauen meinen besten Dank ausspreche, bitte ich, daselbe auf meinen Nachfolger gütigst übertragen zu wollen. Hochachtungsvoll Somogyi.

Einem hochgeehrten p. t. Publikum mache hiemit die höf. Mitteilung, daß ich das Elisabethring Nr. 41 gelegene

„Café Continental“

käuflich an mich gebracht und von heute, den 15. d. M. an, unter persönlicher Leitung führen werde; nachdem ich für ausgezeichnete Kaffeehaus-Getränke aller Art, sowie das Aufsteigen sämtlicher Journale, wie für die aufmerksamste Bedienung garantire, bitte ich um zahlreichen Besuch. Hochachtungsvoll

Singer Mór, Cafetier.

35099

Lizitation.

Alle in meiner Pfandleihanstalt fälligen Posten werden am 20. Juni l. J. veräußert. Es steht daher den B. T. Parteien frei, ihre Gegenstände bis längstens 19. Juni l. J. zu prolongiren. Ich ertheile Vorzüge zu ermäßigtem Zinsfuß auf alle Gattungen Werthpapiere, Prestiosen und Effekten. Ich besorge auch die Auslösung von Depotscheinen aller hiesigen Banken, sowie von Verschäffenen vom l. Verschante zur event. Höherbelehrung.

Ignaz Kohn, 35116

Erste Budapester Pfandleih-Anstalt, Cde Neue Welt- und Gittergasse. Eingang auch unter der Einfahrt.

Marienbad

Glauberzsalzhaltige Eisen- und erdig-alkalische Quellen, Kohlen-äure, Moor-, Stahl-, Dampf-, Gas- und Heißluftbäder. Kaltwasserheilanstalt neu eingerichtet. Versandt der Mineralwässer durch die Stift Tepler Brunnenerfindung. — Neues Salzbadhaus. — Versandt von natürlichen Brunnensalzen, Pastillen durch Müller, Philipp & Co. — Neuerbaute Colonnade. — Elektrische Stadt-Beleuchtung. Saison vom 1. Mai bis 30. September.

Frequenz 15,000 Personen (exklusive Passanten). Prospekte und Brochuren vom Bürgermeisteramt gratis. Niederlage der Mineralwässer in Budapest bei G. Edelstein und Mattov & Wille.

Grand Restaurant Bellevue,

Andrássystrasse Nr. 127.

Täglich Militär-Konzert.

Heute Konzert der Regimentskapelle Freiherr von Rodich Nr. 68 mit ganz neuem Programm unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters. Exquisite Küche, Original Bismarcker Bier, vorzügliche Zn- und Ausländer-Weine zu den billigsten Preisen. Nach dem Circus frische Küche.

Anfang 6 Uhr.

Josef Juranek u. Stefan Raditsch, Restaurateure

Cirkus ED. WULFF

(im Thiergarten).

Heute, Sonntag, den 15. Juni, 1890:

2 grosse Vorstellungen, um 4 Uhr Nachm. und um 7 1/2 Uhr Abends, in beiden Vorstellungen Auftreten sämtlicher Künstler und Künstlerinnen der Clown Dschansky als August. u. i. w. Morgen Montag, 7 1/2 Uhr Abends: Große Vorstellung mit neu engagierten Künstler und Künstlerinnen. Alles Nähere die Affichen.

Zur Reise-Saison.



Touristen- und Reisebekanden aus leichter Sommer-Strick in Weiß und Naturfarbe, Reisedecken und Plaid's sowie sämtliche Normalleibwäsche empfiehlt

Professor Jaeger's Comp.

Inhaber: Carl Jordan, Budapest, IV. Bezirk, Waihergasse Nr. 30. Musterirte Preislisten gratis und franko.

Véghleser

Das reinsten billigste und beste kohlensäure, alkalische Sauerwasser in Véghles-Szalatna, Sohler Komitat.

Stets in frischer Füllung erhältlich im Hauptdepot:

Budapest, Elisabethring 56.

Telephon-Verbindung.

In den meisten Provinzstädten Niederlagen.

Zelenka's Nachfolger (Prandner)

Servitenplatz Nr. 3 angekaufte Waarenlager, bestehend aus den feinsten Parfümerien, Sämmen, Bürsten und Toilette-Artikeln

wird von heute ab en gros und en détail unter dem Einkaufspreis verkauft.

Hermann Bauer,

Partiwaarenhändler. 35011

Eine Doktorin der Rechte.

Gestern hat in Paris vor der juristischen Fakultät Fräulein Sarmisa Bilcesco ihre Dissertation zur Erlangung des Doktorats der Rechte gehalten.

Fräulein Sarmisa Bilcesco ist eben dreißigjährig Jahre alt geworden; sie ist groß, braun, sehr hübsch und — sollte man es glauben? — sehr schüchtern.

Fräulein Bilcesco hörte die Vorträge mit ungewöhnlichem Fleiß; bei denselben erschien sie stets in Begleitung ihrer Mutter; sechs Jahre hindurch versäumte sie bloß einen einzigen Vortrag.

Ein kurioser Zwischenfall ereignete sich, als Fräulein Bilcesco ihre erste Jahresprüfung geben sollte.

Das von der jungen Doktorin gewählte Thema war folgendes: „Die gesetzliche Kondition der Mutter im römischen und französischen Rechte.“

So ist das Leben.

Roman von Albert Delpit. Uebersetzt von M. v. Weisenthurn. Dritter Theil.

Während Roland bergestalt überlegte, beruhigte er sich nach und nach — sein instinktives Empfinden sagte ihm, daß jener Chevrin aber doch stets eine wahre Gefahr sei, ein Feind, der immer auf ihn lauere werde; eine Drohung, die, einem Damoklesschwerde gleich, immer über seinem Haupte schwebte.

— Entschuldige mich, sprach sie, ich habe mich ein wenig verspätet; kommst Du nicht zum Frühstück, denn ich sterbe vor Hunger!

— Du äle Dich nicht, mein Liebling, ich hab' diese Tage über viel gearbeitet, werde aber mit etwas Ruhe und Diät rasch wieder hergestellt sein!

nicht allein in der Erhaltung der Gattung, sondern auch vor Allem darin, daß sie jene erziehe, welche später Menschen sein sollen.“ Ueber die politische Rechte der Frau äußert sie sich folgendermaßen: „Die Frau bildet gleich dem Manne einen Bestandtheil der politischen Gesellschaft, des Staates, sie ist also gleichfalls Bürgerin; wenn auch das Wort durch Mißbrauch lächerlich geworden ist, die Sache selbst ist es nicht und wird immer wahr bleiben.“

Nach Erlangung des Advokaturdiploms beabsichtigt Fräulein Bilcesco nach Rumänien zurückzukehren, wo sie um ihre Aufnahme ins Bukarester Barreau einkommen will.

Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß Fräulein Bilcesco nur wenige Kolleginnen an der Hochschule hatte. Es befinden sich gegenwärtig nur zwei Studentinnen an der juristischen Fakultät.

Pariser Toiletten.

Man schreibt der „Presse“ aus Paris unterm 9. d.: Die Schneider haben ihre ersten Schlächten gewonnen. — Das Blumenfest im Bois de Boulogne, sowie die große Steeple-Chase in Auteuil sind nämlich seit gestern — gewesen!

Colliers kann man in den Schönbrunner Villären bei einigen Geiern frei nach der Natur studiren.

Diverse Mäntel aus Kofseide, mit Blumen gezieret, Ober- und Untertheile, sowie der Kragen völlig in Originalfalten plüschig, kleiden nicht übel, nur erinnerten sie den Spötter häufig an eine elegante Zugharmonika!

Der Blütenkönigin aber ist zur Stunde die Kornblume — ihre blauen Guckäugelein nickten von allen Frauenköpfen siegreich in die Welt.

Allerlei.

(Mozart-Denkmal.) Zur Errichtung des Mozart-Denkmal in Wien wird ein neuerlicher Konkurs ausgeschrieben. Wir entnehmen diesem Preisausschreiben die folgenden bemerkenswerthen Punkte:

verächtlich die Achseln zucken — muthmaßen zu wollen, daß selbst Roland's erbitterteste Feinde eine solche Geschichte glauben würden, wäre geradezu lächerlich gewesen; Niemand ahnte, Niemand konnte ahnen, daß Frau Readiß vier Banknoten im Werthe von viertausend Lire bei sich getragen — wie wäre man somit auf die Vermuthung des ungeheuren Diebstahls gekommen, der ohne jede Ursache und ohne jedes Interesse erscheinen mußte?

— Um die Beschuldigung zu vernichten, muß ich den Beschuldiger schadloß machen, sagte er sich.

Der Unglückliche bemerkte nicht, daß er im Begriffe sei, in einen Abgrund zu stürzen, der sich vor ihm aufthat — aus dem Bösen kann nur Böses hervorgehen, und der Mann, welcher ein Verbrechen begeht, läßt es zumeist nicht dabei allein bewenden; die Philosophen können subtile Argumente auführen und den freien Willen des menschlichen Geschöpfes leugnen; sie können Geisteskranken all jene Dinge zuschreiben, die doch nur aus einem persönlichen und starken Willen hervorgehen, was aber Alles im Leben beherrscht, ist die geheimnißvolle Verkettung vollführter Thaten.

voranzusehen, denn er weiß recht gut, aus dem einem Unrechte, welches er begangen, entstehen nur neue Vergehen, die früher oder später ihre Strafe in sich tragen.

Als Franz Chevrin die Stelle im Palais der Avenue Friedland angenommen, hatte er deshalb seine kleine Wohnung in der Avenue de Ternes doch nicht aufgegeben; er hing an der väterlichen Erbschaft, an den Einrichtungsstücken, welche er einst gekannt und bewundert; ohne es zu wissen, bewahrt man eine geheimnißvolle Ehrfurcht für die Dinge, welche man in der Kindheit geliebt; wer sucht nicht mit Entzücken die Spaziergänge und Landschaften wieder auf, welche uns etwa im zwölften Jahr theuer gewesen sind; es bleiben dies unverwischbare Eindrücke, welche sich dem Gedächtnisse und dem Herzen mit gleicher Schärfe einprägen.

Der ehemalige Cow-Boy fühlte sich freudig bewegt, als er sein Heim wieder betrat; was er Frau Duseigneur auch gesagt haben mochte, seinen Nachplan gab Franz nicht auf; er vertagte ihn nur; eine abenteuerliche Natur gleich der seinen ist nie in Verlegenheit, wenn es gilt, einen neuen Plan zu schmieden, und Chevrin's erfindertischer Geist dachte schon über eine Menge leicht ausführbarer Projekte nach. Warum war er nicht früher auf den einen oder anderen dieser Einfälle gekommen! Er mußte sich wohl sagen, daß es schwer möglich sei, einen Mann zu tödten, der, von einer großen Zahl Diebstahls wohnte; in Dancluse aber, da würde es ihm gewiß leichter werden, Herrn Monfranchet zu nahen, ihn bei einem seiner Spaziergänge zu überraschen und durch einen Revolverschuß zu tödten.

Hauptfigur 0,65 Meter hoch zu machen ist. Die Einlieferung der Modelle hat im Gebäude des österreichischen Museums für Kunst und Industrie am 1. März 1891 bis 12 Uhr Mittags zu erfolgen. Das Preisgericht besteht aus den Herren: Nikolaus Dumba, Professor August Eisenmenger, Eugen Felix, Professor Freiherrn v. Halenauer, Hofkapellmeister Joseph Hellmesberger, Landtags-Abgeordneter Joseph Wagnauer, Oberbaurath Friedrich Freiherrn v. Schmidt, Bauath Andreas Streit, Professor Joseph Lautenhayn, Professor Victor Filzner, Professor Joseph Mathias Trenkwalb und Professor William Unger. Als Preise werden bestimmt: für denjenigen Entwurf, welchen das Preisgericht als den besten und den Bedingungen der Preisbewerbung entsprechenden bezeichnet, der Betrag von 3000 fl., für denjenigen Entwurf, welcher nach dem Urtheil des Preisgerichtes dem besten am nächsten kommt, der Betrag von 1000 fl., für denjenigen Entwurf, welcher diesem in seinen Qualitäten am nächsten steht, der Betrag von 500 fl. Die Modelle, welche mit Preisen bedacht worden sind, gehen in das Eigenthum des Mozart-Denkmal-Komités über.

(In Italien) sind im ersten Drittel dieses Monats nicht weniger als sechs Denkmäler für hervorragende Patrioten und Gelehrte enthüllt worden. Unter Beihilfe der gesammten Bevölkerung fand am 8. d. in Florenz die feierliche Einweihung des Monuments für Garibaldi, ein Werk des Bildhauers Zocchi, auf der Piazza Brato statt. Auch in Vercelli wurde eine von Francesco Porzio gefertigte Marmorstatue dieses Nationalhelden, bei deren Einweihung der beliebteste Schriftsteller Edmondo de Amicis eine glänzende Festrede hielt, enthüllt; ebenso in Genua ein aus dem Atelier des Bildhauers Fazzi hervorgegangenes Standbild des 1873 verstorbenen Generals Mino Bizio, der sich namentlich in den Kämpfen von 1848-49, zehn Jahre später als Major unter Garibaldi und 1866 im Kriege mit Oesterreich, sowie 1879 bei der Einnahme Roms hervorgethan, in Tortona ein Denkmal für die in den Unabhängigkeitskämpfen Gefallenen, ein hochgerühmtes Werk Odoardo Labacchi's, in Biacenza eine Büste des 1767 dabelbst geborenen Philosophen und Statistikers Melchiorre Gioia und in Benedig ein Bronze-Medaillon des Rechtsgelehrten Jacopo Castelli von dem Bildhauer G. Verloti. — Im Werk ist ein Kolossal-Monument für den Herzog von Galliera, mit dessen Anfertigung der Bildhauer Monteverde, welcher auch die zum Geschenk für Kaiser Wilhelm bestimmte Büste König Humbert's gemeißelt hat, betraut ist. Das Denkmal wird aus einer vier Meter hohen Gruppe bestehen. Nach dem Entwurf hält eine Matrone, den Reichtum darstellend, in ihrem linken Arm eine von Mägen übervolle Schale, aus der sie mit der Rechten die Wohlthaten des Reichtums auszustreuen scheint. Neben ihr steht der Genius der Großmuth. Im Vordergrunde sitzt der Handel, zum Reichtum seinen Blick erhebend und auf den aufblühenden Hafen Genuas weisend.

(Die Visite unserer Flotte.) Aus Pola wird dem „N. W. L.“ unter dem 11. d. geschrieben: In unserem Centralhafen werden jetzt schon die Vorbereitungen getroffen zur großen Reise, welche ein Theil unserer Panzeresfadre nach der Nord- und Ostsee unternehmen wird. Unsere Flotte, welche über spezielle an den Kaiser Franz Joseph gerichtete Einladung des Kaisers Wilhelm II. sowohl in Wilhelmshaven, als auch im Kieler Hafen ihre Flagge zeigen wird, dürfte sich überaus stattlich präsentieren, denn wenn dieses Schwadron auch nur aus vier Fahrzeugen gebildet ist, so ist deren Qualität eine derartige, ihre Konstitution eine so treffliche, daß selbst der kritisch prüfende Blick nicht den geringsten Fehler und Mangel an diesen Vertretern unserer schwimmenden Flottenmaterialien zu entdecken vermöchte. Es sind eben durchwegs junge Schiffe, deren ältestes keine drei Jahre zählt, in Folge dessen sind fast alle die modernen Erfahrungen und Erfindungen auf dem Gebiete des Schiffbauwesens bei diesen Fahrzeugen zur praktischen Verwerthung gelangt. Drei dieser Schiffe machen heuer ihre erste Reise und auch das vierte, der „Tiger“, hat bisher noch nicht viel

Salzwasser mit seinem Stahlkiel durchfurcht. Die Flotte selbst besteht aus einem Doppelthurnschiff, dem „Kronprinz Rudolf“, einem Panzerthurnschiff, „Kronprinzessin Stephanie“, und einem Torpedorammkreuzer „Kaiser Franz Joseph“; letzterer ist erst vor dreizehn Monaten von Stapel gelassen und gleich dem Namen des verewigten Thronfolgers tragenden Panzerkolosse auf den Werften des Stabilimento tecnico in der Bucht von Muggia erbaut worden. Das Torpedoschiff „Tiger“ ist ein nach englischem Muster, Typ „Panther“, erbautes Rapischiff, dem seine kolossalen Maschinen eine bisher an großen Maschinen noch nie gesehene Schnelligkeit verleihen. Die vier Kriegsschiffe, welche der deutschen allirten Flotte die Größe unserer Flotte übermitteln, repräsentiren einen Tonnengehalt von 18,605 Tons und einen Geschüßstand von 7 Kruppkanonen allerhöchsten Kalibers, außerdem führen sie an Deck am Bug und in ihren Stahlkern 22 fünfzehncentimeterige Jagdgeschütze, 6 leichte und Bootskanonen, endlich 43 Mitrailleusen. Der Bemannungsstand, welcher etwas mehr wie zwei Drittel des vollen Kriegesatzes betragen wird, soll sich auf 1285 Mann exclusive des Offizierskorps und Stabes belaufen. Das Kommando über die Flotte dürfte der Kontreadmiral H i n k e führen, doch soll, wie hier verlautet, nach dem Einlangen der österreichischen Esfadre in den englischen Gewässern der Marinekommandant Admiral S t e r n e c k persönlich den Oberbefehl übernehmen und auf dem „Kronprinz Rudolf“ seine Flagge hissen. Die Reiseroute führt über Tranto, Cadix, Gibraltar, respektive Oporto nach Folkestone im Kanal, hierauf geht der Kurs direkt nach dem Scheldebusen. Auf der Rückfahrt ist ein Aufenthalt an der Elbemündung vor Kurhaven in Aussicht genommen. Von gemeinsamen Evolutionen beider verbündeten Flotten ist hier absolut nichts bekannt.

(Ein verunglückter Biererzug.) Aus Wien schreibt man: Es war gestern kurz vor 3 Uhr Nachmittags, als ein prächtiger Biererzug, von dem Schillerplatz kommend, in raschem Tempo durch die Ribbelungengasse fuhr, um seinen Weg nach dem Prater zu nehmen. Die vier jungen feurigen Rappen waren stattlich herausgeputzt, von dem glänzenden ungarischen Gespann und Geßirr flatterten die tricolornen Bänder, auf dem Vord des kleinen Wagens saßen Kutscher und Diener in nationaler Nationaltracht. Das Gefährte, im Besitze des Grafen A n d r á s j u n ., hatte schon einige Tage vorher kreuz und quer seine Probefahrten gemacht und gestern sollte seine feierliche Aufwartung vor dem gestrigen Richterkollegium in der land- und forstwirtschaftlichen Ausstellung stattfinden. Raum hatte der Biererzug die Ecke der Ribbelungengasse passiert und war er in die Friedrichstraße eingebogen, als das eine der Thiere hochauf sprang und trotz des lauten Pfeifensknalls des Kutschers und der nationalen Zurufe des begleitenden Dieners die vorgeschriebene Gangart nicht wieder annehmen wollte. Da böse Beispiele auch bei jungen Rappen ansteckend wirken, folgten die drei sanfteren Thiere bald dem Beispiel ihres wilden Kameraden und in rasendem Lauf jagte der Biererzug dem Wiener zu, über einen einpännigen Landwagen hinweggehend, dessen Pferd zu Boden geworfen wurde. Glücklicherweise prallte kurze Zeit darauf das Gefährte an einen nächst der Elisabethbrücke befindlichen Gasanbaler an, die vier Rappen stürzten der Länge nach auf den Fahrweg, während es den beiden Führern des Biererzuges gelang, durch einen Sprung sich zu retten. Das Gefährte des Grafen Andrássy blieb halb zertrümmert liegen, die Rappen wurden von herbeigeeilten Fiaferkutschern ausgepannt und wieder nach dem am Schillerplatz befindlichen Stallungen des Grafen zurückgebracht.

(Ein Kuß vor Gericht.) Das Wiener Gericht hat jüngst über einen — wohlbedenkt in gegenseitigem Einverständnis ausgetauschten — Kuß zu Gericht geurtheilt. Ein junger Mann, Namens Karl S c h n e i d e r, hatte sich von einem jungen Mädchen in einer schönen Maternacht mit einem Kuße verabschiedet, war deshalb von einem Sicherheitswach-Inspektor arretirt worden und stand nun wegen „Uebertretung gegen die öffentliche Sittlichkeit“ vor dem Bezirksgericht. Der That-

bestand wurde durch folgendes Verhör klargestellt. Richter: Warum haben Sie Herrn Schneider arretirt, Herr Wachinspektor? — Zeuge: Wegen Verletzung der öffentlichen Sittlichkeit. — Richter: Und wodurch ist diese verletzt worden? — Zeuge: Der Herr hat das Mädchen um den Hals gefaßt und es geküßt, ich glaube, wiederholt. — Angeklagter: Ich glaube, es war nur einmal. — Auf die Zahl kam es nun freilich nicht an. Der Angeklagte entwickelte die Ansicht, daß der Kuß, „der Ausdruck der Liebe“, unmöglich als eine Verletzung der Sittlichkeit angesehen werden könne; anderenfalls dürfte man sich beispielsweise auf der Gasse auch von der Schwester nicht mit einem Kuße verabschieden. Denn wer könne kontrolliren, ob die Dame, die man küßt, Schwester oder Geliebte sei? Der staatsanwaltschaftliche Funktionär schnitt diese interessanten Auseinandersetzungen ab, indem er erklärte: „Der Kuß auf der Gasse mag unter Umständen unanständig sein — unzüchtig ist er nicht. Ich trete von der Anklage zurück.“ Selbstverständlich erfolgte hierauf die Freisprechung des Angeklagten.

(Brutgeschäft und Hypnotismus.) Aus London wird geschrieben: Ein Korrespondent des „Spektator“, ein gewisser Chaplin (nicht der Ackerbauminister) erzählt folgendes interessante mit einer Henne angestellte Experiment. Er hatte einige feine, aber nicht ganz frische Eier zum Ausbrüten erhalten. Leider besaß er keine Brutmaschine und keine Bruthenne. Um sich aus der Schwierigkeit zu helfen, nahm er ein beliebiges Huhn, setzte es auf die Eier und hypnotisirte es, um es zum Sitzen zu bewegen. Das Experiment gelang glänzend. Am ersten Tag nahm es eine halbe Stunde in Anspruch, bis die Henne in einen hypnotischen Zustand verlegt war. In den darauffolgenden Tagen weckte er sie kurze Zeit, um ihr Futter und Wasser zu geben, und schlieferte sie in viel kürzerer Zeit wieder ein. Das Ergebnis war, daß von den sieben nicht ganz frischen Eiern vier ausgebrütet wurden. Die Küchlein laufen jetzt in bester Gesundheit umher.

(Der verpielte Courierzug.) Mehrere Millionäre in Boston, Besitzer von Goldminen, Bergwerken und Eisenbahnanlagen, unterhalten sich bei einer Partie Pocker. Einer der Eisenbahnkönige, der einen sehr endlosen Eisenbahnpark sein Eigen nennt, spielt mit besonderem Mißgeschick — er hat bereits seine ganze Baarhaft, ungefähr 15,000 Dollar, verloren. „Ich sehe eine Lokomotive!“ ruft er plötzlich seinem Partner zu. „Lopp!“ — Unser Spieler verliert die erste Lokomotive. „Noch eine Lokomotive.“ — Gleiches Schicksal. — „Eine dritte Lokomotive!“ Auch diese geht verloren. „Ich sehe einen Courierzug!“ ruft er aus. Das Mißgeschick ist unerbittlich, der Millionär verliert auch den Courierzug. Sein glücklicher Gegenspieler läßt sich eine „Anweisung auf einen Courierzug“ ausstellen und erscheint am nächsten Morgen in Begleitung eines Maschinenführers und eines Heizers im Eisenbahnpark des Millionärs. Hier läßt er sich „laut Anweisung“ einen Courierzug „erster Güte“ zusammenstellen und dampft mit demselben zu einer Spazierfahrt davon. Der ganze Spaß kostete dem Eisenbahn-Millionär die Kleinigkeit von 150,000 Dollar.

(Uebertriebene Grausamkeit.) In einem Dorfe bei Schmalkalden wurde kürzlich vom Gemeindevorstand „mittels der Schelle“ bekanntgegeben: „Wer unbefugterweise Hunde mit auf's Feld nimmt, wird todt geschossen und hat obendrein noch 3 Mark Schußgeld zu zahlen!“

(Zollpolitische aus Afrika.) Zwischen den europäischen Mächten, welche in Afrika Kolonien gründen, und den eingeborenen Häuptlingen sind erste zollpolitische Schwierigkeiten aufgetaucht. Die Häuptlinge verlangen, daß für jeden Weißen, der ihr Gebiet betritt, je nach dessen Gewicht eine Verzehrungssteuer entrichtet werde.

(Duell.) Bei einem am 10. d. an der belgischen Grenze zwischen den Pariser Journalisten Jean W a r c e l und Paul D u v a l stattgehabten Duell ist der Letztere erschossen worden.

dritten Stock gelegenen Zimmern, von den manсарdenartigen, aber doch ziemlich großen Fenstern konnte er eine ganze Reihe der langen, traurigen, grauen Häuser sehen, wie dieselben in den Pariser Vorstädten sich so häufig finden; des Abends nach seiner Mahlzeit, bevor der Dienst in der Oper begann, ging er gerne auf dem Boulevard Gondion Saint Cyr spazieren. Es währte nicht lange, so hatte er sich all seine alten Gewohnheiten wieder angeeignet, man mochte ihn gerne leiden wegen seiner stets regen Gefälligkeit, wegen seiner bescheidenen Manieren eines kleinen Rentiers, und das Fräulein Modesti, sowie der Herr Gemischtwaarenhändler waren nicht wenig überrascht gewesen, zu vernehmen, daß dieser ehrjame Bürger einst ein Cow-Boy der amerikanischen Prairien gewesen. Als Franz die Wohnung in der Avenue des Ternes verlassen hatte, um in Herrn Monfranchet's Dienste zu treten, da hatte man hier und dort allerhand recht unwahrscheinliche Gerüchte erzählt; man wollte wissen, daß der Wachhündt der Sekretär des berühmten Bankiers geworden sei, am nächsten Tag schon verwandelte man den Sekretär in einen Associer; das Gehirn junger, heitathslustiger Mädchen erforderte denn auch noch manchen anderen chimärenhaften Roman. Als Chevrin dann plötzlich wieder auftauchte, war alle Welt hochgradig überrascht und nicht wenig enttäuscht — was sollte denn das zu bedeuten haben? Der ehemalige Cow-Boy erklärte nachlässig, daß er sich an eine sitzende Lebensweise nicht habe gewöhnen können und diese Bemerkung schmeichelte der Eigenliebe all jener braven Leute. Zweifelsohne mußten sie wohl ein recht geräuschvolles lärmendes Leben führen, da ihr Nachbar die vornehme Atmosphäre der Finanzwelt verlassen hatte, um wieder in die Avenue des Ternes zurückzukehren.

Da Franz bemüht war, sein Vorhaben zu verschieben, bis Herr Monfranchet im Herbst nach Bancluse zurückkehren werde, nahm er seine alte Geflogenheiten wieder auf; des Morgens nüchtern, dann ein tüchtiges Frühstück, welches bis in die ersten Stunden des Nachmittags hineinreichte und dem das Herumbummeln eines Müßiggängers in den Straßen von Paris folgte. Abends ging er in das Theater oder in eine der vielen Singspielhallen, welche in Paris den Beschäftigungslosen abwechslungsreiches Leben bietet. Er hatte seit einigen Tagen von seiner kleinen Wohnung wieder Besitz ergriffen, als ein s Abends der Hausbesorger ihn mit verbindlicher Miene aufhielt.

— Es ist ein Besuch für Sie hier gewesen, Herr Chevrin.

Franz hob lebhaft den Kopf empor.

— Wer denn?

— Das weiß ich nicht, der Herr hat keinen Namen zurückgelassen.

Beunruhigt und aufgeregt, begab sich Chevrin wieder in seine Wohnung. Wer mochte nur zu ihm gekommen sein?

Bei ruhiger Ueberlegung sagte er sich, daß er nichts zu befürchten habe — er kannte ja den großmüthigen Charakter Frau Duseigneur's und glaubte überzeugt sein zu können, daß diese edle Frau ihn nicht verrathen habe. Als er aber am Morgen wieder ausging, that er doch sein Möglichstes, um den Hausbesorger zum Plaudern zu bringen.

— Sie haben mir von einem Besuche gesprochen, der nach mir verlangt hat, wie sah denn der Mann aus?

Entzückt darüber, nach Herzenslust schwärzen zu können, erging sich der Portier in einer langen Erzählung. Der Herr habe vornehm ausgesehen, fast ebenso gut gekleidet sei er gewesen, wie Herr Che-

vrin selbst; sein Gesicht habe man nicht gut sehen können, denn es sei schon ziemlich dunkel gewesen und ein großer Filzhut habe Stirne und Augen bedeckt, einen schönen, braunen, wohlgepflegten Bart, den hätte der Herr aber wohl gehabt.

Die Auskünfte beruhigten Franz vollständig; zweifelsohne einer seiner früheren Kameraden aus der Oper, dachte er sich, und begab sich nach dem kleinen Kosthause, in welchem er seine Mahlzeiten zu nehmen pflegte und welches den seltsamen Titel „Zum blauen Papier“ führte. Franz war bester Laune; er scherzte mit der Inhaberin des Speisehauses, welche allerhand Singpiellieder ihm zum Besten gab. Diese reife Schönheit zeigte sich außerordentlich empfänglich für die Huldigungen eines so eleganten Mannes! Der ehemalige Cow-Boy benützte den ganzen Tag, um mit diesem oder jenem zu plaudern, Karten zu spielen und von seinem früheren Leben zu erzählen, was die Nachbarn dazu veranlaßte, zu bemerken, daß Herr Chevrin ein großer Reisender sein müsse. Gegen vier Uhr Nachmittags verließ Franz seinen gewohnten Platz in der Stammkneipe, um in einer anderen sein Mittagbrod zu verzehren; gewöhnlich machte er, bevor er dasselbe zu sich nahm, einen Sprung in seine Wohnung. Als er es heute that, hielt ihn der Hausbesorger abermals auf.

— Herr Chevrin, der Mann, welcher Sie gestern besuchte, ist wieder da gewesen.

— So können Sie mir eine beiläufige Personalbeschreibung von ihm geben?

— Heute noch weniger als neulich, denn er hatte sein Taschentuch krampfhaft an die Wange gedrückt, muß vermuthlich an heftigem Zahneiß gelitten haben.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

Prof. C. Balassa,
große Feldgasse 12,
vis-à-vis der Bürger- und
Handelschule, unterrichtet die
**einfache und dop-
pelte Buchführung**
u. sämtliche Komptoir-Wis-
senchaften, Rechnen, Schön-
und Rechtschreibung, wie
auch Ung., Deutsch, Franz.,
Englisch u. Italienisch in kür-
zester Zeit bei möglichem Hono-
rar Schüler aus der Provinz
erhalten ganze Verpflegung.
Die Einschreibungen zu den
Abendkursen
für Buchhaltung finden täg-
lich statt.

Damen
erhalten Separat-Unterricht in
der Buchführung u. Korresp.
Junge Leute werden zum Kom-
ptoiristen und Buchhalter für
Mühlen, Affekuranz- und
Bankgeschäfte dafelbst aus-
gebildet. 13677

Cement
in garantirt bester Qualität
empfiehlt die Vabatlaner Ce-
mentfabrik Kommandit-Ges-
ellschaft Jauz & Co., Buda-
pest, Eilabethring 27. 1864

Ein nominell 6pferdtr.
Schrauben-Dampfer
mit Salon für 20-25 Per-
sonen, ferner ein nominell
18pferdtr. Remorquer-Schrau-
ben Dampfer zu verpachten,
event. zu verkaufen. Zu be-
sichtigen in Josef Hartmann's
Schiffswerke, Budapest, äußere
Wagnerstraße Nr. 1501.
2074

Große Auswahl aller Gat-
tungen
Herrenkleider,
sowohl feine, neue Anzüge,
modernster Façon, als auch von
Herrschaffenabgelegte
feine Kleider zu billigen Preisen
bei

Jzidor König
Stadt, Neue Weltgasse 9,
vis-à-vis dem Komitats-
hause. Eingang auch im
Hofe
Frau u. Salonanzüge werden
ausgeliehen. 1778

2 Cornwallkessel
mit je 69 Quadratmeter
Heizfläche, 14-16 Pferdek-
stabil, Dampfmaschine mit
Kessel von 30 Quadratmeter,
Lokomotive 8, 10, 12,
14, 16, 40pferd., billigt zu
haben. **Albert Deutsch,** V.,
Váci-körút 22 1957

Claviere,
Pianos und Harmo-
niums, neue, wie auch über-
spielte, zu den billigsten Preisen
bei **Gabor Deutsch,** Buda-
pest, Eilabethplatz 7 (Ecke
Wienergasse), wo auch Stim-
mungen um fl. 1.50 für
Loco, für Provinz nach
Uebereinkommen übernommen
werden. 2901

Ein junger Mann,
der deutschen und ungarischen
Sprache in Wort u. Schrift
mächtig, mit schöner Hand-
schrift, findet als Komptoirist
Beschäftigung. Solche, die be-
reits in der Maschinenbranche
thätig waren, werden bevor-
zugt. Offerte mit Zeugniß-
abschriften und Angabe der
Gehaltsansprüche sind unter
der Chiffre „N. D. 57“ an
die Adm. d. Bl. zu richten.
2129

Für Bürstenbinder.
Fünf- und sechschuhige rein
gebohrte Stängel, ebenso an-
dere gangbare Längen sind
billigt zu haben. **Jos. Zie-
senhal, Holzhandler,**
Gran. 21666

fl. 5-10 täglich
kann Jedermann ohne Kapital
und Risiko verdienen durch
den Verkauf gesetzlich gestat-
teter Lose auf Raten. An-
träge an das Bankhaus **Lud-
wig Ritter & Co., Buda-
pest, Eilabethplatz 6.**
1959

Patente
auf neue Erfindungen,
Inkrasthaltung
erworbenen Patente, sowie die
Registrierung der
Schutzmarken
besorgt in allen Staaten
Johann Köthy's
Ingenieur- und Patent-
Bureau, Budapest, Erzsé-
bet-körút 14. Dafelbst wer-
den alle in das Reich der
Eisenindustrie einschlägigen
Pläne
und Kostenberechnungen
angefertigt. 756

**Feuerspritzen, Gar-
tenspritzen, Gummi-
und Hanf-Schläuche,
Grasmäher, Pum-
pen und Brunnen**
offert
Ernst Schottola,
Budapest, Andrassy-ut 2.
2057

Geld
auf
Dose
und
Werthpapiere
(rückzahlbar nach Belieben,
auch in kleinen Beträgen)
ertheilt in jeder Höhe billigt
das **Bank- u. Wechsel-
geschäft**
Armin Kövály,
Batvanergasse 4,
Palais Dreher.

Echte Zipser
Karpathen-Käse
täglich frisch zu haben bei
Samuel Lestovits, Kir-
braut (Zips), in 5 No. Dosen
à 48 kr. pr. 1 No. 2090

Stadtwaal-Allée ist ein
Villagrund
mit schattigen Bäumen billigt
zu verkaufen. Auskunft Dam-
janichgasse Nr. 46. 21407

Schönheit
durch
Weizenmild,
von M. R. Mann in Wien;
diese milde, lieblich parfümirte
Mild beseitigt **Wimmerin,**
**Sommersprossen, Mit-
teffer,** braune und rote Ge-
sichtsflecken, glättet **Kun-
zeln und Falten,** schütz-
den Teint vor **Sonnen-
brand,** macht ihn zart wie
Sammt und jugendlich. 1
Drog.-Flasche, genug auf 1/
Jahr, 1 fl., hierzu 1 Stück
Weizenmild - Seife 50 kr.
Nur allein zu haben
im **Depot bei M. Lucif,**
Parfümer, 4. Bezirk,
Waihuergasse 28, neben
**der Spielwaaren-Hand-
lung Carl Rippel, Buda-
pest.** Bei Bestellung wird
gebeten, genau auf die Firma
zu achten. 1194

In Egt.-Endre ist ein aus
2 Gassen, 2 Hofzimmern,
Brezhaus, Keller bestehendes
Haus,
nächster Nähe des Bahnhofes,
zu verpachten oder billigt zu
verkaufen. Näh. in der Exp.
21617

Heirathsantrag.
Suche die Bekanntschaft eines
häuslich erzogenen Mädchens
oder einer noch jungen Witwe.
Bin 40 Jahre alt, evang.,
kinderlos, besitze in Budapest
ein einträgliches, schulden-
freies Wirthegehalt, möchte
gerne in der Provinz woh-
nen. Ernstgemeinte Anträge
unter „Zufriedenheit 40“ an
die Exped. d. Bl. 21579

Stuhlflügel
und **Pianino,** vorzügliche
Fabrikate, amerik. Konstruk-
tion, billigt bei **Albert Kohn,**
Schlangengasse Nr. 6. 21748

Hübich
möblirtes Zimmer
in der Palatingasse ist bei
einer alleinstehenden Frau so-
fort zu vermieten. dr. in
der Exped. 2135

Prof. C. Bloch,
Königs-gasse 20, 2. St. Nr. 27,
ertheilt mit Genehmigung
eines h. kön. ung. Mini-
steriums vdo. 18. Nov. 1877,
Z. 28608, perfekten Unterricht
in der einf. und dopp.
Buchführung,
sowie in allen Handels-
wissenschaften, Schön- u. Recht-
schreiben bei möglichem Hono-
rar. Auf Verlangen kann
jeder Schüler an einer öff.
Handelschule-Prüfung ablegen.
Einschreibungen zu den Aben-
dursen täglich. Auch besorge
Büchereinrichtungen und Ab-
schlüsse (Bilanzirungen). Schü-
ler aus der Provinz erhalten
auch ganze Verpflegung. 21725

Erfinder!
Patente
aller Länder auf neue Erfin-
dungen, **Schutzmarken,**
Modelle und **Musterzeich-**
nungen besorgt und verwertet
coulant und billigt das
„Echte Budapest“
Patent-Bureau
von **Alexander Bergl,** Bu-
dapest, VIII., Kerepeser-
straße 79. Technisches
Bureau für Anfertigung
von **Briefmarken** aller Art. **Ver-
tretungen** bei Anstellun-
gen des In- und Auslandes.
Telephonanschluß. 2034

Patente
auf neue Erfindungen
besorgt und verwertet
das **Patentbureau**
Ludwig v. Bencdet
und **Comp.,**
Budapest, **Museumring**
**10. Vom h. Handels-
ministerium** dem **Ver-
trauen der Erfinder** mit-
telst **Circular-Erlasse**
Z. 24324 86 empfohlen.
**Jährlich über 500 Pa-
tententwürfungen.** 3649

Damen,
welche Rath und Hilfe be-
dürfen, können bei einer prak-
tischen **Hebamme** unter größ-
ter Verschwiegenheit und bester
Pflege entbinden. **Therese**
Barisch 7. Bez., Lindengasse
(Hársia-utca) 13, ebenerdig,
Th. 4, sep. Eingang im
Stiegenhaus links. 18717

Ziegelmeister;
der mit Ringofenbetrieb, even-
tuel auch Maschinenbetrieb
länger praktizirte und gute
Zeugnisse hat, wird für sofort
aufgenommen. Bescheidene Ge-
haltsansprüche und Zeugniß-
kopien sollen unter Chiffre
„H.“ an die Exp. eingesendet
werden. 21640

Monatzimmer
mit separatem Eingang ist
in einem neuen Hause am
Theresienring, 4. Stock, nahe
zur Andrassystraße, um 8 fl.
zu vermieten. Adr. in der
Exp. 21342

Damen Schneiderin
empfiehlt sich zur Anfertigung
eleganter Damentoiletten und
Moderneringsübertragener zu
den billigsten Preisen. 6. Bez.,
Fabritengasse 5, 3. Stock 55.
21733

Ich empfehle **Demjenigen,** der
über 100 fl. baar verfügt, ein
ruhiges, rentables
Geschäft,
welches 150% frei abwirft;
selbes ist viel entsprechender
als jede Anstellung auf 1000 fl.
Agenten ausgeschloffen. Aus-
kunft ertheilt **Jos. Weiß,**
Bajnok-utca. 19. 21791

Sofort ist eine vorzügliche
Greislerei
sammt Waare mit anstoßen-
der billiger Wohnung, ein vor-
zügliches Etablissement, welches
seit 40 Jahren besteht, plötz-
lich abzugeben. Agentur ausgeschloffen.
Auskunft in der Expedition.
21790

Beim
„Harmonia“
1. Budapestischer bürgerl. Kran-
kenunterstützungs- und Wohl-
thätigkeits-Verein ist die Stelle
eines Sekretärs zu besetzen.
Reflektanten wollen ihre
deutlich und ungarisch geschrie-
bene Offerte bis inkl. 20. d. M.
an den Vorstand obigen Vere-
ines (VII., dob-utca 27)
einreichen. 21736

Kleines
Kurzwaarengeschäft
mit **Trafit,** lebhafter Posten,
ist billigt zu verkaufen. Adr.
in der Exp. 21751

Erzieherinnen,
Ungarinen und Deutsche,
mit Französisch, Englisch, Wru-
st, schönen Mitteln;
Kindergärtnerinnen,
Ungarinen und Norddeutsche,
mit besten Empfehlungen;
ungarische, deutsche und
franz. Bonnen
mit vorzüglichen Zeugnissen
empfiehlt zum **sofortigen**
Eintritte
Frau Anna Gerson,
Budapest, **Harminczad-
utca 4, Parterre.** 2131

Verloren
wurde in der Nacht vom
13-14. Juni auf dem Wege
Andrassystraße, Eperkerz-
u. Szondi-gasse ein gelber Stod
mit silberner Krüde. Der red-
liche Finder erhält gute Be-
lohnung. Wagnerstraße 20,
beim Hausmeister. 21734

Botheilhaber
Hausverkauf.
In Kleinpest, Arpadgasse 459,
5 Minuten von der Vicinal-
Bahnhstation, ist ein aus 3
Zimmern, 2 Küchen, kleiner
Verfäße und Veranda be-
stehendes Haus, mit 600 □
Ristr. Grund, Gemüß- und
schattigem Obstgarten billigt
zu verkaufen. Näh. in der
Exped. 21732

Am Hauptplatze einer 30 000
Seelen zählenden Provinzstadt
ist in einem neugebauten,
stodhohen Hause ein großes,
elegantes Lokal,
am besten geeignet für eine
**Kurz- und Nürnberg-
waaren-Handlung,** vom
1. Oktober an zu vergeben.
Adr. in der Exped. 21738

Elegante Möbel
billigt zu haben (Zunere
Stadt) **Rosenplatz, Ecke**
Leopoldgasse, 1. Stock.
Eingang Donaugasse Nr. 15.

Hausverkauf.
Ein kleines Haus mit Garten
neben Josefsring ist billigt zu
verkaufen, nur einige Häuser
von der elektrischen und
Pferdebahn entfernt. Näheres
Stationsgasse 21, Thür 17.
2121

Gasthauslokalität
im **Stadtwaldchen.** Ein
schönes villartig gebautes, mit
dem größten Komfort ein-
gerichtetes Lokal, mit Tausaal,
Eisgrube und gedeckter Regel-
bahn versehen, ist per 1. Juli
zu vermieten. Näh. in der
Exp. 2121

Zu kaufen gesucht ein über-
spielter, sehr gut erhaltener,
billiger Stuhlflügel
oder **Pianino.** Adr. in der
Exped. 21789

Photographie.
Ein im besten Betriebe be-
findliches photographisches
Atelier wird blos wegen Fam-
ilienverhältnissen verkauft,
eventuell ein Kompagnon oder
Pächter gesucht. Adr. in der
Exped. 21788

Wagen,
bequem, mit 4 Sigen, wird
zu kaufen gesucht. Adr. in
der Exp. 21720

Greislerei.
Eine schön eingerichtete Greis-
lerei, Etkosten, mit gutem
Branntweinschank, billiger
Zins, ist Abreise halber sofort
oder per 1. August preiswür-
dig zu verkaufen. Adr. in
der Exped. 21556

Schlosserlehrlinge
(Christen) werden gegen Be-
zahlung aufgenommen. Wo?
lagt die Exped. 21777

Kleines Haus
oder **Villa** sammt Garten,
in der Nähe Budapests, mit
Preisangabe wird ohne Agen-
ten gekauft. Zuschrift an unter
„F. M. B.“ 6. Bez., große
Feldgasse 68, 3. St., Th. 5.
21776

S.....!
Viele Grüße von der Ferne.
Nachmehrwöchentlich Herum-
fahrt bin in **Radegund bei**
Graz angekommen, wo ich
mich einmweilen aufhalte.
Bitte, schreiben Sie mir
poste restante dahin, wie
es Ihnen geht. Ich denke täg-
lich an Sie. 21775

Gut eingerichtete
Sanditenfabrik
sammt **Niederlage** in Bu-
dapest, mit großem Kunden-
kreis hier und in der Pro-
vinz, ist preiswürdig u. mit
günstigen Zahlungsbeding-
nissen zu verkaufen. Erfor-
derliches Kapital 2-3000 fl.
Nähere Auskunft aus Gefäl-
ligkeit bei Herrn **Kebéß Li-
pót,** Deagasse 15. 21779

2 tüchtige Kommiss
aus der Herrenmodewaaren-
branche, die am hiesigen
Platze mehrere Jahre erfolg-
reich servirt, werden sofort
acceptirt. Wo? sagt die Exp.
21784

Verloren wurde eine goldene
Damen-
Remontoir-Uhr
mit Monogramm „M. W.“
von der Marktgasse bis zur
Bikrofaserne. Der Ueber-
bringer erhält beim Restau-
rateur **Thiergarten 10 fl.**
Belohnung. 21754

1000
Heirathsanträge
sind vorgemerkt mit 500 bis
300,000 fl. Vermögen beim
„Allgem. Anzeiger“ Budapest,
Andrassystraße 37. Probenum-
mern sammt Auskunft werden
gegen Einsendung von 15 kr.
Briefmarken überallhin ver-
sendet. 21756

Zwei
Sommertwohnungen
auf der oberen Franzenshöhe,
Budapester Straße, im Lairer-
schen Gasthaus, bestehend aus
je 2 Zimmern und Küche,
sind billigt zu haben. Näheres
dafelbst. 21740

Priv. österr. ung. Staats-
Eisenbahn-Gesellschaft.
Lizitations-
Rundmachung.
Die in unserer Station Buda-
pest erliegenden unanbring-
lichen Sendungen werden im
Sinne des §. 61 des Be-
triebsreglements am 19. d.
M., Nachmittags 3 Uhr, im
Magazin Nr. III. der Station
öffentlich veräußert werden.
2130

Egy jó karban levő
szatócs-üzlet
azonnal eladó. Bövöbbit
a kiadóhivatalban. 21713

Előkelő helyen, nagy for-
galmu és nagyobb jövőjű
trafik, lottojog
és papirkereskedés át-
adandó, ára 1000 forint.
Értekezés d. u. 2-4 óra
közé. Megtudható a kiadó-
hivatalban. 21759

Ein großer
heller Boden,
vorzüglich geeignet als **Kran-
terboden;** ferner ein Keller
sofort zu vermieten. Budapest,
5. Bez., Mondgasse 25. 21692

Vertretungen.
Ein gutsituirter Kaufmann,
welcher in einem Orte domi-
zirt, in dessen Nähe die nun
bald beginnenden **Donau-
Sprenungs- u. Regulirungs-**
Arbeiten stattfinden werden
und in Folge dessen ein re-
gerer Geschäftverkehr zu ge-
wärtigen ist, wünscht pas-
sende Artikel in Kommi-
sion bei prompter Abrech-
nung zu übernehmen. Passende
Männlichkeiten stehen zur
Verfügung. Gef. Offerten
unter N. N. 20 an die Ad-
ministration dieses Blatt
21

Ein Mann,
32 Jahre alt, röm.-kath., aus-
gedienter Unteroffizier; spricht,
schreibt deutsch, ungarisch und
slavisch, mit einer Sicherstel-
lung, wünscht als **Magazineur**
in Weinhandlung oder Hotel
z. eine Anstellung. Näheres
in der Exp. 21763

Tüchtige Erzieherin,
mit sehr guten und lang-
jährigen Zeugnissen, wünscht
Stelle für Ende August.
Deutsch, Französisch, Hand-
arbeit, Kindergärtneri. Gefäl-
lige Zuschriften unter „E. P.“
an die Exp. d. Bl. erbeten.
21761

Egy felsőbb osztályu (izr.)
tanuló
nappali ellátásért gyerme-
kekhez kerestetik. Böv. a
kiadóhivatalban. 21750

Egy kocsis,
ki már több évig ezen
minőségben szolgált, helyet
keres urasághoz vidékre,
konvenczióra, jó bizonyít-
ványal el van látva.
Lovas- ezrednél szolgált.
Bövöbbit e lap kiadóhi-
vatalában. 21737

In einer mit großer Um-
gebung und 25000 Ein-
wohner zählenden Stadt
Südungarns (große Bahn-
station) ist eine seit 12
Jahren am Hauptplatze
mit großem Kundenkreis be-
stehendes und gut eingeführtes
Courant- und
21766

Mode-Manufaktur-
waaren-Geschäft mit einem
couranten Lager von circa
13000 fl. sammt schöner und
gut erhaltener Einrichtung
eines anderen Unternehmens
halber zu sehr günstigen Be-
dingungen sofort zu verfan-
sen. Näheres ertheilt die Ad-
ministration dieses Blattes.
21706

Une française demande
un engagement pour le
matin ou l'après-midi.
Ecrire d'expédition sous
„Genevoise“. 21781

házfelügyelőseget
keres. Közvetítőék díjazva
lesznek. Czim megtudható
a kiadóhivatalban. 21780

Tata-Tóvároson,
szemben a furdóval, a
park bejáratánál egy 2
szobából, konyhából és
födött folyosóból álló igen
kellemes nyári lakás ol-
csón kiadó. Czim a kiadó-
hivatalban. 21774

Potom áron
eladó — más vállalkozás
miatt — egy gyönyörűen
berendezett, forgalmas sza-
tócüzlet (sarok). Czim a
kiadóhivatalban. 21786

Kiadandó Nagymező utca
47. sz. alatt egy csinos
bolthelyiség
augusztus 1-ére vagy azon-
nal is. Évi bér lakással
együtt 400 frt. 21782

Blagagenten,
die bei Spezereihändlern und
Greislern gut eingeführt sind,
werden gegen Provision auf-
genommen. Adr. in der Exp.
21787

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pesther Journal“.

Kaufleute werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einlieferung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

Gebrachte u. neue Feuer-
festen und einbruchsfichere
Kassen
offert billigst **Wiener**
Kassen-Fabrik. Nieder-
lage, Budapest, 5. Bez.,
Göttergasse 6. 20856

S e l d
auf
L o s e
und
Werthpapiere
(rückzahlbar nach Belieben,
auch in kleinen Beträgen)
ertheilt in jeder Höhe billigst
das **Bank- u. Wechsel-**
geschäft
J. S ö r y,
Batvanergasse Nr. 17.
2666

Dame,
perfekt deutsch, französisch,
englisch sprechend, musikalisch,
wünscht Engagement als Ge-
sellschafterin oder Reisebe-
gleiterin. Offerte unter „M.
M.“ an die Expedition.
21608

Ein alleinstehender
Mann
in schönsten Jahren sucht
Stelle als Geschäftsführer,
Fleischhauer, Selcher oder
Wirthsgeschäft. Gehet keine
Arbeit. Provinz bevorzugt.
Offerte unter „1001“ an die
Expedition. 21605

Kocsinyerges mühlely.
Wagenattler-
Werkstätte.
Eine Werkstätte für einen
Wagenattler ist per August
zu vergeben. Dasselbst im
Hofe wohnt ein Wagenladierer,
ein Schmied und ein Wagner.
Adresse in der Exp. 21638

Briefmarken
aller Länder, **Eintauf, Ver-**
kauf, Zausch, jede alte
Korrespondenz, wo sich darauf
Marken befinden, so auch
Postkarten, Couverts,
altes **Papiergeld, Münzen**
und **Antiquitäten.** Bei
Anfragen Rückporto. Weiß
S. J., Muzeum-körut 29.

Handarbeiterinnen
und **Lehrmädchen** für
Kunstblumen
werden sofort engagirt bei
Rieger Wdr, Servitenplatz 5.
2126

Ein intelligenter, energievoller
junger Mann
offerirt sich den geehrten Haus-
besitzern als Hausinspektor oder
Verwalter. Gültige Adressen
werden unter „Verwalter“ an
die Exped. dieses Blattes höf-
lich erbeten. 21525

In Nagy-Maros für Som-
merwohnung 2-3
möblirte Zimmer,
Küche, für die Saison billig
zu vergeben. Näh. in der
Exp. 21650

Beuteier,
frisch gelegt, garantirt Race,
von prämiirten Hühnern,
Gänzen, Enten und Trut-
hühnern. Kataloge franco.
Duller & Komp.,
Budapest,
Kerepeserstraße Nr. 90.

Pester Stadtfette,
schwerer Tafelspeck, Paprika-
speck, Brodpeck empfiehlt Jo-
sef Schweiger, Fleischhauer,
Kerepeserstraße Nr. 67. 21537

Ein Wirthslokal
sammt schönem Garten,
Regelbahn, nächst der Nel-
kerstraße, guter Posten,
ist per 1. August, eventuell
sofort preiswürdig
zu vermieten. Näh. in der
Exp. 2093

Reines unange-
schnittenes Makula-
turpapier pr. Mtrz.
fl. 11, bei Abnahme
von 5 Mtrz. um fl.
10 zu verkaufen.
Adr. in der Exp.

Rein Schwindel
mit neuen Kleidern, welche
als alte verkauft werden, son-
dern nur von Herrschaften
abgelegte Herrenkleider,
in größter Auswahl zu billi-
gen Preisen sind zu haben
Karlring Nr. 2,
Edebatvanergasse, im Hofe
Dasselbst auch Kleiderleihanstalt.
Wegen

Z o d e s f a l l s
ist eine ganz neue elegante
Speisezimmer-Einrich-
tung billigst zu verkaufen
und die Wohnung zu ver-
mieten. Näheres V., Seta-
tör-utca Nr. 4, 2. Stod.
21648

Lehrerinnen,
diplomirt, ungarisch,
deutsch, französisch, Sla-
vier, norddeutsche Erzieh-
erinnen, Kindergärtnerinnen,
französische **Bouren,** Ge-
spielinnen offerirt die Agen-
tur S. Schlesinger, Buda-
pest, Wärdergasse 6, 1. Stod.
2033

Ein lukratives
G e s c h ä f t,
innere Stadt, auf dem leb-
haftesten Posten, ist wegen
anderweitiger Unternehmungen
sofort zu verkaufen. Er-
forderliches Kapital 2-3000
fl. Näheres ertheilt aus Ge-
fälligkeit Julius Tänzer,
Wöhrgasse Nr. 7. Zu spre-
chen von 12-3 Uhr. 2124

Házassági ajánlat.
Egy csinos, 48 éves öz-
vegnyő, 1800 ft. évi biz-
tos jövedelemmel, öhajrt
egy rangbeli gyermekkel
özvegnyő urhoz vagy agg-
legényhez férjhez menni,
55 évtől 65 évesig. Leve-
lek e lap kiadóhivatalába
kéretnek „Özvegnyő“ czim
alatt. 21641

Egy a férjruha és szabó-
üzletben jártas
elárusító,
mely ezen szakmában több
évi gyakorlattal és pre-
mier-segédi kvalifikációval
bir **Vasvári Mórán,**
Károly-körut, azonnal fel-
vétetik. Ajánlatok csak
1/2-1/2 óra közt fogad-
tatnak. 21557

Traffik
auf lebhaftem Posten, 30 bis
40 fl. Tageslohnung, ist wegen
Abreise zu übergeben. Näh.
im Lokale selbst Trommelgasse
Nr. 11. 21399

Schadchen
werden um ihre Adressen ge-
beten. Wo? sagt d. Bl. 21667

Darlehen,
loulant, diskret, rasch, auch in
der Provinz erhalten Güts-
und Hausbesitzer, Kaufleute,
Staats- und Privatbeamte,
Offiziere, Lehrer und Damen.
Intabulationscredite
selbst bis zum 4. Satz durch
die behördl. autor. Real-tä-
ten- und Hypotheken-Verlehrs-
Anstalt, V., Elisabethplatz 4.
21657

Praktikant
aus gutem Hause wird auf-
genommen. Handelsakademiker
haben Vorzug. Roth testvé-
rek, Karlring Nr. 5. 21716

Kleiner Grund
in Ofen, Christinenstadt oder
Neustift, zu kaufen gesucht.
Adr. mit Preisangabe bitte
unter „A. B. 20“ in der
Exp. d. Bl. abzugeben. 21673

Kereskedők és sza-
lócok figyelmebo.
Bármily partie-árakat, fü-
szer-, gyarmatáru keres-
kedéseket (diskretio mel-
let) vesz Schwarz K.,
Laudon-u. 2. 21718

Tej- és kávé mérés,
élének helyen, családi vi-
szonyok miatt átadandó.
Ertesítés a kiadóhivatal-
nál. 2115

Von Kavaliere
abgelegte
Herrnkleider
in bestem Zustande billigst
Batvanergasse 15,
1. Stod. Kleider-Leihanstalt,
Pap- u. Reparaturen-Atelier.

Das Hotel Bellevue,
Wien, vis-à-vis dem Bahn-
hofe der Franz-Josephsbahn,
ist besonders Reisenden nach
Marienbad, Franzensbad und
Karlshad wegen seiner günsti-
gen Lage, Eleganz und Bil-
ligkeit, Zimmer von 80 kr.
aufwärts, bestens zu em-
pfehlen. 21404

Gyongékedő
leánykának
Fenyves vidékre utazom,
egy vagy két leánykát
jutányos ár mellett szere-
teteljes, anyai gondos
ápolásba részesítenék.
Ajánlatok e hó 19-ig a
kiadóhivatalhoz, Gyongé-
kedő czim alatt intézen-
dők. 21719

Buda,
a Rókushegyen, a lóvasut-
közlemben, 1 szép kilátás-
sal bíró nyarilakás, mely
2 tágas szobából, konyhá-
ból, nagy verandából stb.
áll, kiadandó. Bővebb érte-
sítés Retek-utca 53. sz. a
füszer-kereskedésben. 21716

Zu verpachten
vom 1. Juli ab ist ein Gut,
in der Nähe von Budapest,
bestehend aus Jochen 4 1200
Klafter, 650 Ackerfeld, 100
Wiesen, 100 Weide. Näh. in
der Exp. 21567

Equipage
zu vermieten. Adr. in der
Exp. 21672

Wagenverkauf.
3 neue Fleischelcherwagen
billig zu verkaufen. Ofen, 2.
Bezirt, Királyhegy-utca 9
bei Gömörj Gusztáv, in
der Nähe der Ganzschen
Fabrik, Auwinkler Straßen-
bahn. 21678

Sommerwohnung
am Schwabenberg, elegant
ingerichtet, bestehend aus 4
Zimmern, Veranda, Küche,
Dienstbotenzimmer, Badezim-
mer u., ist zu vermieten.
Näh. in der Exp. 21675

Konkurs.
In der hiesigen Gemeinde
sind folgende Stellen zu be-
setzen: Ein musikalischer Le-
norist oder Bassist, der zugleich
הורח ודווי sein muß.
Gehalt 35 fl. per Monat, so
auch ein Knabe mit hoher
Sopranstimme, der in jeder
Beziehung gut verjort wird.
Neupest, 13. Juni 1890.
Jatob Weiß,
Oberkantor. 21682

Nachmittagsbeschäf-
tigung sucht ein gewesener
Buchhalter, gegenwärtiger
Staatsbeamte, unter bescheide-
nen Ansprüchen. Deutsch, Un-
garisch und Französisch perfekt.
Eventuell in eine Advokatur-
kanzlei. Anträge unter „S. J.
15“ an die Exp. 21713

Lehrling
findet in einem größeren
Herrn-Gut-Geschäfte Auf-
nahme. Bekommt auch Be-
zahlung. Adr. in der Exp. 21689

Wagen.
Ein elegantes, neues Dach-
pasquet, ein- und zweispän-
nig, leicht, ist wegen Raum-
mangels sofort zu verkaufen.
Adr. in der Exp. 21690

Gassenzimmer,
auch für Komptoir geeig-
net, zweifelhafte, groß, separ-
rirter Eingang von der Straße,
möblirt oder unmöblirt, vom
26. Juni, eventuell 1. Juli
zu vermieten. Näheres El-
isabethplatz 10, 2. Stod.
21697

Zinshaus,
2stöckig, in vorzüglicher Ge-
gend gelegen, von mehreren
Hauptkommunikations-
straßen umgeben, **prima**
bau, sämtliche Wohnungen
parquetirt, mit **Badezim-**
mern und **Balkonen** ver-
sehen, noch 15 Jahre steuer-
frei, ist für den Preis von
fl. 54,000 bei Anzahlung von
fl. 18,000 mittelst 10 1/2 %
Reineinkommen zu verkaufen;
desferner ein 3stöckiges, 15
Jahre steuerfreies Zinshaus,
ebenfalls mit obiger Ausstat-
tung und in der allerlebhaf-
testen Hauptkommunikations-
und Handelsstraßen gelegen,
für den Preis von fl. 118,000
mittelst 9 1/2 % Reineinkommen
bei Anzahlung von fl. 53,000.
Nur Selbstkäufer erhalten ge-
naue Auskunft VI. Bez.,
gyár-utca 14, I. Stod,
Thür 19 von 11 bis 4 Uhr.
2114

Die neueröffnete
Antiquar-
Buchhandlung
Sándor Kohn, Waijn-
boulevard 32, empfiehlt sein
reichhaltiges Lager an litera-
rischen, wissenschaftlichen Wer-
ken und Schulbüchern. Es
werden dort Bücher billigst
verkauft und zum höchsten
Preis gekauft. Provinzauft-
träge werden prompt ausge-
führt. 21708

Ein int. Fräulein,
im Deutschen und Musik per-
fekt, das auch etwas ungarisch
spricht und im Haushalt be-
wandert ist, sucht Stelle (auch
auf's Land) als Erzieherin,
Gesellschafterin oder Haus-
repräsentantin. Adr. in der
Exp. 21704

Hausverkauf.
Ein Parterre-Zinshaus, nahe
der Kerepeserstraße, am schön-
sten Plätze, Abreise halber um
den Preis von 27,000 fl.,
mit Anzahlung von 5000 fl.,
mit Anzahlung, Banklast sind
18000 fl. mit 6%, noch meh-
rere Jahre steuerfrei. Nur
direkte Käufer bekommen
Auskunft VIII., Bérkoci-
utca 25, II. em. 5. von 1
bis 5 Uhr. 21707

Ein ganz neues, weißes
Atlas-Brantkleid
ist sofort zu verkaufen.
Adr. in der Exp. 21679

Kaufe
gute 11-16 Hektoliter große
Weinfässer, circa 30 Stück.
Adresse in der Exp. 21698

Sommerwohnungen
im Höber Schloß von fl. 40
über die Saison aufwärts. Adr.
in der Exp. 21685

Guter
Kaffeeschant,
zwoß Jahre bestehend in leb-
hafter Gegend, 15-20 fl.
Tageslohnung, billiger Zins,
wegen Krankheit des Eigen-
thümers halb geschenkt sofort
zu verkaufen. Adresse in der
Expedition. 21662

Damen
finden Rath und Hilfe und
beste Pflege zur Entbindung
bei einer alleinstehenden Ge-
burtshelferin, **Johanna**
Brenner, 9. Bez., Meister-
gasse 42, Thür 2, hinter der
Uellberksierne. 20845

Alavier.
Kauf, Verkauf, Tausch,
und **Leihgeschäft** von **S.**
Szigmund, Deakgasse
Nr. 15. Ueberspielte
Eustkugel immer vor-
rätzig. 20648

Eine Alavier- und
Gesangs-Künstlerin,
welche 4 Sprachen spricht,
wünscht bei einer gebildeten
Familie, eventuell als Reise-
gefährtin angestellt zu wer-
den. Dieselbe sucht einen
Violinvirtuosen zu einer
Tournee. Adresse in der Exp.
21639

Gelegenheitskauf.
Durch Uebernahme benötigter
Möbel u. Einrichtungsgegen-
stände von unseren Kunden,
so durch Austausch angeschaf-
melter Vorraths, Alles in
guterhaltenem Zustande, ver-
kaufen wir en partie od. auch
einzelu zu jedem annehmbaren
Preis. 6. Bez. **Isabella-**
gasse 41, Ede Kemniger-
gasse 3. Bernstein & Sohn.
2009

5000 Hekto
gute Weiß- und Rothweine,
8der Fehlung, werden ab
Schiff und Bahnstation gegen
Kassa billigst abgegeben. Zu
erfragen bei **Mor. Klein,**
Budapest, Theresienring 30,
Mezzanin 17. 2022

Ein- und Verkauf
von **Herrschaften** abgelegter
Herrnkleider.
Reparatur, Putz- und
Kleider-Leih-Anstalt bei
Albrecht & Hartmann,
Stadt, Schiffgasse 6, 1. St.
21168

Tüchtige Agenten,
die bei Privaten, Wirthen, Ho-
teliers gut eingeführt sind,
werden für einen bedeutenden
Konsum-Artikel gegen Provi-
sion, eventuell Fix aufgenom-
men. Adr. in der Exped.
2094

Papiergeschäft,
viele Jahre bestehend, fann
auch von einer Frau geführt
werden, ist mit guten Be-
dingnissen zu verkaufen. Off.
sind unter Chiffre „Sicher
3000“ an die Exped. d. Bl.
21533

Möbel-
käufern empfehlen wir be-
sonders die
„Budapesti asztalos és
kárpitos - butor - csar-
nok“ Budapest, VII.,
Dohány-utca 2, I. St.,
wo alle Sorten **Salon,**
Schlaf-, Speise- u. Her-
renzimmer - Einrichtungen,
von der **einfachsten bis**
zur elegantesten Ausfüh-
rung, billigst zu haben sind.
1916

Konkurs.
An der hierortigen isr.
Kultusgemeinde ist die Stelle
eines musikalisch gebildeten
Oberkantors auf 3 nach-
einander folgenden Jahren
mit dem Jahresgehalte von
1000 fl. ö. W. nebst Na-
turalwohnung und den übli-
chen Emolumenten sofort zu
besetzen.

Bewerber, die musikalisch
gebildet und den Gesangs-
unterricht zu leiten befähigt
sind, mögen ihre Gesuche
sammt Zeugnissen nebst
authentischer Angabe ihres
alters und Familienstandes
bis 1. Juli l. J. dem gefer-
tigten Kultusvorstande portof-
frei einjenden und haben sich
einem Probenvortrage, zu
welchem nur die Verlesenen
zugelassen werden, zu unter-
ziehen. Reisekosten werden
nur dem Acceptirten vergütet.
Lugos, am 9. Juni 1890.
Der isr. Kultusvorstand.
J. Lövinger.
2108

Für meinen neuerbauten Ring-
ofen in Semendria (Serbien)
brauche ich einen Fachmann
als Feuermann,
der auch die Führung dieser
Arbeit vollkommen versteht;
ferner brauche ich noch einen
Mauer- und Dachziegel-
leger. Für meine neuerbaute
ebenfalls in Semendria ge-
brauche ich 4 Fachmänner,
welche die verschiedensten ir-
denen Gefäße zu machen ver-
stehen. Hierauf Reflektirende
mögen sich mit ihren Zeug-
nissen wenden an **Branco**
J. Zefremovics, Semendria
(Serbien). 21523

Schöne billige
Hofwohnungen,
3 Zimmer, Küche, Speis-
sahenwohnung, 2 Zim-
mer, Alkov, 1 Sozzim-
mer, Vorzimmer, Küche,
Badezimmer, Klosett, Wasser-
leitung in der Küche, 2 Ein-
gänge, neu renovirt sind so-
fort oder per 1. August zu
vermieten. **Palatingasse**
21665

Ein tüchtiger
Maschinenmeister
wird gesucht, dem die Instand-
haltung von mehreren Stabi-
lmaschinen und Lokomotiven
obliegt. Offerte mit Angabe
der Gehaltsansprüche und
Zeugnissabschriften unter „Ma-
schinenmeister“ an **Haasen-**
stein & Vogler (Janus
& Co.), Budapest. 2110

Eladó három
cseplőgépkészlet,
Robey-féle és Schuttle-
worth-féle nyoloz löeröre.
Ugy-nott

eladó gőzmalom,
közvetlen közel két vas-
uthoz és országut mellett,
két hold területben, 16
lóerejű fekvő gőzgép ka-
zánnal, 4 pár 42“ kövel,
teljesen berendezett tisz-
tító, griez-készítő, kop-
tató gépekkel, liszthenger-
rel (pitte) és kenderörö-
vel, egy teljesen felszerelt
lakatos és kovácsműhely,
esztergapad és fűrőgéppel
ellátva. Cselédlakás, két
istálló, kocsifélszer, fedett
állás, kényelmes uralakás,
szép nagy gyümölcsös,
konyha- és diszkert, min-
den a legjobb karban,
haláleset miatt azonnal
szabad kézből eladó, özv.
Zettner Károlyné, Ká-
polna, Hevesmegye 21516

Konkurs.
Ein musikalisch gebildeter Vor-
beter mit angenehmer Stimme,
welcher gleichzeitig die Be-
fähigungen eines Rabbinats-
Berweisers besitzt, wird für
die israelitische Religions-
gemeinde in Facset, Krassó-
Szörenyer Komitat aufzu-
nehmen gesucht.
Bewerber müssen ungarische
Staatsbürger, der ungarischen
Sprache in Wort und Schrift
vollkommen mächtig sein und
den Religionsunterricht leiten
können.
Offerte mit den nöthigen
Beilagen über Befähigung u.
bisherige Verwendung, An-
gabe des Alters, des Familien-
standes und der Gehaltsan-
sprüche sind an den gefertig-
ten Gemeinde-Präsidenten bis 15.
Juli a. c. zu richten.
Der zu Acceptirende muß
bereit sein, sich einem Probe-
vortrage zu unterziehen, und
werden dem Verlesenen die
Reisekosten vergütet. Facset,
im Juni 1890. Hirschl Mór,
Gemeinde-Präsident. 2081

Haarfärbung!
durch
Ruß- & Schalen - Saft
von **M. A. Mann, Wien.**
Dieser **Ruß-Saft** färbt er-
graute Haare binnen einigen
Minuten schwarz, braun oder
blond. Die Färbung ist von
natürlicher Schönheit und so
haltbar, daß sie selbst durch
Waschen nicht im Geringsten
alterirt wird. Anwendung
höchst einfach! Erfolg garan-
tirt. 1 Karton a 6 Fläschchen
Ruß-Saft fl. 3, 1 Drg.-Flacon
Ruß-Saft fl. 2, 1 Probe-
Flacon **Ruß-Saft** fl. 1, 1 Flacon
edles Rusch-Del fl. 1, 1 Flacon
Ruß-Waschpomade 40 kr.
Zu haben im alleinigen
Depot bei **M. Luefi, Par-**
fumeur, IV., Waijn-
gasse Nr. 28, neben der
Spielwaarenhandlung
des Herrn **Carl Rippel,**
Budapest. Bei Bestellung wird
gebeten, auf die Firma zu ach-
ten. 2086